Danziger Dolfsfilmm

Betugspreis monatlic 3.30 G, wöchentlich 0.80 G, in Deutschland 2.70 Goldmark, durch die Bost 3.20 G monatl. Hir Vommerellen 6 Aloin. An geigen: Die 10 gesp. Zeile 0.40 G. Meilameseile 2.00 G, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements und Inseratenanftrage in Polen nach dem Dansiger Lageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Rr. 118

Freitag, ben 24. Mai 1929

20. Jahrgang

Gefdafisstelle: Dangig, Am Spendbaus Rr. 8 Polificationto: Dangig 2045 Gernforech-Anichlus bis 6 Uhr abends unter Cammelnummer 21551. Mon 6 Uhr abends: Swiftleitung 24206. Angeigen Annahme, Exvedition und Druderet 242 97.

Zeppelin in Friedrichshafen glatt gelandet.

Nach 81/2-stündiger Fahrt. — Der Abschied von Frankreich.

Friedrichshafen, 24. 5. Rach 85ftunbiger Gahrt ift | bas Luftichiff "Graf Beppelin" heute morgen um 5.10 Uhr auf bem Gefande ber Werft glatt gelanbet. 11m 5.30 Uhr lag ber

"Graf Beppelin" wieber mohlbehalten in feiner Salle. Rurg nachbem bas Luftichiff ber Werft als lebien Ctanbort Ronftang gemelbet hatte, riefen in Friedrichshafen mehrere Bollerichuffe bie Saltemannichaften gum Landungsplatz. Rad einiger Beit rudien bie Arbeiter ber Werft, teile auf Fahrrabern, teile gu Suff, auf bem Gelanbe ein., Um 4.30 Uhr hatte fich auch bie Polizeimannichaft auf bem Gelande eingefunden. Der Cheffonftruffeur Dr. Durr wartete auf bem Landeplat bie Untunft bes Schiffes ab. Das Wetter war ausgezeichnet. Rachbem bas Schiff von Ronftang aus in einem großen Bogen nach Rorben bie Werft umtreift hatte, traf es aus fühmeftlicher Richtung auf bem Sanbeplat ein und überflog ihn gunächft in Richtung nach bem Gee. Ingwifden hatten fich ble Landungs. mannfcaften und die Boligei auf bem Gelande verteilt. "Graf Beppelin" jog in langfamem Fluge über bie Werft bahin und fentte fich über bem Gee.

Dec Sinci.

pelin eingegangenen Funtspruch ist das Luftschiff "Graf Zeppelin" heute abend 20.25 Uhr in Cuers zur Rückgahrt nach Friedrichshasen aufgestiegen und besand sich um 21 Uhr eiwa 20 Kilometer süblich von Loulon mit Kurs auf Marseille. Am Rücksug ves Lusschiffes "Graf Zeppelin" nach Friedrichshasen nahmen 57 Kersonen teil, und zwar die aus 30 Wann bestehende Besahung, 13 Passagiere der Hinreise, die von Dr. Edener eingeladenen 11 franzosischen Marineossiziere und Marineingenieure sowie drei Ingenieure aus Friedrichs-basen.

Der Abschied von Cuers.

In Erwartung des Starts bes "Graf Zeppelin" war bereits am Mitiwoch eine große Anzahl Neugieriger nach Euers. Bierreseu gekommen und hat dort die Nacht über gewacht, in der Erwartung, daß das Zeppelin-Luftschiff bereits Donnerstag früh abfliegt. Der Zustrom wurde im Lause des Donnerstag nur noch stärker, zumal bekannt wurde, daß die Abreise endgültig abends ersolgen sollte. Der Flugplas von Euers wurde zur Erleichterung des Ordnungsdienstes der Gendarmerie mit Stackelbraht umgeben. Außerdem waren Truppen sür den Absperrungsdienst herangezogen worden. Die Zusahrtsstraßen zum Flugplas waren von Automobilen, Fahrrädern und Motorrädern volltommen verstopft. Um 6½ Uhr abends trasen dor der Halle mehrere hundert Mann Schüßen, serner Artillerie gu Bferbe ein, fowie gablreiche Abieilungen Genbarmen.

Um 7 Uhr tam Dr. Edener auf bem Flugplat im Automo-bil an, begleitet von Legationsrat Dr. Clobius, ber Dr. Edener ant Bahnhof in Marfeille abgebolt batte.

Der Besehlshaber bes Flugplates, Korbettenkapitän Saman, empfing Dr. Edener und begleitete ihn zur Luftschiffshalle. Ein Mitglieb ber Besatung bes Zeppelin sührte an einer Leine einen kleinen Affen mit, ben ber Direktor bes Zopbelin als Mascotte zum Eesche-Cagnes ber Besatung bes Zeppelin als Mascotte zum Geschent gemacht hatte. Dieser Usse wird bie Gorilla-Aessin etzeben, die vor acht Tagen ihre Umerikareise unterbrechen und in den Zoologischen Garten von Cros-de-Cagnes zurückgebracht werden mußie. In der Zeppesinhalte sammeln sich die ossiziellen Persönlichkeiten. Um 19.40 lihr stiegen die Passagiere an Bord. Korbettenkapitän Haman gab die Besehle an die die Starimannschaft bildenden Truppen. Das Lufischssssen und die Anter gelichtet. Nach Bekanntwerden ber letzen Weitermeldungen des Marseiller Flugplates Warignane ersolgte nach Anlassen der Motoren um 20.25 ühr der Start. ber Start.

Die Begrüßung in Friebrichshafen.

Die vier Motoren, mit benen bas Schiff bie Gabrt angeireten hat — die Sedmaschinengondel mar leer —. haben währens der Fahrt tadellos gearbeitet, und es wurden tellweise Geschwindigkeiten bis zu 112 Kilometer pro Stinde erzielt. Kurz nach dem Eintressen des Schisses in der Halle verließen die Passagiere die Gondel. Jur Begrüßung der stanzösischen Fahrtteilnehmer, die mit Kantion Lehmann dem Schissen Hahrtteilnehmer, die mit Kantion Lehmann dem Schissen Hatten sich neben Mitgliedern der Werft u. a. auch die Vertreter der Behörden eingefunden. Im Namen des Reichsministeriums hieß Major Gelfe die französischen Offiziere auf deutschem, Boden herzlich willstommen. Im Namen der französischen Kahrtieilnehmer, die größtenteils in Unisorm waren, sprach darauf der kellverstretende Marineches im französischen Luftsahrtsministerium, Marineingenieur Kahn, in herzlichen Worten seinen Dank auß dassin, das ihnen Dr. Edener diese prächige Fahrt zustommen ließ. tommen ließ.

Dr. Edeners Dant für Frantreichs Gaftfreunbichaft.

Savas melbet aus Coulon, daß Dr. Edener kurz nach bem Start folgende Botschaft abwerfen ließ: "An den Herrn Lustschriminister in Paris. In dem Augenblick, in dem das Lustschiff "Graf Zeppelin" die Flugzeugbasis Cuers-Vierrefeu verläßt, um nach Friedrichschafen zurüczusehren, lege ich Wert darzuf, Ew. Erzellenz aufs neue den aufrichtigsten Dant zum Ausdruck zu bringen für die so gastliche Aufnahme, die wir in Frankreich gesunden haben, und für den so wirksamen Beistand, den alle Zivil- und Militärbehörden uns während unseres Aufenthaltes in Euers-Pierreseu geleistet haben, gez. Edener."

Nach Moskau zitiert und — ermordet.

Der mysteriöse Tod eines deutschen Kommunisten in Rußland. — Angeblich wegen unbequemer Opposition beseitigt.

Die Enthüllungen des bisherigen fommunistischen Stadtverordneten und Redafteurs Ewald Ochel in Düsseldorf
über die Ermordung des kommunistischen Redafteurs Fridolin Leuthner beginnen sich auszuwirken. Ochel ist gestern
vom Bernehmungsrichter vernommen worden.
Leuthner war Redafteur an der Düsseldorfer kommunistischen Parteizeitung. 1923 wurde er von einer Stzung der
Revisionskommission der kommunistischen Internationale,
die in Berlin statifand,

telegraphisch nach Mostan sitiert.

Leuthner hatte sich starf für den damals aus der Kommu-nistischen Partei ausgeschlossenen Redakteur Meinberg (Dorimund) eingesetzt und mit der Niederlegung seiner Funktionen gedroht, wenn das Urteil gegen Weinberg nicht revidiert würde. Leuthner war bei den kommunistischen Mitgliedschaften am Niederrhein und im Auhrgebiet sehr

Als nun andere Kommunisten, die mit ihm nach Mos-Als nun andere Kommunisten, die mit ihm nach Moskau zitiert waren, nach Deutschland zurückreisten, konnte Leuthner nicht mitsahren, weil angeblich keine Plahkarte im D-Zug für ihn zu beschaffen war. Seine Rückreise verzögerte sich von Tag zu Tag, obwohl er darauf brannte, nach Deutschland zu kommen. An einem Nachmittag bat ihn der deutsche kommunistische Abgeordnete Hoernse, der eben-falls in Woskau anwesend war, an seiner Stelle in einem staatlichen Sowsetbetrieb zu den ruffischen Arbeitern zu sprechen. Leuthner sagte zu. Am Abend wurde er von zwei Soldaten abgeholt, die ihn zu dem Betriebe geleiten sollten. Leuthner ist nicht bis zu dem Betriebe gekommen. Er wurde

mit einer Bunde am Sintertopf aufgefunden, ..

Die Goldaten waren verschwunden. Obwohl Leutiner noch über einen Tag bei voller Bestinnung war, wurden Be-tannte von ihm, darunter eine Duffelborfer Kommunistin, fannte von ihm, darunter eine Düsseldorfer Kommunistin, nicht an sein Krankenbett gelassen. Diese Düsseldorfer Kommunistin will dann ermittelt haben, daß in dem Betriebend an dem Tage überhaupt keine Kersammlung statige sunden hat. Leuthner ist an den Folgen einer an ihm vor genommenen Operation in der Karkose gestorben.

Die Witwe hat aber bis heute keinen Todessichein ihres Wännes, obwohl sie verschiedentlich darum gebeten hat. Trop verschiedener Schreiben erhielt sie weder Einzelheiten siber den Tod ihres Mannes mitgeteilt, nuch wurden ihr

die Wertsachen ihres Mannes zugeschickt. Die deutsche Zen-trale der ABD, verweigerte der Witwe sede Unterstützung mit der Begründung, ihr Mann habe sahrlässig gehandelt, indem er ohne genügenden Schutz durch das ihm unbekannte Moskan gegangen sei. Er sei von Syndikalisten ermordet

Ochel behauptet nun, daß Leuthner im Auftrage kommu-nistischer Areise ober Organisationen ermordet worden ist, und will sogar die Namen der Auftraggeber des Mordes kennen. Es ist zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft die Untersuchung sortsühren wird, nachdem Ochel ihr seine zahl-reichen Zeugen genannt haben wird.

Arbeiterpartei hat die größte Chance. Gelbft in ben tonfervativen Beitungen.

Der konservative "Evening Standard" errechnet in seiner DonnerstageAusgabe solgende Erzebnisse der bevorstehenden englischen Bahlen: Arbeiterpartei 7,750 000, Louservative Partei 7,250 000, Liberale 5,500 000.

Die Gesamizahl ber am 80. Mai mahlberechtigten Per-sonen beträgt in Großbritannten und Nordirland 28 948 566. Die weiblichen Bähler haben eine Majorität von 1 611 690 über die männlichen Bähler.

Jorns hann nicht gur Berantwortung gezogen werben.

Das Bergeben fällt unter bie Amneftie.

Der tommunistische Reichstagsabgeordnete Bied hatte am. 7. April, nach Abschluß bes Arozesses über ben Liebtnecker April, nach Abschlin des Brozelles uver den Kieninemstell, gegen ven neiwsanwait Jorns Anzelge wegen Rechtszeugung gemäß § 346 StrGB, erstattet. Bon der Staatsanwaltschaft ist jeht dem Abgedrbneten mitgeieilt worden, daß das Versahren gemäß § 1, Absat 2 des Sesets über Straffreiheit vom 13. Juli 1928 eingestellt worden ist, da das Borgehen Jorns' nach dem ermittelten Sachverhalt auf politischen Beweggründen beruht und bemnach als amnestert gilt.

Die Hintergründe.

Der Radtritt Böglers. — Bas wirb nun?

Der Rückiritt des stellvertretenden Führers der deutschen Delegation zur Sachverständigenkonferenz, des Generals direktors Vögler, vom Nuhrtrust, ist ohne Zweisel der beste Trumpf Hugenbergs gegen die Pariser Berhandzlungen. Man muß zunächst jedoch abwarten, wie diese Trumpskarte sticht, wie sich dieser Rücktritt auf die übrigen Delegationsmitglieder auswirken wird.

Bögler scheint seinen Rücktritt in der Haupisache damit begründen zu wollen, daß die Gläubigerstaaten weitere 21 Jahreszahlungen über die vorgesehenen 38 Jahreszahlungen über die vorgesehenen 38 Jahreszahlungen hinaus sordern; außerdem soll ihm die von der Gegenseite zugestandene Revisionsmöglichkeit der neuen Pariser Reglung nicht genügen. Damit will Bögler seinen Rücktritt vor der dentschen Dessentlichkeit rechtsertigen, was natürlich nicht heißen will, daß diese Motive für Böglers Berhalten ausschlaggebend waren. Er hat sich seit Bochen mit Rücktrittsabsichten getragen, schon zu einer Zeit, als die Komplikationen, auf die er sich jetzt berust, noch nicht eingestreten waren. Das beweist, wie sehr Bögler unter Dugen bergschem Einstluße, wie sehr Bögler unter Dusgentlichkeit zeigt schon recht gesunden Instinkt, wenn die allgemeine Meinung dahin geht, daß Böglers Rücktritt nicht aus wirtschaftlichen, sondern aus rein politätschen Eründerich zieht, als man Bögler, den "Repräsen

ans wirtschaftlichen, sondern aus rein politischen Gründen erfolgt ist.

Schon aur Zeit, als man Bögler, den "Mepräsenstanten der deutschen Juduktrie", aum stellvertreienden Delegationssührer machte, äußerten maßgedennde Leute der Industrie ihre Bedenken dahlin, daß Bögler ein kranker Mann sei und den Auforderungen des alganischen Vingens um die deutschen Reparationszahlungen wahrscheinsich nicht gewachsen sein werde. Der Keichsverband der deutschen Industrie gab ihm deshalb zur Unterstützung der elastischen Industrie gab ihm deshalb zur Unterstützung eine Clastischeren Geheimrat Dr. Kast bei, der seit an seine Stelle getreien ist. Gestundheitsich hat Wägler in Paris nicht versagt, nocht wurde er ein Opser seiner alten Schwäcke, sich zum Aushängeschilb sir allerlei Bestredungen machen zu lässen, die er nicht iberdischen kann. Bögler kommt von der Technik, wurde im Schatten des verstordenen Huge Stinnes großund, erwied sieh, soweit er mit der Politik in Berührung, kam, als leich zu beeinslussensch Versihlsvollikvollisvollister. Ihm dat die Natur die Gabe politischen Fingerspitzengeschlister. Ihm dat die Natur die Gabe politischen Fingerspitzengeschlister. Ihm dat die Natur die Gabe politischen Fingerspitzengeschlister, von zwischen Gewerbehauses und ist Mitglied der dusch des Deutschen Gewerbehauses und ist Mitglied der dugenderschen Währlichen Gewerbehauses und ist Mitglied der dugen-berg-Aposteln gebildet, die als Eigentlimer des Hugenbergskonzens sirmieren. Die Mehrzahl dieser Apostel sind, wie Bögler, politisch sinder und dusrieden, wenn dugen-berg-Aposteln gebildet, die als Eigentlimer des Hugenbergskonzens sirmieren. Die Mehrzahl dieser Apostel sind, wie Bögler, politisch sinder und dusrieden, wenn dugen-berg-Aposteln gebildet, die als Eigentlimer des Dugenberg politisch gängeln, so das ihre eigentliche Ausgade im Hugenberg politisch gängeln, so das ihre eigentliche Ausgade im Hugenberg politisch gängeln, das ertierenden das eines Dummbeit derein
Mit diesem Mann, der noch auf jede Dummbeit dereingefall

Mit diesem Mann, der noch auf jede Dummheit hereingesallen ist, sobald sie entsprechend "national" garniert war, will Hugen berg die Pariser Verhandlungen will Hugen berg die Pariser Verhandlungen der serschlungen. Abgier hat lange gegen den Hugendersschen Einsselungen. Abgier hat lange gegen den Hugendersschen Sinesenschlungen. Abgier hat lange gegen den Hugendersschen schwohl gesender den alten, senilen Kirdorf und Frischne beisere Einsticht den Sieg davonzutragen, obwohl Hugenderg den alten, senilen Kirdorf und Frischnschle des uncrprobten deutschnationalen Phraseurs zum Abendessen nach Villa Hügel bemühte, wo der unter Hugenderschen sinfluß stehende kleine Kreis der Schwerindustrie Bögler breitzuschlagen versuchte. Was in Esen mitgelückte, ist in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in Verlingelungen. Der Kückritt Wöglers ist Hugendergs Geschoß. Es ist die Willensäußerung der ultraraditalen Schwerindustrie in Rheinland und Westfalen gegen die Verständigung in Paris. Es ist die Mentalität unselbständiger und gegängelter Epigonen im Ruhrpott, die wir 1929 zur Genüge tennen gelernt haben. Deshalb wäre es völlig verkehrt, wenn man dei der Bewertung und Beurteilung des Böglerschen Schrittes die gesamte beutsche Industrie mit dem Kreis der Theinisch-weitsälischen Schwerindustrie identifizeren wollte, der den Kickritt Vöglers pinchlirie identifizeren wollte, der den Rickritt Vöglers pinchlirie identifizeren erzwungen hat.

Selbstverständlich ist der Rücktritt Böglers für die Pariser Verhandlungen eine starke Belastung. Es kommt aber alles darauf an, ob Schacht den Ehrgeiz hat, ein zweiter Bögler zu werden, und eine Politik der großen Geste machen will. Dazu ireien maierielle Gründe, die den Verhandlungen in Paris wieder mal ein krisenhasies Aussehen geben. Wir denken dabei an die Forderung der Gläubigerstaaten, die Zahlungen des Damesplans mit rund 600 Millionen Mark und wiegt deshalb schwerer, weil die deutschen Keickssinanzen noch im laufenden Jahr eine weitgehende Entlastung erheischen. Der Weg zu einem Kompromiß ist aber keineswegs verschlossen. Die Verhandlungsmöglichkeiten sind nicht ausgeschöpft. Es wird an dem Geschick der deutschen Delegation liegen, diese Mögelichkeiten auszunnzen. lichkeiten auszunupen.

Somachfinnige werben unfruchtbar gemacht. Gefegliche Magnahnten im Staate Michigan.

Der Couverneur beg amerikanischen Staates Michigan StaateB die Sterilifation (Unterbindung ber Beugungs-Staates die Sterilijation (Untervindung der Zeugungsfähigkeit) von Schwachsinnigen und anderen nicht im vollen Beste ihrer geistigen Fähigkeiten besindlichen Bersonen auf Grund eines gerichtlichen Beschlusses vorgesehen wird. Das Geset tritt an Stelle einer früheren Bestimmung, die vorssah, das die Sterilisation nur mit Zustimmung des Bestreffenden vorgenommen werden konnte.

Afghanistan löft sich auf.

England und Augland teilen bie Bente.

Mit ber Abreife ber türfifchen Militarmiffion, bie bas Müdgrat ber militärischen Organisation König Aman Udahs gebildet hat, ift ber Kampf um bie Macht in Righankstan in eine neue Phaje gelangt. Die Auseinanberfemung amiichen Ronig Uman Ullah und Bacha-i-Cafav hat fich in einen Weitbewerb aller gegen alle gerfplittert, bet dem jeder Banbenchef feine Anfprliche als Thronpratenbent anmelbet.

Die gegenwärtige Lage ist die Folge der rusifischenglis fcen Rivalität um ben Ginfluft auf Afghaniftan, Beibe Staaten siehen es vor, da es teinem gelungen ift, fich ben enticheidenden Ginfluß in Rabul au fichern, die Ronfolidierung Afghanistans für die nächste Beit vollig unmbglich gu maden. Muffifche wie englische Algenten find eifrig barum bemilft, die Afomisierung des Landes in eine Menge kleiner fich befampfender Zwernstaaten herbeiguffigren. Außerdem geht bas Intereffe beiber Teile gleichmäßig babin, aus bem afgbanifden Bufammenbruch bie fetteften Biffen für fich au retten. Rufland fint bie Barbeftanbe ber afahaniimen Stantsbank in Rabul unter der Begrundung mit Beichlag belegen lassen, daß die Sowjetregierung aus der Herrschaftszeit König Aman Mahs noch größere Summen für Lieferungen von Waren und Kriegsmaterial au erhalten hat. Andererfeits gebarben fich bie Bertreter Englands im Guben Alfahanistans bereits wie in einer unter. worfenen Proving. Gie treten als bie Drabtgieber ber fireitenden Parieien auf, die fie je nach ihrer Stellung bu England unterftligen ober befämpfen.

Aman Mah bringt fich in Sicherheit.

Rönig Aman Ullah ift gestern in Begleitung ber Rönigin Guraja und seines Brubers Ingjat Ullah unerwartet in Tichaman in Britifch-Inbien (unweit ber afghanischen Grenze) eingetroffen.

Für die Friedensmission der Schule.

Gine Enischliehung ber Lehrertagung.

Am Donnerstag, dem letten Verhandlungstag, sprach auf der Tagung der "Deutschen Lehrerversammlung" Ver-bandsgeschäftssührer Räppel-Berlin über das Thema: "Die Coule im Dienfte ber Bolfeverfohnung und Bolferverföhnung." Die etwa zweistündigen Ausführungen Räppels gipfelten in den folgenden Leitsätzen, die von der Lehrerversammlung als Entschließung angenommen murben:

"Der Deutsche Lehrerverein erfennt im Bolfsftaat die Form des staatlichen Zusammenlebens an, die allen Bürgern die Teilnahme an der Gestaltung ihres politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Willens verbürgt. Er verslangt darum, daß das öffentlich staatliche Schulwesen ans ben Gedanten bes Bolfsstaates erwachsen muß. Er lefint bie

Trennung der Schulfinder nach Beffig, Belianichanung und Befenninis

ab und tritt für ein einheitlich und organisch aufgebautes Schulmefen ein, das jedem die Bilbung gibt, die feiner Beranlagung gemäß ift. In die fozialen und politischen Rämpfe ber Boltsgruppen bat fich die Schule nicht einzumifchen. Sie hat aver den Geist der Berträglichkeit und des gegenseitigen Verständnisses zu pflegen, damit nicht die Gegensche die Volkseinheit zerstören. Der Deutsche Lehrerverein bekennt sich ebenfalls zum Gedanken des friedlichen Justammenlebens aller Völker auf der Grundlage des Rechts, das vertraglich zu sichern ist, unter Ausschluß jeglicher Ge-waltanwendung. Die Schule arbeitet an der Völkerver-jöhnung durch Betonung der Nechtsgesinnung, durch Lehrer-und Schüleraustausch, Prüfung der Schulbücher und allen fonft wie geeigneten Magnahmen gur Anbahnung eines dauerhaften Friedenszustandes. Der Deutsche Lehrerverein ruft bie Ergieber und Friebensfreunde aller Lander auf, gemeinfam an der

Schaffung einer Beltordnung bes Fricbens

und des Rechts zu arbeiten."

In ber Distuffion murbe von verschiedenen Seiten, fo besonders von dem sozialistischen Lehrer Bartsch-Leipzig, versucht, die Spaltung der heutigen Gesellschaft auf ihre tiefen wirtschaftlichen Ursachen aurückuführen und die Lehrerschaft zum Kampfe für eine bessere Gesellschaftsord-nung an der Seite der Arbeiterklasse aufzurufen. Dieser Appell fand bei einer ziemlich starken Minderheit der Berfammlung Biberhall.

Es was viel harmloier.

Der Steinwurf auf ben volnifden Generaltonful.

Die amiliche Polnische Telegraphenageniur berichtigt die Darstellung über einen angeblich polnisch-russischen diplomatischen Zwischenfall, der dadurch entstanden sein soll, daß der polnische Generaltonsul in Chartow mit Steinen beworsen sein soll. Nach dem polnischen Bericht handelt es sich lediglich darum, daß ein 18jähriger Bursche einen kleinen Stein in das Auto des Leites des Generalkonsulats geworsen habe. Der Stein traffiedoch nur den Sekretär des Konsulats, der sich ebenfalls im Wagen befand. Die Charkower Behörden haben, ebenso wie der Vertreter des Außenkommissariats, sich beim Leiter des Konsulats entschuldigt und mitgeteilt, daß der minderjährige Täter, der nach russischem Geset vor ein Gericht nicht gestellt werden kann, auf administrativem Wege in ein Besserungshaus überswiesen worden sei. Damit sei die Angelegenheit für Polen Die amilide Polnifde Telegraphenagentur berichtigt bie wiesen worden fei. Damit fei bie Angelegenheit für Polen erlebigt.

Opnamit im Laubratsamt.

Die Tater noch nicht ermittelt.

Um Donnerstag früh furz nach 2 Uhr wurde auf bas Lanb. raisamt bon Ihehoe, ber Stadt ber Bauernprozesse, ein Dynamitanichlag berübt, ber berheerenbe Birfung hatte. Die Onnamitlabung war bon ben Tatern unter bie Tur bes Lieferanteneinganges gelegt worben. Die ichwere Türfüllung wurde vollständig eingebrudt. Die Dir bes Sauptportals ift ganglich zertrümmert worben. Bon einer zweiten babinter liegenden Tür murbe ebenfalls bie Fassung eingebrückt. Auch bie gange Inneneinrichiung bes Lanbratsamtes ift fcwer be-Schäbigt worben.

Camtliche Scheiben bes Landratsamtes und ber umliegen. ben Gebaube bis ju bem etwa 100 Meter entfernt Ifegenben Bahnhof wurben gertrummert.

Der Landrat, bem bas Alientat offenbar galt, war nicht anwesenb.

Der noch in ber Racht bon ber Bolizeibehörbe fesigenom. mene Mann, ber berbachtigt war, bas Attentat ausgeführt gu haben, mußte inzwischen wieber freigelaffen werben. Die Untersuchung ergab, , bag er an ber Lat bolltommen unbeteiligt ift.

"Es hat fich nichts eveignet."

Die französische Regierung läßt bie Mai-Debatte vertagen.

Das frangöfische Barlament ift am Donnerstagnachmittag wieder eröffnet worden. Es tam sofort zu einer bezeichnenden Abstimmung. Der Innenminister Tarbieu hielt die Antervellation über den 1. Mai für gegenstandslos, da sich ja "nichts ereignet habe". Der von den Kommunisten gestellte Antrag auf Dringlichleit ihrer Juterpellation über die Massenderhaftungen wurde auf Berlangen ber Regierung mit 326 gegen 258 Stimmen abgelehnt. Um Freitag will bas Saus mit ber De-batte über die Vorjalle im Militarlager von Chalons und am Dienstag mit ber Beraiung bes Mietengefepes beginnen.

Tienstag mit der Beratting des wielengezeyes veginnen. Ein heiterer Zwischenfall war zu verzeichnen, als gerabe, während Ministerpräsident Boincaré sprach, Leon Blum im Situngssaal erschien. Als die sozialistischen Abgeordneten ihn demerkten, brachten sie ihm eine sponiane Huldigung dar, die Poincaré, der Blum nicht bemerkt hatte, auf sich bezog. Der Ministerpräsident konnte es sich nicht versagen, seinem Erstrausen über hiese nichtliche Spungskiefundsehung der so staunen über biefe plöpliche Sompathiefundgebung ber fo-Bialistifchen Graftion für feine Berfon Musbrud gu geben, was allgemeine Beiterteit herborrief.

Amerikanijoe Officiere in Polen.

In Polen ift eine Delegation von fieben in boberem Rang ftebenben Offigieren ber amerifanifchen Armee gum Besuch eingetroffen. Sie werben nach einer Besichtigung der polnischen Ausstellung in Posen sich nach Lemberg besgeben, wo am 80. Mai eine Trauerseier an der Grabstätte der amerikanischen Offiziere und Soldaten stattsinden wird, die während der letzen Zeit des Weltkrieges auf dem heute polnischen Gebiet gefallen finb.

Die Mai-Aufriihrer vor Gericht.

Drei Monate Gefängnis für einen Angellagien. -Drei Freifprüche.

Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Rentolln ver-urteilte am Donnerstag ben Arbeiter Bierkorn wegen Be-teiligung an den Maiunruhen zu drei Alonaten Gefängnis. B. hat Die Salteleine ber Stromleitungsftange ant einem Straßenbahnwagen zerschnitten. Er bestritt das auf das entschiedenste, während der Schaffner des fraglichen Straßenbahnwagens glaubte, in ihm den Mann wiederzuerkennen, der die Halteleine zerschnitten hat. Dem Zeuguss des Schaffners schloß sich ein Betriebsbeamter der Straßenbahn an, der ben Ungeflagten als ben Uebeltater bestimmte Beit verfolgte, bis Bierforn von einem Boligeibeamten verhaftet murbe.

Beifere brei Arbeiter, die ebenfalls unter ber Antlage ftanden, fich an ben Berliner Maiunruben beteiligt au haben, murben, entfprechenb bem Antrag bes Staatsanwalts, freis gesprochen. Die Angeklagien waren am Abend des 2. Mai von Polizeibeamten verhaftet und in Untersuchungshaft ge-sett worden. Sie haiten, wie die Beweisaufnahme vor Bericht ergab, mit ben bemonftrativen Anfammlungen nichts zu tun.

Zum Tode verurteilt.

Das Kriegsgericht in Rowno verurteilte ben Stubenten Boshlius jum Lobe. Bosplius hat angeblich gestanben, an bem Attentat gegen Wolbemaras beteiligt gewefen gu fein.

Awiattowiti bleibt?

Die Bolnische Telegraphenagentur ift ermächtigt, bie Geruchte über die angebliche Demission bes polnischen Sanbels. miniftere Rwiattowiti zu bementieren.

Unichuldsengel Ludenborff.

Den Dentwürdigleiten ber Margarete Lubenborff, ber erften Frau bes hafarbeurs, entnehmen wir: "Ich tomme jest gum Bitler-Butsch. Schon Monate vorher mar unfer Saus ber Mittelpuntt, man tann fagen, bie bolitifche Bentrale ber Rationalfozialiften. Es ging bei uns zu wie in einem Sauben-

ichlag. Täglich, fründlich fanden Befprechungen ftatt."
Lubenborff, ber harmlofe, ift tropbem im hitlerprozes freigesprochen worben!

"Hoffentlich nur harmloje Spiele des Marschalls." Piliuditis Milatehr nach Barican.

Marichall Pilsudfti ift gestern aus Wilna nach Warfchau gurudgefehrt. Im Wilnagebiet bat er mehrere Lage bindurch Ariegespiele organisiert und geleitet, qu welchen die Offiziere der dortigen Truppenteile herangezogen murden. Diefe Aricasipiele haben in Mostau ftartes Auffehen er-regt und find auch in der Sowjetpreffe mit ironischen Spottereien über "hoffenilich nur harmloje Spiele bes herrn Marichalls" verfeben worden.

Der Staatsprafident Mofcicti befucht jest mehrere Stabte und Ortichaften in ber Wojewobichaft Bofen.

Die Postgebühren sollen herhalten.

Der Ansgleich bes frangofifcen Bubgets.

Die Finangkommission der frangofischen Kammer wird bereits in allernachfter Beit mit ber Beratung bes Bubgets für 1980 beginnen. Das Bubget foll gegenüber bem bes Vorjahres Mehrausgaben in Höhe von etwa 3 Milliarden Mart, bagegen aber gleichzeitig Steuererleichterungen in Bobe von nicht weniger als eine Milliarde enthalten. Die Steuererleichterungen werden wahrscheinlich durch Er-bohungen der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren ausgeglichen.

Der Rechts:Rurs wird fortgefett. Die "Neorganisserung" bes polnifden Gerichtsmefens, bie barin beruht, bag famtliche höheren Richterposten mit Leuten bes gegenwärtigen. Regimes befeht werden, wird weiterhin instematisch durchgeführt. Rachdem die beiden höchften Richterposten neu befest worden find, ift fest nun auch der Borfibende des Dberften Berichtshofes, Dworffi, feines Amtes enthoben worben.

Motlandung.

Lon Sorft Wigantow.

Das war nun gerade über Charlottenburg, und ich fang ba bor mich bin, weil ich immer gern finge, benn unterhalten tann ich mich ja broben nicht, ich finge immer ein bigien. Dann brullte ich zu meinem Freunde nach born: Berlin! Der hatte feine Ahnung, weil bider Dunft unten war. bat er nicht fabiert, ba habe ich es ihm borfingen muffen. Untergrundbahn, Stabt-part war beutlich zu feben, bann brüllte er zurud: Universum! Das war beutlich zu feben.

Da tam ber Funkturm raus. Jest noch fünf Minuten bis Staaten. Jest mach ich bie vergnügte Kurve. Da knaftert es und noch einmal. Blötlich habe ich bann gemerkt, daß ber Motor wegbleibt. Jest ging mir alles mit Grundeis. Ich war ja nicht allein.

Ich probiere mit Schalten, nijcht zu machen. Frühzundung auf Spatzunbung, nifcht zu machen.

Mfo, mir ist alles wurscht. Aber ber ba borne macht ben erften Flug, berflucht. Der Motor tann und tann nicht.

Beim Brobieren merte ich, bag ich bie Sobe verliere, ich sehe mich also nach irgend was um, wo ich landen kann. Mir wurde berartig blumerant und falt jumute, bag meine Beine langfam eifig wurben bis gang born.

Unien waren die Häuser, und jeht brülle ich: "Ruhig!", weil der vorn zahplig wird. Mich beunruhigte das etwas, ich brülle mechanisch: "Ruhe, Ruhe, Anhe!"
Eigenklich ist bei Spandau allerhand zum Roslanden.

Stadion, hatte ich mir überlegt, aber es war nichts mehr, ich hatte gu biel Sobe verloren, ba war's in die Baume rein-

Jest überm Spandauer Berg. Begen bem verdammten Schnec tonnte ich nichts entbeden weil die Unebenheiten nicht auffallen, und bas Gemeinfte wat. ber Boben tam wahnfinnig fchnell auf uns zu.

Da war auch schon die Spree. Und ber born bruffie, bas war grell zu horen, weil ja ber Motor fillftand, ich follte nicht, nur nicht in bie Spree fegeln. Da, auf ein paar Setunden gunbete ber Motor wieber, aber dann war er wieber weg, jest ganz weg.

Jest über die Spree weg, lieber Freund, taum zwanzig Meter hoch. Aminiser alfo endlich bie iconum Felder, mein Gott, bus waren gar feine iconen Felber, bas war Bangelanbe mit

Zäunen.

Sett tamen die blobfinnigen Schornsteine angerauscht, benten tann man ja nicht, scharf wegbreben tonnte ich nicht, bie Majdine war ja nicht auf Fahrt, also auf beutsch gesagt, mit isbiem Anaft borbei.

Jest tam bas einigermaßen Felb, ba wollte ich auch bin. Ru aber runter, benn ba tam die Hochspannungsleitung, icht runter, Steuerfnuppel an Bauch, Bunbung raus, Bengin gu.

Ich fcrei, ber foll bie Brille runternehmen, er greift fich an ben Ropf, reißt fie runter und fcmeift fie raus, ich fcbiebe meine auf Die Stirne, reife fie bann auch runter und wurge fie in die Tasche.

Urploblich fadt bie Mafchine burch. Der Schnee tommt auf mich gu, Rrach.

Bir überichlagen uns und es ift berflucht ftill um uns ber. 3ch ftede mit bem Ropf im Sonee. Es würgt mich und ich frage ben borne, ob er noch ba ift.

Er fagt ein bifchen berbattert jawohl. Ich spude ben Schnee aus bem Mund und frage, ob er raus

fann, benn ich fann nicht raus, weil ich angeschnallt bin. Er fragt, ob ich raus fann.

Menfch, nein, ich tann nicht raus. Soffentlich fommt er raus.

Dann hebt jemand ben Rumpf bes Flugzeuges eimas an, alfo ift er rausgetommen, jest tann ich bie Gurten losmachen und raus.

Er stand da und sagie: "Sch . . .!" Schon fab die Maschine aus, ich ging um fie herum, Propeller faput, Flachen eingefnicht, natürlich ber aufgemalte Bongo Bufammengeftaucht, felbftverftandlich, wiefo auch nicht.

Leute tamen übers Felb gelaufen, Frauen und Rinder und Manner aus ben Fabriten, Die juchten und nach heilen Anochen ab, aber es waren alle noch ba.

Eine wahnsinnige But hatte ich. Dann aber wurde ich zittrig, ich war froh, als ich in einem Bauburo auf bem Sinhle fag. Das alfo war ber erfie Bruch und nun bie Großeltern, bie

mir bie Majdine geschentt hatten, also erft mal bie Auftholizei anrufen. Der Burovorsteher im Bauburo mertte, was los war mit mir und brachte einen Rognat und wine Zigarette. Da fag ich

im Stuhl. Auf einmal tam bie Feuerwehr und Canitatswagen, ba wurde mir noch mulmiger, fowas angufeben, wo man beinahe hatte um ein haar, na ja, ich machte ben ftarten Dann. Die

waren auch froh, das nichts los war. Aba, die Luftvolizei, das Krotofoll des Unfalls. Im fage dem Major, ed set miein erster Kruch Ger jagt, seien Sie fron, daß Sie ihn hinter fich haben. Stimmt, bente ich und werde wieder mulmig.

Jeht feben Sie fich bie Dafchine an. Gut, ich hatte alles gemacht, was man hatte machen tonnen. Der Major fagte,

Der Schubo machte noch Erhebungen. Und ich war so milbe auf einmal. Und mein Freund sogie auf einmal, von ihm aus tonne es fofort wieber losgeben. Ich bente und gude ibn an. "Mein Lieber - - -!"

Es war Abend geworben. Der Major fagte, ich foll mich ausichlafen.

wir immer brullen, wenn uns mulmig ift:

Ja, ich ging bann zu Bett. Aber ich bin aufgefahren alle paar Minuten, geschlafen habe ich nicht.

Den Grofbater habe ich noch angerufen und habe gejagt: Bor mal zu. Alls er turg angehört hatte, fagte er nach einer Paufe: Run, das ist ja alles gunftig. Dann rief er bie Groß-mutter und die wollte nun alle Einzelheiten wissen, er ist zu nervöß am Telephon.

Später bekam ich Schüttelfrost. Im Traume fiel ich in die Spree, bas war gräßlich, plötlich bleibt die Luft weg, da wachte ich wieder und wieder auf. Und morgens erlebte ich ben richtigen Moralischen. Go

Belatinebeine und effen tonnte ich nicht. Gemein war mir zumute. Mein Bater hat erst gegrinst, bann hat er mich oft bon ber Seite angegudt. Ich ging ins Rebenzimmer und fang, was

> — — ach, wenn ich boch erft unten wär, ber Spannbraht pfeift, der Motor tobt, gleich ift bie Rifte bingerost. Ein Glud, bag wir nicht faufen."

Polnifche Annstanssiellung in Berlin verschoben. Die geplante polnische Kunftausstellung in Berlin, die Anfang Mai eröffnet werben follte und bann bis jum Commer verichoben murde, wird vor dem fommenden Winter nicht eröffnet werden können. In einem Teil der polnischen Presse wurde diese Verzögerung damit erklärt, daß die durch die bekannten Oppelner Borgange in Polen hervorgerufene Stimmung bie Beschidung einer Ausstellung in Deutschland einstweilen unmöglich mache. Diese Erflärung ist jedoch durchaus ungutreffend. Gin großer Teil ber Runftwerfe, die jur Ausstellung gelangen follen, befindet sich jest in Bojen auf der bortigen Allpolnischen Landesichan. Erft nach Schluß diefer Beranftaltung werben die betreffenden Runftwerte für Berlin freimerben.

Bijliologeniog in Mien. Die 25. Lagung bes Deurimen Philologenverbanbes, zu ber allein aus Dentichland mindeftens 1000 Teilnehmer ericbienen find, ift gestern in Bien eröffnet worden. nachdem eine Reihe von Borveranftaltungen in den letten Tagen, darunter Befichtigungen und Fuhrungen durch die Schulen, durch die Stadt und Empfänge durch den Bundespräsidenten Miflas, ben beutichen Gefandten Graf Lerchenfeld und ben Rationalrat Glocke vorangegangen waren.

Danziger Nachrichten

Um den Ausgleich des Staatshaushaltes.

Nenderung der Einkommens und Körperichaftsitener.

Der Ausgleich des neuen Haushaltplanes des Freistaates hat der Regierung große Sorgen bereitet. Trot aller Ersparnismaßnahmen blieb noch immer ein Betrag von 4,7 Millionen ungebeckt, das doch erhöhte Einnahmen beschafft werden muß, da eine weitere Kürzung der Ausgaben sich als unmöglich herausstellte. Von dem Fehlbetrag werden nur 1 Million Gulden aus dem Mehreinkommen ber bereits bestehenden Steuern erwartet, denn die Steuercingänge zeigen eine steigende Tendenz. Bei der Frage, wie der restliche Fehlbetrag zu deden ist, stand man von der Entscheidung: direkte oder indirekte Steuern. Besault ist, daß erwogen wurde, durch die Heranssellung der Urauntweinsteuer, also durch eine indirekte Steuer, erstöhte Finnahmen sür den Staat zu erzielen. Man hat diesien Plan sallen lassen und sich zu einer Erhöhung der direften Steuern entichloffen.

Der Senat hat nunmehr dem Bolkstag einen Gesetz-entwurf zugehen lassen, der durch eine anderweite Staf-felung die höhern Einkommen schärfer erfaßt. Die Ein-kommenstener soll in Jukunft betragen bis 10 000 Gulden Eintommen 10 Brosent, für weitere angefangene ober vollenbote 5000 Gulben Einkommen 12,5 Prozent, für weitere 5000 Gulben 15 Prozent, für weitere 10 000 Gulben 20 Prozent, für weitere 10 000 Gulben 25 Prozent, für weitere 40 000 Gulden 80 Prozent, für weitere Betrage 85 Prozent.

Bisher mar ber Bochft fat 80 Brozent. Er ift auf B5 Prozent heraufgeseht worben, jugleich werben burch bie ueue Staffelung bie großeren Einfommen ftarter jur Ginfommenfteuer herangezogen.

Die Körperich afts freuer ift ebenfalls erhöht worben, nub amar von 12% auf 15 Prozent, boch bleibt fie noch
immer um 5 Prozent gegenüber ben beutschen Säben durfic.

Bu beiden Steuern wird außerbem ein Sprozentiger Buschlag erhoben. Es wird damit ein Zustand wieder hergestellt, der schon eine Zeitlang bestanden hat.

Diese vorgeschlagenen Steuererhöhungen sollen eine Mahreinnahme von insgesamt 2,6 Millionen Gulden bringen, woven 1,8 Millionen Gulden dem Staat, der Rest den Gesmeinden zusließen soll. Der 8prozentige Zuschlag zur Einstommensteuer wird etwa 450 000 Gulden Mehreinnahme Beitigen, wovon eima die Salfte von Beamten, Angestellten

und Arbeitern aufzubringen fein bürften. In der Begründung der Geseinerlage burch ben Senat beifit es, daß die ernste Finanglage des Freistaates die vorsgeschlagenen Steuererhöhungen notwendig mache.

Die nächfte Sigung bes Bulkstages

findet am Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 8 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1.—8. Strafversogung gegen Abgeordnete. 4. Gingaben. 5. Ausbildung der Bolksichullehrer. 6. Antrag auf Aufhebung einiger Bestimmungen der Ausführungsbestimmungen jum Rleinrentnergefes. 7. Große Anfrage beir. Gefehliche Reglung der Aleinrentnerfürforge. 8. Antrag auf Austunft über ben Stand der Borberatung eines Kleinrentnerfürsorgegesetes. 9. Große Anfrage über Nichtbestätigung als Gemeindevorsteher und Schöffen. 10. Große Anfrage über Aufenbhaltsverbot für

Auf den Fahrpreisanzeiger foll geachtet werden.

Bon der Polizei=Preffestelle mird uns geschrieben:

"Die Polizei hat wiederholt mit Unterftützung der Breffe das Publikum zur tätigen Mitarbeit bei Feststellung von strasbaren Handlungen aufgefordert. Auf diese Beise konnien z. B. eine Anzahl betrunkener Krastsahrzeugführer überführt werden, ehe sie größeres Unheil unter dem Einstein fluß von Alkohol anrichten konnten.

Es ift auch festgestellt worden, daß immer wieder Taren-chauffeure versuchen, das Publikum bei Bezahlung des Fahrpreises für Fahrten mit einer Kraftdroschke über über vorteilen. Insbesondere ist es vorgekommen, daß gewissenslose Taxenführer den Fahrpreisanzeiger ansschalten, keur sich der Fahrgast von dem zu zahlenden Fahrpreis überzeugt hat.

Die Rraftdrofchtenbesiter und sführer find von der Polizeibehörde angewiesen, die Uhr erst auszuschalten, wenn ber Fahrpreis bezahlt ift, und den Angeiger bei Dunkelheit so zu beleuchten, daß dem Fahrgast ein Ablesen während und mach beendeier Fahrt möglich ist. Es hat also ieder Jahrsgast die Wöglichkeit, sich von der Richtigkeit des geforderten Preises personlich zu überzeugen. Ganz besonders empsichlt es fich, barauf au achten, bag bei mehr als amei Gabrgaften ber Taxenführer por Antritt ber Fahrt ben Bufchlag von 0,80 Gulden pro Person einschaltet.

Unterläßt ber Taxenführer das Ginfchalten diefes 3n= ichlages, fo merben häufig nicht nur die Kraftbroichtenunter= nehmer, fondern auch die Fahrgafte in betrügerischer Weise badurch geschädigt, daß der Führer den willfürlich und oft in unzulässiger Höhe erhebenden Juschlag in seine Tasche fließen läßt. Es liegt im Interesse des Publikums, auf der-artige Versehlungen zu achten und sie zur Anzeige zu bringen."

Das neue Auchaus in Bobnfast.

Geftern murbe es feierlich eröffnet.

Mus den Ruinen bes im September vorigen Jahres niedergebrannten Aurhauses von Bohnsad ift neues Leben erblüht. Gin neues Aurhaus ist erstanden. Architeft Groß hat e snach zeitgemäßen Richtlinien erbaut. Schöne, große, freundliche Räume sind geschaffen worden. Die Terrassen, das Tangparkett, die Speise= und Aufenthaltsräume erwar= ten jest ihre Bejucher.

Der neue Leiter bes Aurhaufes, herr Lampe, veranstaltete gestern mit geladenen Gasten eine Eröffnungsfeier, die gut besucht mar. Der Gemeindevorsteher Behrendt wies in einer Uniprache auf das tragifche Geichick bin, bas die Gemeinde Bohnfact burch ben Brand feines Rurhaufes betroffen hat. Das Kurhaus habe für Bohnsack als Re-präsentationshaus geglten. Viele Menschen hätten bort in vorbildlicher Beije Uniertunft und Erholung gefunden. Run fet ein viel schöneres Aurhaus erstanden. Er muniche dem neuen Leiter im Ramen der gesamten Gemeinde einen guten Erfolg. Herr Lampe dankte und versprach, allen Wünschen seiner Gäste immer gerecht werden zu wollen. Rach dem Festessen blieb man noch gemütlich zusammen. Eine gute Kapelle spielte zum Tanz auf, wozu man sich nicht lange nötigen ließ.

Die Sorge für die Geisteskranken.

Runftige Gestaltung ber Errenanstalten — Die Rolle ber offenen Gürforge — Von ber Danziger Pfychiater-Tagung.

Auf der Tagung ves Deutschen Vereins für Phychiatrie, die dieser Tage bei uns in Danzig stattsindet, sprach gestern vormittag in der Aula der Technischen Dochschule Obermedizinalrat Dr. Kold (Erlangen), über "Die tünftige Gestaltung der Irrenanstalten unter befonberer Berndfichtigung ber offenen Rervenabteilungen und der Abteilun-gen für Süchtige". Aus bem bedeutsamen Bortrag, ber in erster Linie naiürlich den Fadjargt interessierte, bürften einige martante Leitfaße der erstrebten Reuordnungen in den Frrenanstal. ten und bei der Behandlung Geistestranter auch für die Migemeinheit belangvoll ericheinen.

Der Redner wies Eingangs seines Bortrages auf die schweren Gesahren für Geistestrante bin, die durch Ueberfullung der Irrenanstalten mit Patienten entstehen können. Die Entstehung einer Uebersüllung jeder einzelnen Jrrenanstalt sollte überall unter allen Umständen vernischen werden. Gewiß müsse dei der Lage Deutschlands starte Rücksichtsnahme auf sinanzielle und nationalökonomische Gesichtsdunkte gewahrt werden. Die Uebersastung der geschlossenen Irrensulrsprege lätzt sich nur wirksom bekämpfenm durch Entwickung ber offenen Für orge von ber Anstalt aus. Die Aufnahme von Geisteserfrankten in Anstalten muffe tunlichfte Erleichterung ersahren, sie ist aber ohne julassige Belastung der Allgemeinheit nur tragbar, wenn schärfer als früher in gesetzlichen und dienstlichen Bestimmungen als

"Oberites Gefet jeber Irrenanftalt"

betont wird: die ben Rranten einengenden und toft. seiont wiro: vie ven kranten einengenven und tops
spieligen Formen der Unterbringung dürsen
nur soweit und so lange angewandt werden, als
sachärztlich unerläßlich ist. Darous ergibt sich die Notwendigkeit, ein vielsach gegliederies Staffelspstem der Unierbringung in und außer der Anstalt zu schaffen und seden Kranten möglichst raich der jeweils möglichen "normalsten" und

Rranken möglichst rasch der seweils möglichen "normalsten" und billigsten Berforgung zuzusihr.

Auch die vollkommenste Ausnuhung aller Entlastungsmöglichsteiten wird in nächster Zeit die Bereitstellung neuer Jrrenanstaltspläte, mindestens in dichtbesiedelten Gebieten, allgemein den Ersat der der Irrensstriorge verlorengegansgenen Pläte in privaten Anstalten nicht entbehrlich machen. Die Hoffnung, daß die Berschiedung im Altersaufbau bald zu einer Entlastung der Anstaltssürsorge sühren würden, sei irrig und gessährlich. Bei der drückenden Belastung des Staates wird die Schassung neuer Pläte in der Negel durch die weitaus billigere Erweiterung geeigneter Anstalten ersolgen milsen. Jede Austalt sollte in der Regel alle Grade und Formen geistiger Störungen ausnehmen. geiftiger Störungen aufnehmen.

Bute Mergte find wichtiger, als boutommene tednifche Gineichtungen. Der Ausenthalt in einer Frenanstalt sollte sast einem normalen gleichen, auch muß man bemüht sein, die Arbeitssähigseit der Krausten zu erhalten und ihr Berantwortungsgesicht zu heben. Für bestuhigte Aronken ist die Einrichtung pflegerloser Absteilung anzustreben, soweit nicht Familienpslege oder Entlastung

in offene Fürsorge in Frage tommt. Die zunehmende Beauspruchung ber Irrenanstalten burch an

geborene Defektzustände, Epileptiser, weise meist auf die Notwendigkeit hin, aus sinanziellen Gründen die Aufnahmessähigkeit und psychiatrische Leistungssähigkeit der billigen Pflegeanstalten zu erhöhen.
Die Ausnahme von Psychopathen kann von den Austalten nicht abgesehnt werden. Sine känger dauernde Anstaltsverpslegung ist nur in Ausnahmesällen notwendig, den Psychopathen meist nicht

förderlich, zuweilen dirett ichablich. Die offene Fürjorge für Bincho-pathen hat sich auf tunichste Ausschaltung vermeidbarer Reihungs-stächen zu beschränken und Arbeitsjähigkeit, Arbeitswillen und Berantwortlichkeitsgefühl möglichft ju ftarten. Gefellich iftsfeindliche Bindopathen follten tunlicht nur bann in Jrrenanftalten Behandlung finden, wenn alle Möglichfeiten des modernen Strafpoll. duges (?) und der offenen Fürsorge ausgeschöpft sind und wenn die Anstallwechandlung Aussicht auf Erfolg bietet. Besonders in Irrenanstalten mit ländlichem Ausnahmegehiet ist

bie Berforgung der Alfoholiften

meist im Rahmen der gewöhnlichen Abseilungen möglich Biels sach ist eine Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Beils und Psleges anftalt mit einer felbständigen, von der Unftalt pinchintrijd beratenen und in ihrer Nahe gelegenen Trinferheilstätte genugend. Unstalten mit städtischem, vollends mit großstädtischem Aufnahmegebiet tonnen die Ginrichtung von offenen, für größte Stadte viel-leicht auch von geichlossenen Entziehungsheimen mit abstinentem Berfonal, raumlich eimas getreunt von, organisatorisch mehr oder minder eng verbunden mit der Anstalt, in der Regel nicht ent-behren. Berwahrungsbedürstige Trinfer, die sich in diese Anstalts-behandlung nicht einstägen, sind beim Borliegen der gesehlichen Boraussehungen bem Etrafvollzug ober ber forens pindiatrifden 3wiichenanstalt oder ber Conderableilung ber Arbeitshaufes guguführen, besonders wenn durch die Behandlung in der Freenanstalt Beffe rung nachweifbar nicht zu erwarten fteht. Ginheitliche Bujammenfassung der gesamten, in der Trinkerfürsorge besonders start zersplitterien Krafte tunlichit von der örtlichen Frenaustalt aus ist anzustreben.

Filr andere Suchtige (Morphinisten, Rolainisten) ist gunachft Berpflegung in ber geschlossenen Anstalt, weiterhin im Entziehungsheim und befonders bei den Suchtigen, die nach ihrem Beruf ober ihrer Tätigleit gur Berbreitung des Biftes neigen, eine febr lang ausgedehnte, effettive offene Fürforge zu fordern, in den erften Nahren mit lurger Anstaltebeobachtung in zunehmend längeren Bivifdjenraumen.

Für gemiffe Bruppen von Rerventranten ift die Berpflegung in einer als freien Außenableilung einzurichtenden Rervenheilstätte in brilicher Rahe und in mehr oder minder engem organifatorijchen Anschluß an die Anstalt billiger, zweckmößiger, dem Kransen ansgenehmer, als eine längere Verpflegung im Kransenhaus. Die Geslegenheit zu vielsach abgestufter Veschäftigung ist erwsinisch. Sowweit der Lastenträger nicht der gleiche ist wie in der Frrensurs sorge, nuß der Auswand sür Ban und Verpflegung durch eine Arbeitsgemeinschaft aufgebracht werden.

Roch biefen Mebantongangen mirebe burchichnittlich auf eima 500 000 Menichen eine öffentliche Irrenanstalt treffen, ber feweils Einrichtungen für Geistestrante, für Schwachbegabte, für Brengfalle, für Suchtige, für Rerventrante, für Alterefieche, mit bem Dilfsverein für Geistestrante, mit den Verbänden und Einrichtungen zur Ackämpfung der Trunksucht, mit den Gefandheits- und Wohlfahrtsämtern, mit den Gerichten usw. Durch die offene Fürjorge in Fühlung stehen und im engsten Benehmen mit der örtlichen psychiatrischen Klinik, Poliklinik, Durchgangsstation, mit den Amtsärzten und proklischen Aerzten arbeiten sollte.

Den wiffenichaftlichen Teil bes erften Tagungetages füllten eine Angahl mehr ober minder streng wissenschaftlich formulierte Reserate und Bortrage ber verschiedensten Medner. Ein Festessen im Dangiger Sof beidilog ben gestrigen Tag. Heute werben bie Beratungen forigesett und am Abend gibt ber Genat ben Tagungsmitgliebern einen offiziellen Empfang im Artushof.

Großes Schadenfeuer in Kalthof.

Liegelei Rent niebergebrannt. — 60 Arbeiter verloren ihre Arbeiteftelle.

Ralifof, an ber Freiftagigrenze, wurde in ber vergangenen Racht von einem Groffeuer heimgefucht. Gegen 1/1 Uhr nachts entstand in einer Schenne ber Bicgelei Rent ein Brand, ber fid) in furger Beit auf familiche Gebaube ber Biegelei aus. behnte. Das trodene bolg ber Schuppen und bie Dadppappen begünsttigten bie Ausbehnung bes Flammenmeeres aufer-

Durch Schutpolizei murbe bie Marienburger Fenerwehr angeforbert, bie auch ichnell gur Stelle mar. Mugerbem erichien die Motorfprilje aus Liegenhof an ber Brandstelle. Doch maren die Feuerwehrleute gegen bas Flammenmeer machtlos. Alle Webande brannten lichterloh. Es gelang nur, bas Wohnhaus und einen Schuppen gu retten. Alle übrigen Bebaube, Die Biegelei, Schuppen, Speicher und Scheunen, wurden bon ben Flammen vernichtet.

Der Schaden ift recht beträchtlich, ba wertvolle Maschinen vernichtet wurden. Er ift gur Beit noch unüberfehbar. Die Bicgelei befchäftigt etwa 60 Berfonen, die burch ben Brand ihre Arbeitsstelle verloren haben.

Das Pfeed scheute.

Die Deichsel brang ihm in bie Oberfchenfel.

Cestern vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich auf der Tommerschen Chausse ein Unglücksall. Der Fleischergeselle Ternhard R. aus Joppot kam mit einem beladenen Einsspänerwagen aus Danzig in Richtung Zoppot gefahren. In Höhe der Bausirma Walter Redlich, Pommersche Chausse, kamen zwei Lasttrastwagen aus enteggengesetzer Richtung gesiahren. Das Pferd scheuet plötzlich und der Wagen zuhr mit dem rechten Borderrad gegen einen Brellstein. Hierbei brach die Deichsel und drang dem Pferde in beide Oberschenkel, wosdurch es erhebliche Berletungen davontrug. Personen wurden nicht verletzt. Eine Verkehrsstörung ist nicht entstanden. Das Bierd tonnte trop ber Verlepungen feinen Beg fortfeben. Der Magen murbe bon bem Befiger abgeholt.

Gin geheimnisvolles Dunkel liegt immer noch über ber Perfonlichfeit bes Zoppoter Selbstmorbers. Es ift bisher nicht gelungen, feine Personalien festzustellen, obwohl aus dem Publikum zahlreiche hinweise gegeben murden. Doch all diese Vermutungen erweisen sich als falsch. Es ist anzus nehmen, daß der Selbstmörder aus Polen nach dem Freistaat gekommen ist. Der Unbekannte ist gestern kachmittag 4½ Uhr im Städi. Krankenhaus verstorben, ohne vorher die Befinnung wiebererlangt zu haben.

Um ein Seimflätlengefest. Gine Kleine Anfrage im Bolkstag beichäftigt fich mit ber Schaffung eines Seimstättergesches. Bisber ift in Dangig tein Geset geschaffen worden, das bem Reichsheimftättengeset entspricht. Da fich biefes Bejet in Deutschland gunftig ausgewirkt haben foll, mird, gestütt auf die Aeugerungen des Senators Dr. Althoff über die Auswirkung bestiglichen Gesetzes, gefragt, ob der Danziger Senat benbischtigt, in Kürze ein ähnliches Befet für die Freie Stadt bem Boltstag vorzulegen.

Van Hamel in Lodz.

Befprechung ber Baumwolleinfuhr Aber Dangig.

Der Hohe Kommiffar des Bolterbundes in Dangig, Prof. van Samel, bat am 22. d. Mt. der polnischen Industrieftadt Lode einen Besuch abgestattet. Der Besuch foll nach polnifchen Blättermelbungen einen vollständig privaten Charafter gehabt haben, jedoch habe sich van Hamel besonders für die aktuelle Frage des direkten Baumwollimports aus Amerika über Danzig oder Göingen interessiert. Dem "Przeglad Bieczorny" zusolge hat van Hamel Presserrietern gegensüber erklärt, daß die Danzigspolnischen Beziehungen sich günstig entwicklichen Lukannangenseit habe Die Ariectischen dur wirtschaftlichen Bufammenarbeit habe. Die bringlichfte Frage auf bem Gebiet ber Dangig-polnischen Begiehungen fet jeht die Eifenbahnerfrage. Die wirtschaftliche Lage : an-Hafens bezeuge.

Unfer Wetterbericht.

Beröffentlichung bes Deservatoriums der Freien Stadt Dangig.

Bärmer, heiter bis wolkig.

Allgemeine Uebersicht: Das seit Dienstag über ber Oftsce gelegene Tiefbruckgebiet verschiebt sich langsam nordwarts. Gin geftern von ber Biscana nach bem Mermelfanal vorgedrungenes Tiefbrudgebiet burfte nach ber Rord. fce ziehen. Infolgedeffen wird fich bas Druckgefälle ver-ftarfen und in unferem Gebiet öftliche Binde hervorrufen, wodurch eine Unterbrechung ber fühlen Seeminde eintreten wird. Wir fonnen baber trot unmefentlicher Menderung ber Gesamtwetterlage mit steigenben Temperaturen rechnen.

Borherfage für morgen: Beiter bis wolfig, warmer, mäßige öftliche bis sudöstliche Winde. Mussichten für Conntag: Bielfach beiter und warm,

aber Gewitterneigung. Maximum ber letten 24 Stunden: 18,9 Grab. -Minimum ber letten 24 Stunden: 10,5 Grad.

Behn-Minuten-Berkehr an Rennfonntagen. Aus. Anfah des Pferberennens bes Dangiger Reitervereins auf ber Rennbahn bei Zoppot am Sonntag, dem 26. Mai, am Sonntag, bem 2. und 30. Juni, am Sonntag, dem 7. und 14. Jult, am Sonntag, dem 11. August, und am Sonntag, dem 15. und 22. September, wird von 18.80 Uhr ab nach Bebarf Behn-Minutenverkehr eingerichtet werden. In der Beit von 18.30 bis 19.00 lihr halten sämtliche Borortzüge in beiden Richtungen am Rennplat.

Polizeibericht bom 24. Mai. Festgenommen: 12 Berfonen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperberlenung, 1 wegen Paßvergebens, 8 wegen Truntenheit, 1 aus besonberer Veranlaffung, 1 Berfon obbachlos.

Danziger Standesamt vom 23. Mai.

Tobesfälle: Arbeiter Willi Arotolinfti, 20 3. 8 M. -Priester Leonid Lebedess, 44 J. 2 M. — Maschinst Leo Shlert, 25 J. 5 M. — Filialleiterin Elise Schamp, 53 J. — Chefran Marie Majewsti geb. Althun, sast 32 J. — Arbeiterin Ottilie. Goehrte, 18 J. 10 M. — Invalide Richard Huse, 67 J. 7 M. — Maurer Eduard Schulz, 61 J. 8 M. — Rutscher Johann Parchent, 50 3.

Aus aller Welt

"Wir haben sie gefressen."

Rene Wenbung im BigennersProzes.

In der Verhandlung gegen die Zigeuner in Kaschau war gestern zum erstenmal von Kannibalismus die Nede. Der Nerteidiger Dr. Friedländer richtete an den als Zeugen vernommenen Untersuchungsrichter Dr. Itsos die Frage, wieso überhaupt von Menschenfresserei gesprochen wurde. Untersuchungsrichter: Wir forschien nach einer vermisten Frau. Ich fragte die Zigeuner, ob sie auch diese Frau ersmordet hätten. Die Zigeuner besahten das. Ich fragte: Was habt ihr mit der Leiche gemacht, habt ihr sie vergraben? Da sagten die Zigeuner: "Wir haben sie gefressen." Ich fragte weiter:

"habt ihr benn bie Anochen auch "gefreffen?"

Darauf wurde mir die Antwort: "Die haben wir versgroben." Die Zigenner zeigten mir in ihrem Lager in Woldawa drei oder vier Stellen, an denen die Anochen liegen sollten. Wir ließen nachgraben, fanden aber feine Anochen. Einige Wochen später fam eine Väuerin aus Woldawa zu mir und sagta, sie habe die Zigenner einmal besobachtet, als sie Anochen vergruben. Ich ließ nachgraben, und wir fanden tatfächlich Anochen.

Der Kafchauer Arat Dr. Strumpl bat ein Gniachten ausnearbeitet, wonach biefe Anochen obne Bweifel gefochte

Menfchenknochen find.

Das Allibi des Bandenführers Paul Anbard ist erwiesen. Der Augenarzt des Kaschauer Spitals bestätigt, daß Rinbard zur Zeit des Mordes an dem Kausmann Amling im Kaschauer Spital gelegen hat. Der medizinische Sachverständige, der die Leiche Amlings seziert hat, sagt aus, daß die beiden letzen Schläge mit solcher Wucht geführt wurden,

bağ ber Birbelfnochen herausiprana

nud nicht mehr gefunden werden konnte. Auch bei allen übrigen Opfern feien die Berlehungen gang ähnlich, so daß es fast sicher sei, daß alle Ermordeten von einem und demsselben Bigeuner erschlagen worden sind.

Daburch ist eine neue Wendung eingetreten. Die Anstlage bezeichnet Paul Anbars als den Mörder des Kaufmanns Imling. Es ist erwiesen, daß Anbars nicht der Mörder sein kann. Weiter beschuldigt die Anklage vier verschiedene Zigeuner der verschiedenen Mordiaten. Es ist aber höchstwahrscheinlich, daß von allen 19 Angeklagten nur ein einziger die Morde ausgeführt hat.

Dann wird der Rest der noch nicht vernommenen Anseklagten verhört. Paul Andars macht, als er vorgeführt wird, eine Salonverbeugung. Alle Zigenner erklären sich für nichtschuldig, und die beiden Frauen. von denen die kleine Esther, die Geliebte Filkes, einen bunten Schlafrock irägi, weinen, als das Gericht den Antrag ihres Verteibigers auf Haftentlassung absehnt. Sie seien

boch nur wegen Sehlerei angeflagt

und fagen icon feit amei Rabren im Gefängnis. Ga beginnt bann bie Bengenvernehmung über bie Ermorbung Imlings.

Plöglicher Tob eines bekannten Budapester Mediziners. Der Professor der Budapester medizinischen Fakultät und bekannte Internist Audolf Balini ist im Alter von 55 Jahren gestern in Budapest gestorben. Balini litt seit Jahren an Schilddrüsenkrebs. Wie erinnerlich, hatte Professor Balini vor zwei Monaten einen schweren Erstickungsanfall und konnte von dem bei ihm zu Besuch weisenden Professor Pollaszek nur durch eine sofortige Operation, die Bollaszek mit dem Federmesser vornahm, gerettet werden. Seitdem hatte sich sein Instand gebessert, und man wollte Balini gestern bereits in seine Villa bringen, als eine plöbliche Herzschwäche auftrat, insolge deren er das Bewuhrsein verlor und nach wenigen Stunden starb.

Der Walds und Heibebrand bei Cughaven gelöscht. Der große Balds und Heibebrand, ber, wie bereits gemeldet, Mitts woch bei Midlum zwischen Cughaven und Wesermünde aust brach, tonnte gestern in den Bormittagsstunden lokalisiert wers ben und war mittags zum großen Teil gelöscht. Der Brand

hat insgesamt eine Fläche von 2 Kilometer Breite und 4 Kilometer Länge verwüstet. Seine weitere Ausbehnung wurde an der Ostseite durch Anlegung eines Gegenfeuers verhindert, während an der Westseite das Feuer durch die angrenzenden Felder eingedämmt wurde. Gebäude sind nicht beschädigt worden.

Großfeuer in Mannheim.

In den späten Abendstunden des Mittiwoch brach in der in der Nedarstraße im Stadtieil Freudenheim in Mannheim gelegenen Dampsmisste aus dis jeht noch unbekannter Ursache ein Großseuer aus. Zwei Löschlige der Berussseuerwehr arbeiteten mit Unterstühung der freiwilligen Feuerwehr von Freudenheim an der Besämpfung des Brandes. Das Großseuer hatte sich dis um ½1 Uhr früh dis ins Erdgeschaft des großen dreistöckigen massiven Gesdäudes durchgefressen. In dem Gebäude lagerte Getreibe, das beim Berbrennen explosionsartig ausleuchtete und das Löschen in den verschiedenen Stockwerken selbst außerordents lich erschwerte, so daß der Brand nur don der Erde und von den Nachbargebäuden aus schließlich bewältigt werden konnte. Als Ursache des Brandes wird Kuraschluß ansgenommen.

Postautoungliick bei Osnabeiick.

Um Mittwochabenb gegen 11 Uhr fuhr in ber Nähe bes Bahnhofes Tellenburg ein Osnabrüder Poliauso mit eiwa 20 Bersonen, die an der Eröffnung der Reichstagung der Bindshorst-Hünde in Osnabrüd teilgenommen hatten, insolge Verstagens der Bremse gegen einen Telegraphenmast. Nach den bis jeht vorliegenden Weldungen sind zehn Personen schwer verlett. Der christliche Arbeitersetretär Weißhaupt aus Datteln wurde getötet.

Sie müffen um Hilfe cufen.

Das verfrachte James Alein:Enfemble.

Das Personal des von James Alein in Magdeburg errichteten und verkrachten "Theaters der Fünftausend" hat sich inzwischen zweds Linderung seiner Not an die Stadt Magdeburg mit dem Ersuchen um Hilse gewandt. Wie die Stadt eingreisen wird, steht vorläusig nuch nicht fest.

Hari an der Grenze.

Ginftellung bes Strafverfahrens gegen Moufang?

Das Ermittlungsversahren gegen Dr. Monsang, bem bisherigen Generalbirektor ber staatlichen Porzellaumanusaktur,
bas nach ben greßen Landiagsbebatien auf Anirng ves Hanbelsministers vom Generalstaatsanwalt beim Landgericht I in
Berlin eingeleitet und ohne Boruntersuchung direkt von ber
Staatsanwaltschaft geführt worden ist, ist nunmehr beenbet. Es dürste zu keiner Anklage gegen Generaldirektor Dr. Moufang kommen. Die Staatsanwaltschaft ist zu dem Ergebnis
gekommen, daß die Dr. Moufang vorgeworsenen Versehlungen
zwar hart die Grenze von strasparen Handlungen streisen, daß
sie sich aber nicht durch einen Strasparagraphen sassen lassen.

3-Millionen-Scheck - ein unbebeutenber Gund.

Er ift für 1,25 Granten vom Fundbitro abjuholen

Der bargelblose Verkehr ist in Frankreich immer noch weuiger entwicklt als in den meisten anderen Großstaaten, und Schecks werden im allgemeinen nur in Zahlung genommen, wenn der Vetressende hinreichend bekannt ist. Wie wertloß an sich ein Scheck erscheint, beweist solgender Vorsall: Am Dienstag wurde in Paris auf der Straße ein auf die Vank von Frankreich außgestellter Scheck über Willionen Franken gesunden. Der ehrliche Finder übers brackte ihn der Polizei, die ihn einfach beim Kundbürd zussammen mit ein paar Negenschirmen ablieferte. Dort kann er gegen eine Fundgebühr von 1,25 Franken abgeholt werden.

RADIO GIMME

Programm am Connabend,

11.30: Shallplattenkonzert, — 16—18: Unterhaltungsmufik. Beitung: Bolkmar Stalak. — 18.15: Weltmarktberichte: Raufmann R. Prins, — 18.80: Die soziologischen und politischen Grundlagen des Staates: Dr. Dieckhof. — 18.55: Vrogrammankündigung in Esveraniosvrache. — 19: Vovon man sprickt! — 19.30: Englischer Eprachunterricht für Anfänger: Dr. Bihmann, — 20.05: Bedegnungen mit Staatsmännern: Sans v. Hilfen. — 20.30: Ueberzitzgung auß Verlin. "Verlin, wie es weint und lacht." Oner durch die Verliner Posse. — 22.15: Veiterdienst, Pressenachrichten, Gportberichte. — 22.30—24: Lansmusse, Leitung: Walter Relch.

Eine merkviicdige Gefellschaft.

Das "Bagabunben":Treffen,

Das "Vagabunden"-Treffen in Stuttgart hat weiterhin einen Verlauf genommen, den man nach dem ersten Tage-erwarten konnte. Die ganze Veranstaltung ist imgrunde nichts anderes als ein großer Bluss einer Handvoll wichtig-tuericher Leute, die mit ihrer Originalitätssucht und ihrer grundsählichen Abneigung gegen die üblichen Formen des gesellschaftlichen Lebens koketieren. Es stellt sich immer mehr heraus, daß es sich sast überhaupt nicht um sogenannte "Aunden" handelt, sondern um irgendwie künstlerisch oder philosophisch veranlagte Eigenbröbler, denen das Zigeunern im Blut liegt. Es ist aber ein großer Widersinn, einmal der staatlich organisierten Gesellschaft sede Existensberechtligung abzusprechen und schließlich von ihr zu verlangen, daß sie von Staats wegen Vortehrungen sür eine bessere Lage der "jchicksalbasten" Vagabunden tresse.

Von den angeklindigten Rednern hat Prof. Leising abgeschrieben. Alsons Paquei war da, hat aber in die Verhandlungen nicht eingegriffen. Der zur Rommunistischen Partei gehörende Stuttgarter Nechtsanwalt Dr. Hainz sprach über das Verhältnis der Justiz zum Aunden, der von den Geseben zu schlecht behandelt würde. Ein Schriftseller Rudoif (Veist sprach über das Thema "Der Runde als revolutionärer Agitator". Er fündigte die kommunistische Weltrevolution sur 1930, spätestend 1985 an und forderte die Kunden aus, bei ihrer Vorbereitung in gleicher Weise mitzuwirken, wie es in Ausland die sogenannten Winteragitatoren getan hätten. Man müsse den Mut haben, einmal mit blanker Brust hinzustehen, wosür man dann mit dem ewigen Leben im Ruhm der Nachwelt belohnt würde. Ob diese Aussordenung große Ersolge zeitigen wird, ist mindestend zweiselhast. Von den sonstigen Rednern ist noch zu berichten, daß sich unter ihnen auch ein aus St. Gallen stammender Psarrer besand.

Fransenmord in Baden.

Im Haufe bes Täters.

In Meftirch (Baden) gab der verheiratete Joseph Bär auf die Mitwe Rothmund aus einem Tangösischen Militärstardiner sechs Schüsse ab, von denen fünf trafen. Die Frau war sosort tot. Sie hinterläßt zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren. Bär ließ Frau Rothmund zu sich in sein Hans treten, mit dem Borgeben, er hätte ihr eiwad zu sagen. Als sie seine Küche veirai, schoff er ziehnterricks nieder. Der Täter stellte sich dem Gericht und wurde verhaftet.

Bom Blig erichlagen. Bei dem Mittwoch abend über dem Bogilande niedergegangenen Gewitter wurde in dem Ort Langenbernsdorf ein 18jähriger Gutsbesiterschn vom Blig erichlagen, als er vom Felde heimkehrte. Seine Begleiter, einige Landarbeiter, erlitten nur geringe Verletungen.

Unterschlagungen bei ber städtischen Sparkaffe in Frankfurt a. Mt. Durch eine Revision bei ber städtischen Sparkasse
in Frankfurt a. Mt. ist festgestellt worden, daß der Stadtamtmann Klose einen Betrag von 80 000 Reichsmark unterschlagen hat, und zwar durch itrkundenfälschung und schweren
Bertrauensmißbrauch.

Ein französischer Flugreford. Ueber bem Flugplat Billacoublay hat der französische Flieger Lemoigne den Höhenreford mit 500 Kilogramm Ruplast, den bisher der deutsche Flieger Schinzinger mit 9180 Meter innehatte, verbessert. Lemoigne startete um 6.24 Uhr abends und landete um 8.20 Uhr abends, nachdem er mit 500 Kilogramm Ruplast eine Höhe von etwa 9600 Weter erreicht hatie.

Renate macht Reklame

Roman von J. Schade-Hädicke

33. Fortfetung.

Claire nickte fehr stolz: "Ich mache alle meine Sachen selbst, und für Frau Bornselb dars ich auch arbeiten."
"Und für mich auch", sagte Renate jetzt ohne Umschweise.

"Und für mich auch", sagte Renate jest ohne Umschweise. Die Leine Kunstgewerblerin strahlte. "Frau Bornseld sagte mir schon. Ein Ballkleid, nicht wahr? Und ich darf es machen, wie ich will?"

Renate blickte unschlüssig auf Frau Agna. Die nickte. "Bertrauen Sie sich rubig Claires geschickten Händen und ihrem sichern Blick an."

"Aber ein vaar Einschränkungen möchte ich doch machen", begann Renate unsicher. "Ich kann keine kurzen Kleider tragen."

"Barum, haben Sie keine guten Beine?" fragte Claire rein sachlich, und ehe Renate es sich versah, hatte sie ihr das dunkelblaue Bureaukleid bis zu den Knien geschürzt. "Aber ich bitte Sie, wunderschöne Beine haben Sie. Ich hatte es mir schon gedacht! Die können Sie getrost zeigen. Und außerz dem — unmoderne Kleider mache ich nicht." Da klang eine kleine Ruance Trot hinein. Der Künstlerehrgeiz sprach mit.

Renate war so verwirrt, daß sie nichts zu sagen wußte. Es begegnete ihr seit gestern nun schon zum zweitenmal, daß jemand etwas schon an ihr sand. Das verblüffte sie förmlich.

Sie ließ nun Frau Agna und die kleine Claire ruhig reden und beraten. Dagegen kam sie ja doch nicht an. Inleht machte es ihr sogar Bergnügen, von Seide, Flor und Spihen in Berbindung mit ihrer eigenen Person reden zu hören.

Jedenfalls hatte Claire sum Schluß den Auftrag, gleich mehrere Kleider und auch ein paar Hufe für Renate anzusertigen.

"So", sagte Frau Agna befriedigt, "has wäre der Ansang".

"Im Sottes willen, noch mehr!" Renate tat entjetzt, war es aber in Birklichkeit gar nicht. Sie freute fich nun selbst auf die ichönen Sachen und war neugieria, mie sie darin auszehen würde. Wenu es gar zu ion wird, kann ja kein Mensch mich zwingen, die Sachen zu tragen, beschwichtigte sie ihre sich nur noch schwach regenden Bedenken.

ihre sich nur noch schwach regenden Bebenken. Rie in ihrem Leben hatte Renate so viel von Kleidern Hüten, Wäsche und dergleichen reben hören wie in den nächsten Tagen. Fran Agna hatte es übernommen, sie ins

"Zeug zu bringen," wie sie sagte. Ein erstlassiger Schneider fertigte Kostüme und moderne Mäntel für Renate an. Als die Rechnungen kamen, staunte sie. Niemals hätte sie gesglaubt, daß man joviel Geld für dergleichen Dinge ausgeben könne. Aber sie konnte es sich ja leisten.

Das Geschäft ging von Tag zu Tag besser. Und schueller, als Renate es gedacht hatte, mar sie zur eleganten Dame umgewandelt, über die so leicht niemand mehr hinwegzussehen vermochte.

Die Sommersprossen waren wirklich verschwunden, und die seingeschwungenen Brauen gaben Renates Gesicht im Berein mit der Haarsarbe eine ganz aparte Note. In den neuen Kleidern sah man auch, wie schlauf und tadellos Ze gewachsen war.

Claire hatte es auf Jurcden Frau Agnas gnädig gemacht. Benigstens die Straßenkleider gingen ein Stück über
das Knie Tresdem war es Renate anjangs peinlich, so zu
gehen. Als sie aber sah, daß niemand das komisch sand, gewöhnte sie sich daran. Unwillkürlich gab das Bewußtsein,
aut auszuschen, ihr auch außerhalb des Geschäftes die nötige
Sicherheit. Jeht fürchtete sie sich nicht einmal mehr vor dem
Ball in Frau Agnas Haus.

Als sie sich zu dem Fest angetleidet hatte, schlug Frau Selma aufgeregt die Hände zusammen. Wer hätte es je jür möglich gehalten, daß Renate so anssehen könne! Sie war ja wahrhaftig noch hübscher als Eva! Benigstens aparter sah sie aus. Zu dem Kleide hatte Claire ein feines Grau gewählt. Es paste wundervoll zu Renates Teint und ihrem

Richard legte ihr den neuen Pelzmantel um und brachte fie zum Auto hinunter. Er war stolz auf sie, und behutsam ichloß er den Wagenschlag und ftand noch eine ganze Beile und sah ihr nach. Manchmal konnte er gar nicht begreifen, daß sie seine Schwester war, die kleine, widerboritige Renate von einst. Sie war seht kmmer so froh und heiter.

Als der Diener im Borsaal Renate den Mantel von der Schulter nahm, mukte sie unwillkürlich des Tages gedenken, an dem sie zum ersten Male dieses Haus betreten hatte. Damals war sie unsicher und besangen gewesen. Davon spürte sie hente nichts. Im Gegenteil, ein Gefühl froher Ungeduld beherrschte sie, während sie einen Augenblick ihr Spiegelbild betrachtete. Heute würde kein bestemdender Blick, kein heimliches Lächeln sie kränken. Heute sah sie aus wie die anderen Damen, die hierher kamen. So glaubic sie.

Aber eine Ueberraschung wartete ihrer. Bei ihrem Einstitt war es saft wie damals. Sekundenlang fiodte das Gesinräch der Anwesenden, alle Blicke ilogen ihr zu. Und dennoch war es anders. Diesmal war es Bewunderung der aparten, interefianten Ericheinung, die das allgemeine Erstaunen hersverrief. Fran Agna eilte Renate enigegen. Ihr Gesicht

strahlte. "Was habe ich Ihnen gesagt", flüsterte sie Renate zu, mährend sie den Urm um sie legte und sie stolz in den

Taal führte.

Man drängte sich um die neue Erscheinung. Die wenigsten kannten sie. Zum erstenmal spürte Renate in vollstem Maße die Macht, die eine schöne Frau über die Menschen hat. Man rechnete es sich zur Ehre, ihr vorgestellt zu werden, und überbot sich an Ausmerksamkeiten, an die sie nie gewöhnt gewesen war. Es war alles wie ein Traum. Wohin Renate auch schaute, sah sie bewundernde Blicke, wohlwollendes Lächeln. Selbst die Damen kamen ihr liebenswürdig entsgegen, wußten sie doch von Frau Agna, die fleißig die Restlametrommel gerührt hatte, welche hervorragende Witzichwester sie in Renate Rommer begrüßen dursten. Man war stolz auf sie. Es war sast, als sei sie der Wittelpunkt des Kestes.

Renate fühlte ein eigenartiges Priceln in den Abern. Sin Lebensmut sondergleichen erfüllte fie. Es gab doch noch etwas anderes, was das Leben froh und schön machen konnte, als nur die Arbeit und die Befriedigung über den Erfolg.

Ganz von selbst fügte sie sich in den Rahmen ein, alles Schwerfällige war von ihr abgestreift. Sie konnte leicht und lustig plaudern, sie bewegte sich graziös, ja, auf Frau Ugnas Zureden tanzte sie sogar. Nie hätte sie das für möglich gebalten. Und nun machte es ihr sogar Freude.

Die kleine Claire, die sich ein gutes Teil pon Renates Erfolg zusprach, war fast ständig um sie herum und sah sie beinahe verliebt an.

"Bie schön Sie sind, Fraulein Rommer, ja wirklich, ich sinde Sie schön. Aber das nächste Kleid, das ich Ihnen mache, wird noch hübscher, noch passender zu Ihrer wundervollen Erscheinung.

Der Professor sing sie ein paarmal ab. "Nun, wie gessällt es Ihnen, Fräulein Rommer? Hat meine Frau uicht doch recht gehabt? Ja, ja, eine Malerin hat einen Blick sür so etwas. Sie sehen wirklich hervorragend aus."

Komplimente von allen Seiten, sogar von einem jo ernsthaften Menschen, wie Professor Bornfeld es war. Da mußte sie ja wirklich glauben, daß sie eine gute Erscheinung abgab. Dann kam noch eine Ueberraschung für sie. (Fortsetzung folgt.)



Denken Sie an Ihre Familie!

Vergessen Sie nicht beim Einkauf

Columbus - Orangeade
Nur in der gesetil geschützten Eistlasche

Endlich Jakubowski=Prozeß.

Wiederaufrollung der Justiztragödie. - Die Berhandlung beginnt.

Am 28. Juni beginnt vor dem Landgericht Pensirelih der Prozeh Rogens und Genoffen. Die Mutter Rogens — nach der Wiederverheiratung Frau Kähler — und deren Söhne August und Frih, Hauptbelastungszeugen gegen Ankubowski, werden sich zu verantworten haben, die erstere wegen Weishilse zum Morde, lettere wegen Mittäterschaft. Ihre beslostenden Aussagen bleiben; deren Bewertung wird eine andere sein. Ihr Sid in der ersten Berhandlung war ein Meineid — so lautet auch die Anklage. Der Belastete wird sich nicht verteidigen können. Für immer hat ihm das Henkerbeil den Mund verschlossen. Niemand nimmt in Neusstrelit seine Interessen wahr.

Der Fall Jakubowski hat Aufsehen erregt wie selten einer. Er wurde jum

Rampfruf gegen die Tobesitrafe.

Staats- und Justizprestige spielten hinein. Erst als der Sozialdemokrat Reibnit, Ministerpräsident des 280 000 Einwohner zählenden Kleinstaates wurde, konnten die neuen Ermittlungen Erfolg zeitigen. Auch da noch stellten die Justizdehörden ihre Fronde nicht ein. Monate gingen hin, ehe gegen die Familienmitglieder Nogens Anklage erhoben werden konnte. Außer ihnen haben sich der Arbeiter Blöder wegen Weineides und Frau Lübcke geb. Kreuzseld wegen Begünstigung zu verantworten.

Hegunstigung zu verantworten.
Hier in aller Kürze der Sachverhalt des Jakubowskischles. Dreiviertel Fußstunden von Lübeck liegt das Porf Palingen, gehörig zu Mecklenburg-Strelitz. Hier lebte und arbeitete seit mehreren Jahren der frühere kriegsgesangene russisch-volnische Bauer Jakubowski. Um Rande des Dorfes stand ein Hans, Heidekaten genannt, in dem außer der Familie Kreuzseld die Familie Nogens wohnte. Wit der ältesten Tochter Ida unterhielt Jakubowski ein Liebesvershältnis; er trug sich mit Heiratsabsichten, übernahm die Vaterschaft ihres nicht von ihm gezengten unehelichen Anaben Ewald und zeugte mit ihr im Jahre 1928 das Köchterlein Unni.

Die Familie Nogens galt als äußerst verwahrlost; in der Wohnung herrschie unbeschreiblicher Schmus. Die Mutter Nogens brachte von anderen Männern gezeugte Linder ins Haus — ein Grund mit dazu, daß ihr Mann sich das Leben nahm, der älteste Sohn Wilhelm zählte mehrere Gefängnissstrasen wegen Diebstahls, der zweite Sohn August eine solche von neun Monaten wegen Sittlichfeitsvergehens an seiner eigenen Schwester Gertrud, der dritte — Johannes — war ein Idiot und der vierte — Fris — kam in Kürsungezerziehung. Nach dem Lode der Tochter Ida im Jahre 1928 mußte die Mutter Nogens

bet gang geringem Gintommen für die gange Familie forgen.

darunter für vier kleine Kinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahren. Jakubowiki hatte sich verpflichtet, zum Unterhalt Swafds und Annis zehn Wark monatlich beizutragen, kam aber seinen Verpflichtungen nicht pünktlich nach. Er beklagte sich sowohl beim Vormund als auch sonst überall, daß seine Kinder sich bei der Großmutter in verschmuttem und vermahrlostem Justande befänden und gab sich die größte Mühe, sie anderweitig unterzubringen. Auch die Mutter Rogens wollte die Kinder loswerden. Später besbaupteie man, Jakubowski habe Acuserungen gemacht, die darauf schließen ließen, daß er die Kinder habe beseitigen wollen.

Am 14. November 1924 fand beim Vormundschaftsgericht ein Termin statt, in dem Jakubowsti sich bereiterklärte, 15 Wark monatlich zu zahlen; er verlangte jedoch, daß die Kinder besser versorgt würden. Aber bereits am Sonntagabend, den 10. November, war der dreisährige Ewald spursos verschwunden. Frau Nogens besand sich an diesem Lage außerhalb des Dorfes bei ihren Eltern. Sie war es auch, die den ersten Verdacht auf Jakubowsti lenkte. Er wurde verhaftet. Mit ihm der damals sünszehnsährige Fris. Der Junge wurde wieder freigelassen, gegen Jakubowsti die Voruntersuchung wegen Wordes eingeleitet. Er bestritt jede Schuld.

Am 26. März 1925 murde der 29jährige Jakubowski zum Tode verurteilt. Die vom Pflichtverteibiger eingelegte

Revision murbe verworfen.

Unmittelbar daran fnüpfte sich Jakubowisis Kampf um das Wiederaufnahmeversahren. Er bezichtigte mit aller Bestimmtheit einen gewissen Blöcker des Wordes. Die Ersmittlungen, die von demielben Oberstaatsanwalt Wüssler gesührt wurden, der die Antlage gegen Jakubowisi in der Verhandlung vertreten hatte, verliesen sür ihn ungünstig. Das Landgericht unter Borsis des Landgerichtspräsidenten Buchka, der auch bet Fällung des Lodesurteils mitgewirft hatte, verwarf den Antrag auf Wiederaufnahme. Trotz Besürwortung einer Begnadigung durch den evangelischen und katholischen Geistlichen, trotz Appells des Verteidigers an die Humanität des Statsministeriums, wurde Jakubowski am 15. Februar 1926 hingerichtet.

Sowohl das Urteil als auch die Hinrichtung hatten in Palingen selbst größte Unruhe hervorgerusen: kounte man sich doch nicht denken, daß Jakubowiki seinen kleinen Jungen, zu dem er immer gut war, getötet haben könne. Doch erst als am 4. Januar 1928 im Lübeder Generalanzeiger eine unrichtige Meldung von einem Sterbebettgeständnis der Frau Nogens erschien, aus dem Jakubowskis Unschuld hersvorgehen sollte, kam der Fall Jakubowski recht in Fluß. Die gesamte Presse erklärte:

ein Unidulbiger ift hingerichtet."

Man hob hervor, Jakubowski, der deutschen Sprache nicht mächtig, habe keine Dolmetscher zur Seite gehabt, die Urteils-begründung aber nur einen ganz sadenscheinigen Indiziensbeweis erbracht. Das war auch die Ansicht des Winisterialzates Pagel, der in der ersten Verhandlung anwesend war.

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Reibnis e hielten der Teiter der Neustreliher Ariminalpolizei, Regierungsrat Steuding, gemeinsam mit dem Münchener Ariminalpsischologen Hentig den Auftrag, neue Ermittlungen im Fall Jakubowsti anzustellen. Das Ergebnis war die Verhastung Areuzselds, Blöders und August Nogens, wie ein-Steckbrief gegen Fritz Nogens. Oberstaatsauwalt Wisser, der Anklagevertreter im Jakubowsti-Arveß, dus freuzse aber die Absichten des Staatsministeriums. Er sührte Ermittlungen auf eigene Faust und entließ sowohl August Nogens, Blöder und Areuzseld aus der haft, als auch den später verhafteten Fritz Nogens. Die demokratische Vresse reagierte in schäfflier Weise auf diese Handlung der Neustreliher Justig. Das Mecklenburg-Streliher Staatsministerium holte beim früheren sächsischen Justizminister Jüngner ein neues Gutachten ein. Der Sachverständige Elangte zu dem Schluß, daß neue Ermittlungen anzustellen eien. Den Auftrag hierfür erhielten der Verliner Ariminalzat Gennat und der Kriminalkommissar Oraeger.

Das Ergebnis war: Anklageerhebung gegen die Mutter und Brüder Nogens. Das Gutachten des Artminalrates Gennat gipfelte in der Ansicht,

baß Jatubowifi mitionlbig fei.

Die neue auf 12 Tage berechnete Gerichtsverhandlung in Renftrelitz wird sich somit nicht allein mit der Schuld der Augeklagten, sondern auch mit der des bereits hingerichteten Jakubowsti besassen. Ob es gelingt, nach 4½ Jahren Licht in



Künfiler der Landficaße.

Tippelicitle und Tippelbruber auf ber Wanberfcaft.

Aus Anlaß eines Weltkongresses der Bagabunden sindet, wie bereits berichtet, in Sintigart eine Ausstellung non kunfigewerdichen Arbeiten, Radierungen und Gemälden statt, die sämtlich Laudstreicher zu Schöpfern haben. Man ist überrascht, welch künstlerisch empfindende Naturen sich unter den Söhnen der Landstraße besinden. — Unser Bild zeigt eine Kohlezeichnung, betitelt: "Wanderer"."

biese verwickelte Angelegenheit zu bringen, wird nicht zuleht von der Prozekleitung abhängen. Den Borsit führt zum Glück nicht Landgerichtspräsident Buschfa. Letzterer als auch die Amtsgerichtsräte, die an der ersten Verhandlung mitsgewirkt haben, wie der Oberstaatsanwalt Dr. Müller, der Berteidiger Jakubowssis, Regierungsrat Stending, sind als gezogen.

Beugen geladen . Außer ihnen noch 122 Bersonen. Das Gericht wird mit denselben Schwierigkeiten zu kämpsen haben wie der Kriminalrat Gennat bei seinen Vernehmungen. Sowohl die Angeklagten als auch ein Teil der Zeugen hatten Zeit genug, sich über ihre Aussiagen zu verständigen. So werden sich auch in diesem Prozes die unheilvollen Folgen der unzureichenden Voruntersuchungen auswirken. Im halle Jakubowsti hat die Kleinstädterei es verhindert, das Lübecker Kriminalbeamte die ersten Necherchen unternahmen. Di schuldig oder unschuldig — Jakubowsti wäre nicht hingerichtet worden, wenn das erste Gericht und das Staatsministerium nicht von völlig irrigen Voranssehungen aussgegangen wären.

Llonbbampfer rettet eine Slugzengbefagung.

Das Fluggeng untergegangen,

Der von seiner letten diedsährigen Mittelmeerreise heimtehrende Danwser "Lübow" des Nordentschen Ployd hat gestern vormittag unweit des Hoheweg-Leuchturmes die beiden Insassen eines Wasserslugzeuges der Verkehrs-fliegerschule List, das ans disher unbekannten Gründen abgestürzt war, gereitet. Der Norgang spielte sich wie solgt ab: Als der Dampser die genannte Stelle passert hatte, wurde beobachtet, wie von zwei Flugzeugen, die in geringer Höhe vor dem Dampser vorübergeslogen und dann nordwärts abgeschwenkt waren, das eine absachte und, auf dem Wasser ausschlagend, sich überschlug und versant. Die Insassen schwimmer retten. Dampser "Lübow" drehte bei und seizte während dieses Manövers ein Motorboot mit einer Mettungsmannschaft ans, das die Flieger aufnahm. Das Retingsmannschaft aus, das die Flieger aufnahm. Das Retingsmannschaft aus, das die Flieger aufnahm. Das nutergegangene Flugzeug liegt zwischen den beiden Tonnen N und O westlich des Fahrwassers.

Erdbeben in Argentinien.

Acht Berfonen fower verlett.

Durch eine Reihe heftiger Erbstöße wurden gestern früh bei Mendoga (Argentinien) zahlreiche Gebäube so stark erschüttert, daß sich die Hauptwände spalteten und verschiedentlich die Jimmerbecken abstelen. Acht Bersonen wurden verleit. Die Erdstöße verursachten große Aufregung. Der Telegraphen: und Telephonverkehr zwischen Viendoza, das ein wichtiger Handelsplatz zwischen Buenos Aires und Chile ist unterbrochen.

Der wandelnde Schädel.

Gine tranifomilde Geldichte.

Aus Belgien wird eine tragifomische Geschichte berichtet. In der Nähe von Gent sand ein Erdarbeiter auf einem Friedhofe einen menschlichen Schädel. Er legte ihn auf eine Mtauer und septe seine Arbeit fort. Alls er einige Angenblicke vanach den Kopf pod, sah er, wie der Schädel langsam auf der Maner entlang kroch. Er ergriff schlotternd das Sasenvanier und rannte in das Dorf. Der ganze Ort geriet in Aufregung. Endlich aber sand sich ein tapferer Baner, unter dessen Führung die Dorfbewohner dem Friedhossspuk zu Leibe zogen. Mit einem mächtigen Hammer schlug der Bauer auf den Schädel ein und zertrümmerte ihn. Jest sand das Nätsel seine Lösung. Der Erdarbeiter hatte, ohne es zu bemerken, den Schädel auf eine große Kröte, die auf der Maner saß, gestellt. Die Last war dem Tier unangenehm. Es hatte versucht, darunter hervorzaufriechen, und auf diese Weise den Schädel mit sich fortzgezogen.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Fulda.

Drei Schwer:, 10 Leichtverlette. – Umgestürtte Wagen.

Drei Schwer-, zehn Leichtverletzte. — Umgestürzte Wagen. Gestern undmittag, turz nach 4 Uhr, entgleiste zwischen Lerzell und Bronzell bei Fulva die Losomotive des in voller Fahrt besindlichen F.-D.-Zuges Nr. 5. Die zwei solgenden Wagen schoben sich ineinander. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirestion Ersurt stürzten bei der Entgleisung die Losomotive, der Packwagen und zwei Personenwagen um. Eine Dame, der Losomotivsührer und der Heizen wurden schwer, zehn weitere Personen leicht verletzt. Der Rest des Zuges suhr nach Fulda weiter und wurde dort neu zusammen-

Den Fuß abgeriffen.

An der Unfallstelle herrscht ein wüstes Durcheinander. Die drei entgleisten D-Zugwagen sind vollständig übereinandersgeschoben und bilden einen Trümmerhausen. Der als schwer verlett gemeldeten Dame wurde ein Fuß am Anöchel absgerissen. Es handelt sich um ein Fräulein Susanne Rothe aus Verlin-Dahlem. Bei den übrigen zehn Leichtverletzen handelt es sich um den Lokomotivsührer, den Heizer und den Zugsührer des verunglücken Zuges sowie um sieden Passagiührer des verunglücken Zuges sowie um sieden Passagiere. Der Lokomotivsührer, der in seinem Führerstand durch die Kohlen des Tenders verschüttet worden war, mußte mit Schauseln aus seiner Lage befreit werden. Der Heizer, der schon vor dem Umstürzen der Lokomotive abgesprungen war, hat einen Nervenschof erlitten. Aur dem Umstand, daß der Zug, der nur I. und II. Klasse sührt, sehr schwach besetzt war, ist es zu versdanken, daß das Unglück seine größeren Ausmaße annahm. Wie verlautet, soll noch ein Reisender vermißt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich noch unter den Trümmern besindet.

Der Unsall ist vermutlich auf zu schnelles Fahren im Ueberholungsgleis zurüczuführen. Infolge eines Brückenumbaues war das Hauptgleis gesperrt, so daß der Zug durch das Ueberholungsgleis sahren mußte. Durch Dienstbefehl war verlangsamte Geschwindigkeit auf dieser Strecke angeordnet. Auch das Lokomotivpersonal war im Besit dieser Anweisung.

Der Rest bes Zuges fährt weiter.

Im Bahnhof Kerzell bei Fulba wird bie Fliede-Brüde zur Zeit umgebaut. Infolge biefer Arbeiten müssen die Züge ber Richtung Frankfurt a. M.—Fulba im Bahnhof Kerzell durch das Ueberholungsgleis geleitet werden, das mit einer Gesichwindigkeit von 45 Kilometern durchsahren werden soll. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß ver verunglückte Schnellzug mit underminderter Schnellzug motive, flürzte um und rift den folgenden Packwagen und drei Bersonenwagen mit sich.

Die schwerer Berletzten wurden dem Krankenhaus Fulda Meter, mißt bei einer Wasserverdrangung v zugeführt. Die leichter Berletzten setzten ihre Reise fort. Unter rund 5600 Bruftoregistertonnen und ist vielen befindet sich auch der Direktor des Leipziger Schauspiel- Alasse des Germanischen Lloyd gebaut.

hauses, Dr. Krenacher, ber nach Frankfurt als Schauspielintendant berusen ist. Er erlitt einen Bluterguß an der Schläse.
Die auf dem Gleis stehengebliebenen drei Wagen des Schnellzuges wurden nach Eintressen einer Ersahlotomotive nach Fülda weitergesahren. Bon dort setzte der Zug um 6.51 Uhr abends die Fahrt nach Eisenach sort, wo die Reisenden in einen inzwischen zusammengestellten neuen Schnellzug umstiegen. Die Züge der Richtung Fulda—Frankfurt können auf dem richtigen Gleise ohne Siörung verkehren. Der Verkehr in der Richtung Franksurt—Fulda muß dis zur Beendigung der Aufräumungsarbeiten zwischen Kenhof und Fulda eingleisig gesührt werden.

Furchtbarer Selbstmordversuch einer Schauspielerin.

Lebensgefährliche Berlegungen.

Einen gräßlichen Selbstmordversuch machte am Donnerdstag in Ober=Liebich bei Löban die Wjährige Schauspielerin Maria Bachmann. Sie brachte sich mit einem Taschenmesser im Genick zahlreiche Stichwunden bei, so daß eine drei Bentismeter lange, klaffende Bunde enistand und die Birbelsäule völlig freigelegt wurde. Die Verlehungen sind lebendsgesährlich.

Auf der Strecke Warnsborf-Eibau suchte am Donnerstag ein blähriger Mann den Tod auf den Schienen. Bon der Maschine eines herannahenden Personenzuges wurde ihm der Schädel zertrümmert. Außerdem wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Tod frat auf der Stelle ein.

Sittlicheitsverbrechen an einem Kinde.

Der Täter,gefaßt?

In Hönningen im Rheinland wurde ein achtjähriges Mädschen von einem Rohling im Walde vergewaltigt und furchtbar zugerichtet. Als ber Tat verdächtig wurde ein Wiähriger Erswerbslofer aus Hönningen verhaftet.

Stapellanf des neuen Lloyddampfers "Frankfuri". Die Frachtdampferslotte des Norddeutschen Lloyd, die besonders im letzten Jahre durch zahlreiche Neubauten ("Saale", "Savel"; "Schwaben", "Franken", "Jar" und andere) ergänzt wurde, hat durch den gestern vom Stapel gelaufenen Dampfer "Franksurt" einen neuen Zuwachs erhalten. Das auf dem Bremer Bulkan in Begesack erbaute Schiff besitzt eine Länge von 138.72 Meter, eine größte Breite von 17.07 Meter, mißt bei einer Wasserverdrängung von 18 450 Tonnerund 5600 Bruftoregistertonnen und ist nach der hören Alasse des Germanischen Lloyd gebaut.

st. Jumen:

Oftbeutsche Meisterschaften

in Arbeiter-Athletenbunb.

Den an beiben Pfingfifeiertagen in Stettin burchge-jubrten oft beutichen Deifterichaften bes Arbeiter-Uthletenbundes im Mingen war ein durchschlagender Ersolg beschieden. Bon den sünf der ostdeutschen Gruppe des Arbeiter-Athletenbundes angehörenden Areise hatten vier ihre Meister entsandt, und zwar Schlesien, Pommern, Ostpreußen und Werlin-Brandenburg. Nur der Areismeister ber Laufis blieb bem Ctart fern, tonnte baburd ben fportlichen Wert der Beranftaltung aber nicht im geringften be-

einflussen.
Die Einzelergebnisse ber Kämpse sind: Berlin gegen Pommern in der Borrunde 7½: 6½ Punkten, in der Midrunde 4½: 9½ Punkten. Berlin gegen Ostpreußen in der Borrunde 6:8 Punkte, Rüdrunde gleichfalls 6:8 Punkte. Berlin gegen Schlessen in der Borrunde 9½: 4½ Punkte, in der Rüdrunde 9:5 Punkte. Ostpreußen gegen Schlessen: Vorrunde 8:6, Rüdrunde gleich 8:6 Punkte; Pommern gegen Schlessen: 11½: 2½ Punkte, Rüdrunde 11:8 Punkte. Ohrreußen gegen Bommern: Borrunde 5:9. Rüdrunde Offpreußen gegen Pommern: Borrunde 5:9, Rudrunde

8:6 Puntte. In der Gefamtwertung erzielte Rönigsberg 10 Puntte an erster Stelle; zweiter Stettin-Stolzenhagen 8 puntte; britter Alt-Bebbing 09-Berlin 6 Buntte; vierter Cice-Diegnit (Schleften) 0 Bunfte.

Skandal bei ben Dresdner Pferberennen.

Bei bem am 8. Pfingftseiertag in Dresden-Seidnit ge-laufenen Rennen gab es im "Bitinger Ausgleich" einen volltommen verunglückten Start. Bon den 12 Pferden siegte Olympik. Das Publikum nahm den schlechten Start mit lebhastem Protest und mit Pfuirusen auf. Nachdem die Ouoten aufgezogen waren, stürmte die Meuge das Ge-bäude, in dem die Wage untergebracht ist, zogen die Proteftflagge auf, läuteten die Startglode und verlangten von der Rennleitung, daß bas Rennen nochmals gelaufen werbe. Erst bem raschen Eingreifen ber Polizei gelang ce, die Menge von Gewalttätigkeiten zurückzuhalten.

Carnera schlägt Bouquillon.

Der in Deutschland burch feine Rampfe mit Rocfemann und Diener befannte italienifche Ricfe Brimo Carnera ging am Mittwoch im Pariser Wagramsaal nach dem uns rühmlichen Abschneiben gegen Franz Diener erstmalig wieder in den Ring. Carnera stand dem französischen Sowergewichtler Bouquillon gegenüber und fertigte feinen Gegner bei einem Mebrgewicht non 72 Pfund fiber 10 Run. den überlegen nach Buntien ab.

Sie schwimmt wieder.

Merebes Gleiges Schwimmversuch migaludi.

Mercebes Gleibe unternahm einen Berfuch, die Bafb von Bofton aus du burchichmimmen, murbe aber nach über fünf Stunden, von der Ralte völlig benommen, aus dem Baffer genommen.

Deutiche Sandballfiege in ber Schweiz.

Frankfurt-Westend, eine führende Handballmanuschaft im Arbeiter-Lurn- und Sportbund vertrat die deutsche Spielstarte in ber Schweis febr gut. F. B. gewann in Burich 7:4 und in Aarborn 4:2.

Europameifterfcaft im Seben.

Der internationale Gehiporiberband erläßt eine Musichreibung für eine Guropameifterichaft im Geben über 25 Rilos meter. Mit ber Austragung ber erften Deiftericaft wurbe bie Schweis beauftragt, bie ben Wettbewerb im August b. J. im Rahmen eines internationalen leichtathletischen Sportsestes in Jürich zur Durchführung bringen wird. Die Gehsportmeister von Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, der Tschechostowakei und der Schweiz werden zu geeigneter Zeit Einkadungen erhalten.

Internationaler Arbeiterfußball.

Bie im vergangenen Jahre, so wurden auch diesmal in der Pfingstwoche eine stattliche Anzahl internationaler Fuß-

ber Pfingstwoche eine stattliche Anzahl internationaler Fullballspiele ausgetragen. Ueberall herrschte ein vornehmer
sportlicher und genössischer Geist.
Binschoten (Holland) spielte in Hamburg gegen Union
und verlor 6:1. Eger (Böhmen) gastierte in Nordbayern.
In Neustadt a. d. Aisch verlor die Mannschaft 3:1, während
sie in Langenzenn 1:1 spielte. Recht ersolgreich spielte
Phonizia-Bien in Schlessen. Nachdem gegen die Städtemannschaft Breslau in Baldenburg ein achibares 2:2
zustande kam, vollbrachten Sportsreunde-Waldenburg gegen
die Wiener eine Glonzleistung und spielten ebenfalls 2:2. die Wiener eine Glanzleiftung und spielten ebenfalls 2:2. Gegen Sparta-Striegan gewann Phonizia 6:1, gegen B.f.C. Breslau 5:1 und gegen Brieg 3:1.

Auf recht spielstarke Mannschaften traf "Elektra"-Bien in Thüringen. "Borwärts"-Eisenach verlor knapp 2:1. Fr. Sportvereinigung Jena trennte sich 1:1 und Nobits-Altenburg unterlag 3:0. Beiter spielte in Thüringen Bienzelten. Hohenmölsen verlor 1:0, dagegen Trebnit 5:2. Sportvereinigung Favoriten-Bien gegen Baltershausen 2:2, ist für die Gastgeber ein Achtungsersolg. Tiesenort gegen Humanitas-Heizhaus-Bien 2:3. Eine besonders spielstarke Mannschaft stellte in Besteutschland der 1. Simmeringer A.S.C.-Bien. Besiegt wurden Barop 96 mit 6:1, Aplerbeck 9:0, Einigkeit-Hörde 4:1, Arminia-Castrop-Rauxel 6:1. Nur Altenbochum schlug die Wiener, und zwar mit 3:2. Gäste aus Böhmen weisten in Sachsen. und zwar mit 3:2. Gafte aus Böhmen weilten in Sachsen. Bobenbach verlor gegen Heibenau 2:0, dagegen gewann Biela gegen Königstein 2:1.

Rampla Juniors fiegt in Holland.

Die uruguanische Fußballmannschaft Rampla Juniors-Montenides svielte am Freites in Tilburg gegen den dortigen Berein Biliem II und fiegte nur knapp mit 1:0 (1:0).

Jon Malonen disqualifiziert. Jom Malonen wurde am Freitag in Boston wegen Rachschlagens nach dem Schlußgong in der vierten Runde gegen den Italiener Verlazzolo disqualifiziere und dem Italiener, der weit unterlegen war, ber Sieg zugesprochen.

Never Flugtvelireford

21m 21. Dat ftartete ber Chefpilot Rolf Ctarle ber Seintel-Flugzeugwerte G. m. b. D. Warnemunde, mit einem Geeflugzeug H. D. 9 mit B. Wt. B. VI- Motor in Warnemunde du einem Angriff auf den Beltreford über 100 Kilometer mit 1000 Kilogramm Zuladung. Starke fuhr auf der Meßfirede Poel — Leuchiturm — Trademünde — Privall und erreichte eine Geschwindigkeit von 285 Kilometer in der Stunde. Er überbot damit den feit Januar 1928 bestebenden Belt-reford um mehr als 25 Rilometer in ber Giunde. Erst vor wenigen Tagen haite Ctarte bereits ben Beltreford mit 500 Rilogramm Bulabung über 100 Rilometer erheblich verbeffert. Die jewige Leistung wurde von Sportzeugen ton-trolliert und vom Deutschen Luftrat anerkannt. Gleichzeitig murbe biefer Retorb ber ff. M. J., ber oberften Rlugbehorbe aller Länder, sur Anertennung angemelbet.

Beftbeutiche Schwimmer in Solland gefchlagen.

Bei einem Schwimmfest in Holland am Dienstag vers suchten sich auch einige deutsche Schwimmer ohne Erfolg. Die Mannschaft des westdeutschen Wasserballmeisters, Schwimmsporifreunde Barmen, konnte in einem Wasserballspiel gegen die Mannschaft des S.B. Zian ein Unenischieden 4:4 herausholen.

Aniporten auf der Kampfbahn.

Leichtathletitveranftaltung auf ber Rampfbahn.

Am Sonntag führt der Arbeiter-Turn- und Sportver-band Dangig fein diesjähriges Ansporten durch. Eine ganze Reihe leichtathletischer Weitkämpfe ist ausgeschrieben

In der As und B.Mannerflaffe fommen folgende Rampfe jum Austrag: 100 Meter, 800 Meter, 3000 Meter, Dochfprung, Beitfprung, Augelstoßen, Distusmerfen, Speer-merfen. Dagu 4×100-Meter-Stafette, Digmpifche unb 3×1000-Meier-Stafeite. Die älteren Sportler tragen einen Dreikampf aus. Für die Sportlerinnen sind folgende Kämpfe vorgesehen: 100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Rugelstoßen, Diskuswersen, 4×100-Weier-Stafette und fleine olympifche.

Jugend A: 100 Meter, 1500 Meter, Beitfprung, Doch-fprung, Augelfiofen und Speermerfen, 4×100-Meter-Stafette und Schwebenstafette. Jugend B: biefelben Rampfarten wie bie Jugend-A-Rlaffe, nur statt bem 1500-Meier-Lauf ein

Im Borjahre find in fast allen Rampfarten bie Leiftungen verbeffert. Beim Sallenfportfest im Gebruar hat fich gebeigt, baß bie Jugend ftart im Rommen ift. Es find Ueberraschungen nicht ausgeschloffen. Die Beranftaliung findet ab 2 Uhr nachmittags auf ber Rampfbahn Riederstadt ftatt.

Er läuft wieber. Dr. Beiber (Stettin) ift bereits wieber in guter Form. Bei einem am Mittwochabenb in Seibelberg abgehaltenen atabemifden Sportfeft gewann ber Beltrefordmann einen 800-Meter-Lauf in 1:58,6 überlegen bor Lefebre (Mannbeim) und Schilgen (Darmftabi).

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Eine Auto-Montagesabrik in Danzig.

280 bie EfferiBagen bergeftellt werben.

Im November bes vergangenen Jahres murbe in Dangig in ber Reitergaffe eine Auto-Montagewerfftatt errichtet, die die in Amerika hergestellten und nach Dangig, in Riften verpadten Effer Bagen aufmontiert und fahrtbereit macht. Man fing mit einem fehr kleinen Betrieb an, heute jeboch bat die Bertftatt einen recht

erheblichen Umfang angenommen.

Es find bort über hundert Arbeiter beichäftigt, bie augenblidlich täglich 7 Bagen aufmontieren. Anfang Juni foll der Beirieb noch erweitert werden, so daß täglich 10 fertige Bagen die Werkstatt verlaffen können. Die in Dangig in den fahrtbereiten Zustand gesetzten Autos sind für Polen und Dangig bestimmt.

Die Rabrit, von beren Erifteng in Dangig faft unch nichts zu hören war, wurde gestern von Pressevertretern besichtigt. Zum ersten Male hatte man hier in Danzig Geslegenheit, zu sehen, wie ein modernes Auto entsteht. In einzelne Teile zerlegt, deren Verpackung an sich schon ein einzeine Leite zeriegt, veren Berpucung an na ficher ein kleines technisches Bunderwert ist, kommen die "Essex" und "Hobson"-Krastwagen sowie die "Brogdinan"-Lastautos mobile und Omnibusse per Schiff nach Danzig," Dann wers den sie in den Fabrikräumen der "Hobsexwan" ausgepackt — zwei Wagen sind immer in einer Kiste — und die Nions tage beginnt. Die Arbeit ift vollig

nach ameritanifden Muftern

Bon den Padern merden die einzelnen Teile ber Rarrofferie gu ben Schloffern und Dechanifern gebracht. hier werden fie gufammengefügt, laufen dann auf Loren gu ben Polfterern und tommen weiter in die Ladiererei, mo fie mit dem Sprigverfahren die Farbe und ben außeren Glang erhalten. Die fertige Karofferie wird dann auf Chaffis gesteht, eine Probefahrt und der Wagen ift jum Verkauf bereit.

Mit etwa dreißig Arbeitern sing der Betrieb an. Heute sind, wie gesagt, nach wenigen Monaten über 100 Arbeiter - übrigens find fast alle Arbeiter Dangiger - beichäftigt. Es fann damit gerechnet werden, daß in kurzer Zeit der Ausbau der Montage-Fabrik fortgesett wird. Auch die tägliche Fabrikation von zehn Wagen soll dem Bedarf nach feineswegs genügen. Aus diesem Grunde wird die Auto-mobil-Handelsgesellschaft "Hudsexway" auf eine weitere Steigerung der Fabrikation in Danzig bedacht sein müssen.

Der ruffifde Solzezport über Danzig fteigt.

Der Holzerport Auflands über Danzig erstreckt sich hauptsächlich auf Hartholz, Schwellen, Stäbe und Kaßdauben, die gegenwärtig wieder wie in den Vorfriegsjahren auf zahlreichen Lagerplätzen im Danziger Hafen zu sehen sind. In den letzten Jahren hat der russische Holzerport über Danzig eine fortwährende Steigerung erfahren; er hat im Wirtschaftsjahr 1926/27 einen Bert von 75 000 Dollar, 1927/28 von 1 Million Dollar, im ersten Halbiahr 1928/29 aber bereits einen Wert von 1,6 Mill. Dollar erreicht. Im Gegensach zu dem Ansteigen des russischen Holzerports über Gegenfat au dem Anfteigen des ruffifchen Boldexports über Danzig ist der Gesamtholzhandel Danzigs im letten Jahre stark zurückgegangen; er betrug 1928 rund 1,4 Mill. To., stieg 1927 auf 1,8 Mill. To. und ging 1928 auf 0,9 Mill. To. zurück. Auf dieser Höhe wird sich der Holzervort über Danzurück. dig poraussichtlich auch in ber nächsten Zeit bewegen, so daß die Hochkonfunktur von 1926 und 1927 als Ausnahmeericheis nung gelten bürfte.

Danziger Schiffslifte.

3m Dangiger Bafen merden erwartei: D. "Dagmar", 22 5. 10 Uhr Solienau paffiert, Behnte u.

D. Bengt", ca. 27. 5., leer fällig, Artus.
D. "Shith Homalbt, von Enba, 25. 5. fällig, Behnke u. Sieg.
D. "Energie", ca. 27. 5., leer, fällig, Artus.
D. "Frank Belmas", 22. 5., ab Rendsburg, Behnke u. Sieg. D. "Serm. Bohnetamp", 16. 5., ab Rochefort, Behnte u. Sieg. D. "Geros", ca. 25. 5. jällig, Sieine, Behnte u. Sieg. D. "Holland", 22. 5., 2 Uhr ab Emben, Behnte u. Sieg.

D. "Sirins", ca. 29. 5., fallig von London, Boigi.

Die Lemberger Dimeffe findet flatt. Die aufgetauchten Geruchte, daß die in Ausficht genommene Lemberger Oftmelle nicht guffenletteman merler, find anguireffent. Die Reffeleitung macht befannt, daß bie Oftmeffe vom 7. bis 19. Seplember flatifinden wird.

Sie muffen Bucherzinfen gobien. Infolge der Distonterhöhung durch die polnischen Brivatbanten haben die jogenannten brivaten Geldverleiher ihren "Distonijah" auf 3 Prozent monatlich erhöht. Weisen der Karien Geibinoppheit sind und manche sogar gut-sitmerte Kansseute ost gezwangen, diese Wucherzinsen zu zahlen.

Der deutsche Außenhandel im April.

Unkerorbentliche Steigerung ber Ausfuhr.

Die Ginfuhr im reinen Barenvertehr beiragt im Monat April 1929 1255 Millionen Am., die Ausfuhr einschließlich ber Meparationssachlieferungen 1281 Millionen Am. Der Einfuhrüberschuß beläuft fich somit auf 24 Millionen Rm., gegenüber 88 Millionen Im. im Marg. Auf die Reparationsfachlieferungen entfallen 67 Millionen Rm. gegenüber 58 Millionen Am. im Bormonat.

Außerhalb des reinen Warenverkehrs ist die außer-ordentlich hohe Ausfuhr von Gold und Silber im April in Bobe von rund 937 Millionen Am. befonbers bemertens-

Die Sinfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 288 Mil-lionen Am. gestiegen. An der Zunahme find sämtliche Hauptwarengruppen, insbesondere aber Lebensmittel (Getreide 61 Millionen Am.) und industrielle Rohftoffe (Textil. rofftoffe 27 Millionen Itm., Delfructe und Delfagten 26 Millionen Rm.) beteiligt. Abgenommen hat die Einfuhr - teilweise saisonmäßig - im wesentlichen nur bei Textils fertigwaren, Butter, Fischen und Fleisch.

Die Ausfuhr bat gegenitber bem Mars um 248 Millionen Min., b. h. in etwas stärterem Umfange sugenommen als bie Ginfuhr. Sie erreicht bamit ihren bisber höchsten Sie erreicht bamit ihren bisher höchften Stand. Die Bunahme entfällt auf alle Warengruppen; verbaltnismäßig am ftartften ift die Ausfuhr von Lebensmitteln fomie von Fertigmaren (barunter Balamertserzeugniffe und fonftige Gifenwaren 50 Millionen Am.) geftiegen.

Die Getreidezülle werden erhüht.

In Frankreich.

Der Ministerrat bat gestern beschlossen, mit fosortiger Wirfung ben Ginfuhrzoll auf Getreibe von 85 auf 50 Franfen pro Beniner qu erhohen. Diefe Berordnung, die heute im "Journal officiel" ericeinen wird, wird mit der Gentung ber Auslandsgetreibepreife, die einen Schut ber frangofifchen Landwirtschaft erfordere, begründet.

Und in Ralien.

Mit Birkung von heute werden die Zollfäte für die Gin-fuhr von Getreide von 11 auf 14 Goldlire und die Sate für die Ginfuhr von Beizenmehl, Gries und Rahrpraparaten aus diefen Stoffen im gleichen Berhaltnis erhöht.

Berliner Getreidebörfe.

Bericht vom 28. Mai.

Es wurden notiert: Weizen 216—217, Roggen 192—195, Braugerste 213—227, Futter- und Industriegerste 184—193, Hafer 188—195, loco Mais Berlin —,—, Weizenmehl 24,00 bis 28,25, Roggenmehl 25,75—27,50, Weigentleie 18,00—18,25, Roggentleie 18,50 Reichsmart ab märkischen Stationen.

Amtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Bulben	23, Mai,		22. Ma i	
notiert für	Geld	Brief	Beld	Brief
Banknoten 100 Reichsmark	_	1		

3m Greivertehr: Reichsmartnoten 122,85, Dollar-

Danziger Produktenbörse vom 22. Mai 1929.

- 4.00 to 10.00 to 10			
Großhandelspreise waggonfrei Danzig	per 100 Kilo	Großhanbelspreise waggonfrei Danzig	per 100 Kilo
Weizen, 130 Pid. 125 bezogen Roggen (120 Pfd. (118/19) Gerfie Futtergerfte Haterbohnen	26,00—, 24,75— min. 17,15 16,75 18,75—19,50 18,00—18,75 17,50—18,00	ll Blaumoyn	15,25—. 17,25—.

Rickamtlich. Am 22. Mai. Weizen, 130 Pfd., 26,75, 126 Pfd., 24,75, Roggen 17,25, Gerste 18,75—19,50, Futtergerste 18,00—18,75, Hafer 17,50—18,00, Roggentleie 15,25, Weizenstleie 17,25, Acerbohnen, Erbsen (fleine, grüne, Viktoria), Blaumohn, Biden, Peluichten unverandert.

Moderne Stätten der Jugendhild

Pestalozzi-Schule / Helene-Lange-Lyzeum

Helene-Lange-Lyzeum.

Wie viele benten nicht heute mit Graufen an bie Schulgeit jurid! Gie fagen bamals in langen Banten, Die mehr Marierwertzeugen als Gingelegen-beiten zu vergleichen waren, in engen, flidigen Raumen, 60 unb mebr Schuler in einer Rlaffe, und gegenüber ber Lehrer auf einem erhöhten Ratheber, bor feinen Spaherbliden mußte man eine ebenso große Angst haben, wie vor dem Rohrstod. Das Schulgebäube war alt und grau, die Korridore eng, Nebenräume gab es kaum, und auf dem Hof mußte man schön ju zweien berumgeben, ja nicht einen Schritt laufen, fonbern immer auf ben Bertebreschutzmann bliden, ber inmitten bes Sofes fiand und ber fich unbe-

greiflicherweise Ergieber nannte. Aber immerbin mar es auf bem hofe noch beffer ale in ben überfüllten Rlaffenraumen, man hatte wenigftens Licht und Luft.

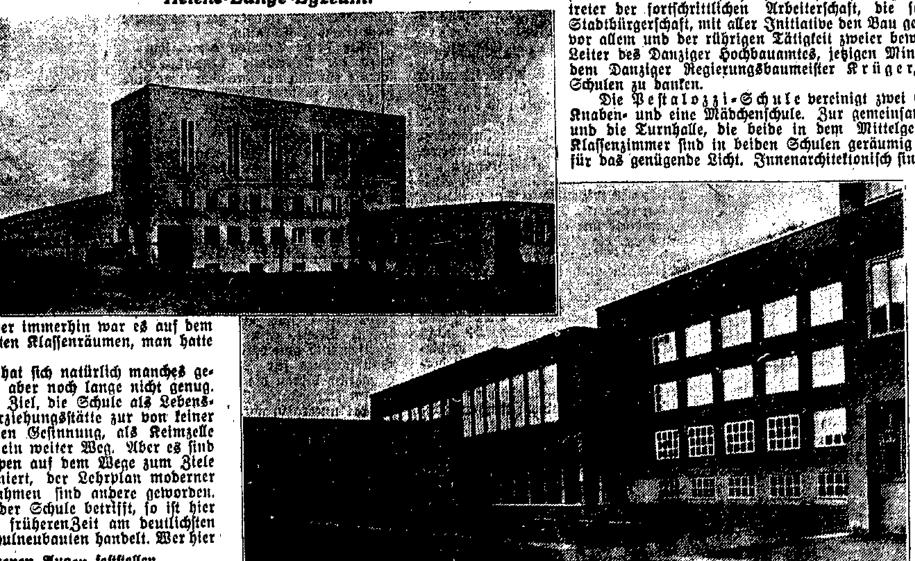
Wenigstens Licht und Luft.

Und wie ist es heute? Run, es hat sich natürlich manches gemandelt, manchmal sogar recht viel, aber noch lange nicht genug. Bis zu dem einzig erstredenswerten Ziel, die Schule als Lebensgemeinschaft der Kinder und als Erziehungsstätte zur von keiner Kirche bevormundeten echten sozialen Besinnung, als Keimzelle der solidarischen Gesellschaft ist noch ein weiter Weg. Aber es sind doch dereits Ansänge gemacht, Etappen auf dem Wege zum Ziele erreicht, der Schuldeirieb ist resormiert, der Lehrplan moderner gestaltet, die pädagogischen Wasnahmen sind andere geworden.

Was aber das äußere Gewand der Schule betrisst, so ist hier wohl der Forischritt gegenüber der früheren Zeit am deutlichsten sichtbar, das heißt, wo es sich um Schulnenbauten handelt. Wer hier

ben Wandel einmal mit eigenen Augen feststellen

will, ber gehe hinaus in bas neue Wohnviertel nach Langfuhr und ichaue fich bie Peftalozzi-Schule in ber Peftalozzifiraße und bas helene-Lange-Lyzeum in ber Oftfeeftrage an. Freilich mare Die Errichtung biefer beiben nach bollig neuzeitlichen Gefichts.



Pestalozzi-Schul**e**

puntten erbauten Schulhäuser auch nicht möglich gewesen, wenn nicht bie Berireter ber sortschrittlichen Arbeiterschaft, die sozialdemotratische Fraktion ber Stadtbürgerschaft, mit aller Initiative ben Bau gesorbert und unterstütt hätte. Ihr vor allem und der ribrigen Tätigseit zweier bewährter Architekten, dem früheren Leiter des Danziger Hochbauamtes, jetigen Ministerialdirektor Kiekling, und dem Danziger Regierungsbaumeister Krüger, ist die Errichtung der beiben

Die Pestalozzi-Schule bereinigt zwei Schulen in einem Gebäube, eine Knaben- und eine Mädchenschule. Zur gemeinsamen Benutung dienen die Ausa und die Turnhalle, die beibe in dem Mittelgebäude untergebracht sind. Die Klassenzimmer sind in beiben Schulen geräumig und hell. Große Fenster sorgen für das genügende Licht. Innenarchitettonisch sind sie überaus

einfach, aber gefdmadvoll eingerichtet.

In ber Breite einer gangen Banb find perfchiebbare Banbtafeln angebracht. Die Fugboben sind mit Linoleum belegt. Mustergültig, leiber nur in einsgelnen Räumen, sind die Schulsmöbel. Es handelt sich hier um Möbel nach bem System ber italienischen Babagogin Montessori: kleine Lische für zwei Rinber und ftatt ber unbequemen Bante Stühle.

Tifche und Siuble find farbig geftrichen. Gie tonnen beliebig im Raume angeordnet werben. Der Plat bes Lehrers ist nicht, wie das früher liblich war, erhöht. Tisch und Stuhl fönnen auch an jeden geeigneten Ort gestellt werden. Vorläufig sind in einzelnen Klassenräumen noch Schulbante älteren Syfteins untergebracht worben. Unbegreiflicherweise hat man aber auch neue Schulmöbel angeschafft, bei benen Tifche und

H. Scheffler

Werkstätten für den gesamten innenausbau Bautischlerarbeiten Preiswerte Wohnungseinrichtungen

Zahlungserleichterungen

Am Holzraum 3-4 und Stadtgraben 6

Zahlungserleichterungen

Bruno Blank

Danzig-Langfuhr Telephon 41028 Telephon 41028 Mirchauer Weg Nr. 44

Fabrik für Eisenkonstruktionen

Kunst-, Bau- und Maschinen-Schlosserei Anfertigung von Massenartikeln

Aufzüge-. Gefäße- und Boilerbau Autosene Schweiß- und Schneide-Anlagen

Installationsarbeiten

in der Helene-Lange-Schule führte aus

F. Ignatowitz_{ir}.

Ingenieurbüro

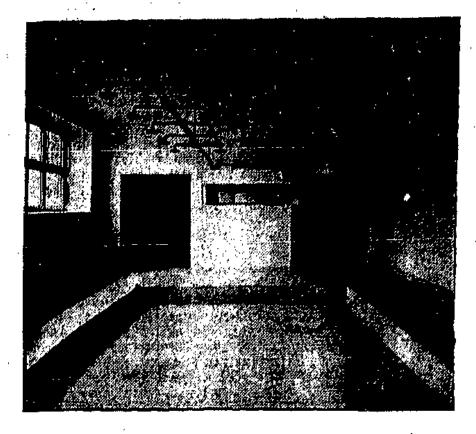
Gesamte Wasser-, Kanal- und Gasrohrleitungen, sanitäre Anlagen: Abort- und Wascheinrichtungen, Trinkbrunnenanlage, Einrichtungen für die chemischen und physikalischen Räume, Lehrkoch- und Waschküchen-Anlagen

Grenadiergasse 6 Tel. 24834

Ausführung der fliesen-Ashaitan Listasuna usa Listasuna ung Tun Tekton-Leichtdielen und Baumaterialien

Milchkannengasse Hr. 33-34 Telephon Nr. 28974, 28975

Moderne Stätten der Jugendhildung



Brausebad in der Pestalozzi-Schule.

Bante, ja fogar gande Baufreiben miteinander berbunben finb, fo bag ein beliebiges Anordnen ber Schuler-

tifche nicht mehr möglich ift. Für jebe Schule ift ein befonbers vazu hergerichteies Zimmer

für bie ichulargilide Unierfuchung

ber Rinber beftimmt. Mußerorbenilich geschmadvoll ist bas Zimmer bes Ret-tors, bas Sprechzimmer und bas Rontors, das Sprechzimmer und das Konlerenzzimmer bergerichtet. Auch hier
ist für die gesamte. Möbelarchitettur
die gerade Linie maßgebend gewesen.
Allen neuzeitlichen Einrichtungen entsprechen auch die Käume für die Ausbildung in ivissenschaftlichen und praktischen Fächern. Da sind besonders die Chemiesäle mit anschließendem Laboraiorium, die Physissäle, die Zeichenund Singsäle zu nennen. Sie sind
gleichzeitig auch für Filmborführungen eingerichtet. gen eingerichtet.

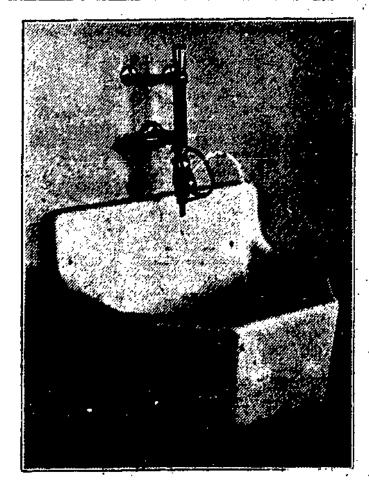
Befondere Gorgfalt wurde auf die Schulhygiene verwandt. Hier ist das alte Schulprinzip überhaupt nicht mehr wiederzuerkennen. Da verdictnen vor allen Dingen die Bäher hervorgehoben zu werden. Es handelt sich um Brausebäher, die von einem Rebenzaum aus bedient werden. Ken ift eine Entneblungsanlage, bie ben

burch bas warme Waffer enisiehenden

burch bas warme Wasser entsiehenden Fraden aufsaust und entsernt. Unmittelbar an dem Baderaum besindet sich ein peinlich sauder gehaltener Umsleideraum. Ferner hat jede Schule noch einen Waschraum.
Für beide Schulen gemeinsam wird die Turnhalle benutt. Jede Schule site sine besondere Ehmmastishalle. Die Turnhalle hat eine Galerie für Zuschauer. Unmittelbar an der Turnhalle besindet sich wiederum ein Umsleideraum mit besonderen Schränken für die Turnschube. Die Turnhalle soll auch Vereinen zur Benutung offen stehen. Schenso die Singsäle, deren Banke eigens für diesen Zwed bequem eingerichtet sind.

eigens für biefen Zweck bequem eingerichtet sind.
Für den Handfertigleitsunterricht der Anaben ist eine Tischlereiwerktatt eingerichtet worden. Um auch die Mädchen praktisch auszubilden, ist für sie eine Lehrlüche bestimmt. Bier Gasberbe mit Defen, mehrere Abwaschen, Tische zum Zubereiten der Speisen und außerordentlich praktische Wandschränke für Speisen und Küschengeräte bilden die Einrichtung.
Im Erdgeschöß ist serner ein Kinderhort untergebracht. Für die Klein-

berhort untergebracht. Flir bie Rleinsten sind besonders niedliche und hijb-



Trinksprudel Helene-Lange-Schule

Ernst Behrendt

Fernrui 41516

Danzig-Langfuhr

Hauptstraße 70

Großtischlerei Parkettfabrik

Gegründet 1883

Eisenkonstruktionen

für Geschäfts-, Waren- und Bankhäuser

Kranbau - Portaikrane

2ruckenbeu

Fabrikhallen – Gittermaste – Eiserne Behälter

Feuer- und einbruchsichere Türen

Gepreßte Stahltüren

Speise- und Lastenaufzüge

Otis - Personenaufzüge Autogene und elektrische Schweißungen

führte aus

Tischlerarbeiten

Adolf Darms

Möbelfabrik

Danzig

Grabengasse 9 Tel. 26006

Albert Voigt& Co.

DANZIG

Vorstädtischer Graben Nr. 50

Telephon Nr. 24471-72

Gegründet 1902



Lieferung

elektr. Licht- und Kraft-Anlagen Beleuchtungskörper **Experimentier-Einrichtung** Pausemelde- und Blitzableiter-**Anlagen**

Hermann Scholz

Dekorationsmaler

Danzig Trojangasse 12 Telephon 27006



Bay-und Wirtschafts-Kiempnerei

Eugen Klabs

Klempnermeister Große Schwalbengasse 24 Telephon Nr. 1955

führte aus: mmmmmm

sämtliche Klempner-

Installationsarbeiten

David Grove A.-G. Danzig

Pfefferstadt 72b - Telephon 24681, 24682

Herstellung von: **Zentralheizungsanlagen.** Be- u. Entwässerunge für Villen, Landhäuser und Fabriken. Schiffsheizunger

Moderne Stätten der Jugendbildung

P**estalozzi-Schule / Helene-Lange-L**yzeum

iche Möbel angesertigt worben, auch besonders für fleine Rin-ber eingerichtete Abortanlagen. Ein besonderer Raum bient für die größeren Kinder zur Erledigung der Schularbeiten. Die Rorribore find

hell und geräumig,

fämtlich mit Parkettfugboben belegt. Auch find große, breite Treppen eingebaut worden. Das große, slache Dach auf dem Mittelgebäube, von dem man einen weiten Blick ind Land und auf die See hinaus dis Hela hat, soll den Kindern zum Anschauungsunterricht zus gänglich sein. Die Dächer der Gymnastischallen sollen zur Freilustgymnastis und zu Sonnenbädern verwandt werden.

Sonnenbädern verwandt werden.
Eine große Aula befindet sich im Obergeschöß bes Mittelgebäudes. Das Bodium, das leider zu schmal ist, besindet sich den hoben Fenstern gegenüber. In die beiden Seitenwände sind Logen eingebaut.
Besonders großzügig sind die im Keller besindlichen Heizungsanlagen hergerichtet. Es ist in Aussicht genommen, sie zu vergrößern, da in der Schule ein Fernheizwerf untergebracht werden soll.

Das helene Lange Lygeum

in der Osssellene Lange Enzeum
in der Osssellene ist nach den gleichen Grundsten wie die Pestalozzi-Schule erbaut und eingerichtet worden. Hier besindet sich jedoch noch fast alles erst im Werden. Aur ein Keiner Teil der Schule wird bereits zu Unterrichtszweden benutit. Fertiggestellt sind eiwa 12 Klassenräume, serner die Bäder und die Turnhalle. Man hofft, daß der gesamte Schulbetrieb in allen Käumen nach den großen Ferien aufgenommen werden kann. Vielleicht praktischer als in der Pestalozzi-Schule ist die Anordnung der Korridore. Sie besinden sich sämilich an den Außenwänden und sind damilich an den Außenwänden und sind damilich an ben Augenwänden und find baber tageiiber

hell erleuchtet. Die Turnhalle ist größer, jeboch sehlt bie Galerie. Die in der Pestalozzi-Schule allerdings nur aus Ron-struktionsgründen angebracht wurde.

Die Räume für ben Kinberhort, ferner bas Zimmer ber Direktorin, bas Sprechzimmer und bas Lehrerinnenzimmer sind noch nicht fertiggestellt. Auch befindet sich noch die Aula

im Bau, bie gegenüber ber in ber Bestalozzi-Schule wieberum einige Borzüge aufzuweisen hat. Bor allem ift bas Bobium breiter. Es tann

als Bubne eingerichtet

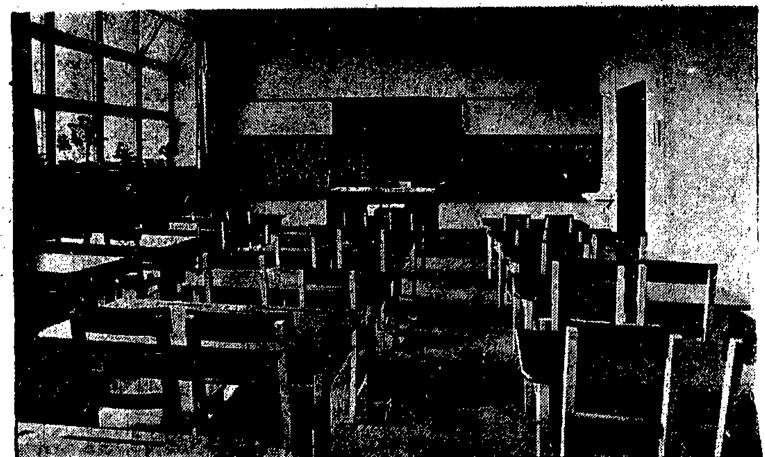
werben, zu ber fogar Mebengelaffe vorhanden find. Gin befonderer Mangel bes Belene-Lange-Ungeums ift aber

bie veraltete Inneneinrichtung ber meiften Rlaffenräume. Plur in gang wenigen Rlaffen find neue Schulmöbel untergebracht worben, mahrend fonft noch bie alten Marterbante Hufftellung gefunden haben. Das ift ein Mißftand, der recht balb befeitigt werbeir follte.

Man tann sich in Anbetracht ber Einrichtung ber neuen Schulen vorstellen, welch ungeheuren Ginfluß biefe Errungenschaften eines wirflich fozialen Geiftes auf

bie Stimmung ber Schulfinber

ausüben ning. Man tann nur wünschen, bag recht balb ähnliche Schulneubauten foldaß recht bald ähnliche Schulneubauten folgen, denn was hier geschaffen wurde, ist vei der Rücktändigkeit der übrigen Danziger Schulgebände ja nur ein bescheherer Ansag. Vor allem aber wäre zu wünschen, daß in die neuen Gebände auch bald ein neuer Schulgeist einziehen möge. Gute Häuser sind sehr wesentlich, der Geist aber ist noch wichtiger. Aur langsam bricht sich in Danzig der schulteformerische Gedanke Bahu. Möge der Forischritt hier siegen, möchte der Geist des Danziger Schulwesens doch ebenso mustergültig werden, wie es die neuen Gebände sür das ganze deutsche Ind. Zprachgebiet sind.



Ein Klassenraum in der Pestalozzischule.

Friedrich Grass

Bau-, Kunst- und Möbeltischlerei

Elsenstraße Nr. 19

Danzig-Langiuhr

Telephon Nr. 41895

lieferte und führte aus: Fenster und

Türen * Schulmöbel

d'Arragon & Cornicelius Nachf.

* DANZIG Langgasse Nr. 53 Langgasse Nr. 53

lieferten und legten für die Pestalozzi- und Helene-Lange-Schule 2100 🗆 – Mtr. Limoleum

Die gesamten sanitären Anlagen in der Pestalozzi-Schule

führte aus

Emil Eggers

Ingenieurbüro

Sanitäre Anlagen, Wasserversorgung Kanalisation und Zentralheizung

Wilhelm Kuschel

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau

Büro: Elchendorffweg 13/15 / Telephon 42260

führte aus

sämtliche Zimmerarbeiten sowie die 17 m freitragenden Holzbinder über der Aula

Teilweise Ausführung der

und Ausführung der gesamten

Glasermeister

Pfefferstadt 40, Tel. 26167

Willy Geilert

Danzig-Langfuhr * Brösener Weg Nr. 5

Fernsprecher Nr. 41507

ZENTRALHEIZUNGSWERK MASCHINENFABRIK

Moderne Stätten der Jugendbildung

Bauausführende Firmen in der Pestalozzi-Schule

Ernst Behrendt, Gebr. Heyking Albert Voigt & Co., Hermann Scholz Adolf Darms, Eugen Klabs David Grove A.-G., H. Scheffler Bruno Blank, Baltischer Baustoffhandel Willy Geilert, R. Sproecke Freyer & Müller, Franz Zielinski Artur Wolff, Fr. Vollmann & Rizzotti d'Arragon & Cornicelius Nachf. Friedrich Graß, Emil Eggers Wilhelm Kuschel, Willy Krause Franz Anielski, Cortex A.-G.



Treppenaufgang in der Pestalozzi-Schule.

Banausführende Firmen im Helene-Lange-Lyzeum

Ernst Behrendt, Albert Voigt & Co., David Grove A.-G., H. Scheffler Bruno Blank, F. Ignatowitz jr. Baltischer Baustoffhandel R. Sproecke A. W. Müller G. m. b. H. Franz Zielinski, Gebr. Siebert Gustav Salewski

Fr. Vollmann & Rizzotti d'Arragon & Cornicelius Nachf. Friedrich Graß, Willy Krause

Martin Grunau, Malermeister

Telephon 41901

DANZIG-LANGFUHR

Weifler Weg 10

Dekorations-, Zimmer- und Schilder-Malerei

R. Sproecke, Danzig

Lieferant in Danzig hergestellter, daher zollfreier

Turn- und Sportgeräte

Vertreter führender deutscher Sportgerätefabriken

erfigasse fir. 3. Fernsprecher Zó201

Fr. Vollmann & Rizzotti

Kunststeinfabrikation

Telephon 26487

Samtgasse 6-8

Ausführung sämtlicher Kunststeinwaren, wie: Treppen, Fußböden u. andere Werkstücke in Zement, Kunstgranit, Terrazzo usw., auch in steinmetzmäßiger Bearbeitung. Steinholz und Korkestrich

_{\$444}444444444444444444

A.W. Müller * Danzig

G. m. b. H.

LASTADIE Nr. 37/38

Gegründet 1871 Fernsprecher 24203 Gegründet 1871

Ingenieurbüro und Unternehmung

Wasserversorgung, Kanalisation Zentralheizung

Schlosserarbeiten Treppengeländer

führten aus

Ciaharí

Eisenkonstruktion Kunst- und Bauschlosserei Rittergasse 31, Tel. 26918

WERKSTATT WALLGASSE 6-9

Franz Zielinski Ausführung der Innenarbeiten

Spezial-Parkettfabrik

DANZIG

Schultensteg 1 / Telephon 28792

lieferte und verlegte

die gesamten Stabparkettböden auf Massivdecke

in der Pestalozzi-Schule und in der Helene-Lange-Schule

Eisenkonstruktionen, Geländer eiserne Klassenmöbel

lieferte

Fabrik für Eisenkonstruktionen. Gitterund Treppenbau

DANZIG. St. Bartholomäl-Kirchengasse 16 Telephon 214 72/79

GORTEX-Fußboder

Werkstatt für moderne Dekorations-Malerei

Danzig, Fuchswall 1 - Tel. 28294 - Gegr. 1905

nd Steinholz-Xylolit-Fußboden

überall auftragbar, fußwarm, schalldämpfend, feuerd schwammsicher, mäuse- und rattenfest, wasserdicht ruckiestigkeit 140 kg per qcm

Kork-isolierplatten, Korkschalen und Kühlhaustüren für Kühlräume

Danzig-Neutahrwasser

Freyer & Müller

BAUGESCHÄFT

SPEZIALABTEILUNG FÜR KUNSTSTEIN-, STUCK-, RABITZ- UND EDELPUTZAUSFÜHRUNGEN

Isolierungsarbeiten wurden Willy Krause Willy Krause

für Wärme- und Kälteschutz sowie gegen Rohrschweiß Warmen Danzig-Langfuhr / An der Abtsmühle 3a / Telephon 41777

20. Fortfegung.

Norberts Stirn ist in Schweiß gebabet. Er blidt umber, als erwache er von einem Alporuct. Jest erst ficht er bic als erwache er von einem Alporuct. Jest erst sicht er die seenhaft erseuchteten Bäume mit ihren rot und golden durchstrahlten Früchten. Er hört die Zigeuner spielen, hört seine Gloden läuten, hört von allen Seiten Lachen und Springbrunnenplätschern. Er geht an den schmalen Wasserarm hinab, der die Insel umschließt. Wie ost hat er dort in dem kleinen, weißen Boot gelegen und in daß grüne Laub der Bäume geschaut, während Warp Content ihn umherruderte. Immer wollte sie ihm ihre Kräfte zeigen, immer war er mide und steh sie rudern. Das Wasser ist verwandelt, es glänzt wie Silber. Auf dem Grunde bewegen sich träge die alten, setten Riesenschleie; Goldsische und Schleierschwänze sligen vordei. Kleine, spize Fischen sammeln sich um die Lichtschange, die das Wasser sliebendem Silber gleichmacht. Ein Boot gleitet vordei. Man lacht und rust ihm zu. Es sind Gloria und der junge Hamsland und rust ihm zu. Es sind Gloria und der junge Hamsland und rust ihm zu. Es sind Gloria und der junge Hamsland und rust ihm zu. Es siechwohl sühlte er ste zwischen den Fingern, groß, hart, kalt. War er denn verrückt geworden oder hatte er Fieder . .? Er schloß die Augen. Auch hinter den geschlossenen Lidern glitten die Perlen vordei.

glitten die Berlen vorbei.

Trompetensansaren wecken ihn, das Signal, daß die Tasel ihren Ansang nahm. Warn Content kam angestürzt, augenscheinlich suchte sie jemanden. Sollte cr es sein? "Komm, Norbert, komm, du sollst dir wahrhaftig dein Essen Verdienen!" Sie schleppte ihn mit, zog ihm einen weißen Kittel an, als sei er ein kleines Kind, das sich nicht selbst helsen kann. "Komm, aber erst schau dir die seine Tasel an!" Sie sührie ihn zu dem Jelt, in dem der Hos auf vergoldeten Lehnstühlen sah und von Gold und Silber speiste. Zu däupten der Tasel sahen Cunningham und Guinivere. Mary Conient wies ihm das Ganze nur, um ihm zeigen, wie schlau sie Cunningham aus dem Wege geschafft hatte. "La Vallère speiste nicht mit an der königlichen Tasel, Madame de Maintenon würde einer süniglichen Assel, Wadame de Maintenon würde einer sünigeren Mitbusserin zu die Augen ausgekratt haben, gelt, Norbert?" Sie ließ ihn gehen. Wenn er so sauertöpfisch umherlies, so nas seine Sache. Van konnte nicht Privatsachen halber seine Pflicht als Wirtin versäumen. Die Perle lag ja gut, wo sie lag. Die Nacht war lang.

Die Freiknstäuse war ein Bombenerstog für sin, etwas, worüber Vtary Content, ehrlich gesagt, selbst überrascht war; besonders der Ochsen, der sich im sehen Augenblick in Spanferkel am Spieß, verwandelte, weil der Mann aus Krisean absoete. Da hatten Washieu Connivour, alias Cor-

in Spanfertel am Spieg vermanbelte, weil ber Mann aus Chifago absagte. Da hatten Mathieu Connivan, alias Corneille, und Sam Leicheter, Racine ihr den Rat gegeben, die Herren selbst Köche und Küchenjungen spielen zu lassen. Es gab einen originellen Keller in Neunork, wo die Millionäre hingingen, wenn ihnen thr bausliches Effen langweilig geworden war. Sie bekamen Küchenschürzen über ihr evening suit gebunden, und schnitten sich selbst das Stück Fleisch heraus, das sie haben wollten, briefen es selbst auf dem Grill und agen es barauf an umgedrehten Gaffern ohne Tifchtuch.

Wer nicht sein genug für bes Königs Tafel und au fein für die Freiluftküche war — wo das Mahl wie in den Abirondacks-Wälbern über offenen, lobernden Feuern bereitet wurde —, bekam das Essen in kleinen, heimlichen Lauben serviert, die aus den Resten der künstlichen Neu-porker Hecken bergestellt waren. Jedes Paar bekam seinen kleinen Frühstlickstorb voll von Ueberraschungen, wie auf einer richtigen "surprise party", wenn ploblich Sunderte von Gaften auftauchen und man auf feinen einzigen vor-bereitet ist, und wo jeder dann felbst feinen Sisch bedt und

darauf die eigenen Herrlichkeiten auskramt. Mary Content hat keine Beit zu effen, sie muß inzwischen bas Karuffell probieren. Das Karuffell ift Glorias Werk. Sie redete fo lange bavon, daß zu einem richtigen Gartenfest ein Karussell genau so unentbehrlich sei wie Bäume und Gras, bis Mary Content nachgab. Aber wenn ein Karussell unerläßlich war, so waren es Schauteln erst recht — und Schaufeln waren zudem historisch, was ein Karussell nicht war. Also wurde das Karussell in einen Winkel verbannt, wo es nicht auffiel, bie Schauteln aber an allen Gden und Enden aufgehängt, mo fie nicht gerade ben Barchen in ben Baumen im Wege maren. Die Sofbamen maren alle milb danach, in ben Schaufeln au fiben, und die Berren mußten fich hubic damit begnügen, fie zu icauteln und festzustellen, meffen Beine am iconften find. Das Karuffell mar von einem herumreifenden Gautler gemietet und drehte fich zu ben trommelfelliprengenben Rlangen eines elektrifchen barmoniums. Es hatte baumenbe Roffe, galoppierenbe Schweine, Schlitten und Gondeln, die während ber Fahrt in umgekehrter Richtung wie verrückt herumwirbelten. Aggie Simpson, die es immer mit der Vornehmheit hatte, weil irgendeiner ihrer Vorfahren irgend eiwas bei Napoleon nicht einmal dem richtigen — gewesen war, sand, daß Karussell und Luftschaufeln ein bischen reichlich an "Conen. Island" erinnerten. Marn Content konnte sich nicht enthalten, ihr eins über den Schnabel zu geben: "Conen Island? Kenne ich gar nicht. Was ist das?" Saarssträubende Lüge natürlich, denn sie und Gloria kannten kein höheres Bergnügen, als die jeweiligen neuen Sefreiäre einen Sonnabend mit nach Conen Jsland hinauszuloden unter dem Vorwande, ihnen Neuports Sehenswürdigkeiten Bu zeigen. Aber Aggie Simpson mußte die Segel ftreichen — und das war ja der Sinn der Sache . . .

Der Marquis erkennt die Berlen.

Mary Content ist auf einen Sprung in ihr Zimmer hin= aufgelaufen. Teils febnt fie fich danach, fich und ibre Berlen einmal wieber im Spiegel ju beschauen, teils will fie fic etwas von der miderlichen Schminke abmaichen. Sie riecht, ja, fomedt fie formlich, pfui! Dag jemand Bergnügen baran findet, von morgens bis abends im Geficht beschmiert berumgulaufen, ift ihr ein Ratfel. Schaufpielerinnen und bergleichen, ja, das ist etwas ganz anderes, die werden dafür bezahlt. Und Dirnen und Mätressen und die Sorte, die haben es vielleicht nötig, sich zu schminken, weil ihre Haut mit der Zeit zu häßlich wird, um Männer anzulocken. Aber sonn. Wenn fie fich nur Beit laffen konnte, die Rleider abgureißen und unter bie Duide ju fpringen, aber es geht nicht, fie fann nicht wieber in all ben Krimstrams hineinkommen ohne Rammerjungfer, und mo ift eine? Alfo nur das Geficht ein hischen maichen — bas tut gut! O weh, ihre Schönbeitsfledel De ichwimmen fie bin. Ste ichlägt den großen dreiiciligen Spiegel zurück und betrachtet sich in voller Beleuchstung von Kopf zu Fuß. Gar nicht übel! Aber das Haar fönnte frischen Puder brauchen — die Nase auch. Ein wenig Rolnisches Waffer in ben Bruftausschnitt, wie bas fühlt! Sie jauft die Treppen hinab. Irgend etwas hat fie vergeffen, vielleicht fällt es ihr unterwegs noch ein. Bar es nicht etwas |

im Saufe? Sie wirbelt durch ein halbes Dupend Zimmer, ohne barauf gu kommen. Dier und da fahrt ein Parchen auseinander, aber fie ruft lacend: "Ich hab' nichts gefeben!" Sollte man an foldem Abend nicht mal einen unschuldigen fleinen Flirt betreiben burfen? Gloria und fie find fich volltommen einig darin, daß man in feinem eigenen Kreife eigentlich alles tun barf, was es auch sein mag — natürlich



"Diefe Perlen . . . und um beinen hals!"

bis au einer gemiffen Grenze. Aber braugen, in Sofels und in fremden Städten muß man sich in acht nehmen, die Menschen bilden sich so leicht eiwas Verkehrtes ein. Nein, schau! Nicht weniger als drei Herren von der russischen Votschaft und zwei Franzosen ganz allein in der Nische im Gobelinsaal! Soll hier vielleicht Politik getrieben werden? "Bitte gefälligst hinauszugehen, gleich beginnen die lebenden Wilder!" Sie fliest weiter. Solls auch Menschen im Tuder Bilber!" Sie fliegt weiter: "Holla, auch Menschen im Tubor-saal." Einen Augenblick bleibt fie mit ausgebreiteten Armen auf der Schwelle stehen, bereit, fich bewundern zu laffen, dann will sie weiter. Aber da, mitten in einem Kreis ziemlich "mittelalterlicher" Herren, fieht fle ihren geliebten Erzfreund,

den Marquis, stehen. Wie dieser Saint Simon wohl mit Damen war? Wenn ber Wirkliche ebenfo vornehm aussah, hat er mindegiens einen ganzen harem befessen. Er hat fie noch gar nicht bemerft. Run gilt es, in der Rolle zu bleiben. Mit wohleinftubiertem "Mätreffenlächeln" wippt fie über das Parkett und versinkt mit Grandedda in dem ellenlangen tiesen Hofknicks, den die Ballerina ihr in zwei Stunden "Schwersarbeit" eingesibt. Die Herren springen auf, um die Tochter des Hauses zu begrüßen. Der Marquis, der sich nicht gleich klar darüber ist, wer die hochgewachsene, sischbeinstarrende, meifgepuberte Schönheit ift, fieht brollig verblifft aus, aber ist doch der erste — und einzige — der sich der Situation gewachsen zeigt, indem er mit Berve das Anie vor ihr beugt und ihr die hand tüst, wie es sich für kinen fraugosischen Ebelmann am Sofe Ludwigs des Vierzehnten gebührt. Mary Content legt zum Dank sür den ritterlichen Gruß Saint Simon die Arme um den Halb und blickt ihm tief in die Augen.

Aber auftatt ihr ben erwarteten nachdriidlichen Rug gu geben, schob er fie meg, hielt fie in Armeslänge von fich ab und murmelte wie in aufterster Bestilraung: "Die . . . die Perlen . . ! die . . . Perlen!" Sie weldete fich an feiner beispiellofen und aufrichtigen Heberraschung. Es mar boch gut, daß er endlich die Perlen gewahr wurde, von denen balb gang Amerika gefprochen und gefchrieben hatte. Das jagte sind einerten gesprochen und geschreben hatte. Das sagte sie ihm auch. Er lächelte nur wie ein Mensch, der im Schlaf lächelt. Es war sast, als wisse er nicht mehr, daß sie ein lebendiger Mensch war, sondern hielt sie sür eine Wachststur, die man, mit Perlen geschmückt, ins Schaufenster gestellt hatte. Aber dadurch wurde der Triumph ja um so gröfter.

Ploblich jon er fie ju einer mächtigen verschleierten Ständerlampe bin, bob ben Schirm boch und machte fich baran die Perlen mit einer Sorgfalt zu untersuchen, als sei er Auwelier und Fachmann. Wieder murmelte er: "Diese Perlen . . . und um deinen Hald!" Ein wenig verletzt rif sie sich lod: "Na, ich bin schließlich achtzehn Jahre, und soll man Perlen tragen, ist es doch wirklich an der Zeit. Uebrigens bin ich La Valliere, und sie trug sicher schon Perlen mit ... fünfachn Jahren!"

"Barbon, cherie, parbont fo war es nicht gemeintt 11nb als folge er einem völlig neuen Gebantengang, bat er fie gang unmotiviert: "Laft' mir die Berlen auf eine Beile, willft bu?" Ste wollte foon mit ihrem Lieblingsausbrud heraussprudeln: "Du mußt ja Tinte gesoffen haben!" verfolucte ibn aber in Webanten baran, baft ihre Mama einen gangen Sag nicht mit ihr gefprochen, ale fie bie Debengari einmal beim Frühftitd angewandt. Wie fomijd Manner boch waren!

Er muß doch begreifen, daß fie fie bente abend unmöglich entbehren tann, Chenfogut tonnte man La Balliere in Bujamas benten wie ohne Perlen. Aber er bat wiederum, flehte geradezu. Schliefilich mar er ja Norberts Ontell Und wenn er fo ervicht barauf war, fich bie Perlen anguguden, mußte was daran fein, mas Silvestra Dandolo vorhin gefagt, bag es genau folche Perlen gewesen waren, die Aleopatra in Rotwein getan. Sie hätte auch gar nichts dagegen, wenn einstmals in Geschichtsbüchern stehen würde: "Marn Content Mc. Dowells berlihmte Perlen, die feinerzeit die Bereinigten Slaaten auf den Kopf stellten". Denn das war doch streng genommen teine liebertreibung. Lachend verfprach fie: "Richt jest, aber fpater!" marf ibm eine Auftband gu und trippelte dur Tur. Dort mandte fie fich um und rief: "In furgem beginnen die weltberühmten lebenden Bilder! Rach= (Fortsetzung folgt.) her bringe ich die Perlen!"

Der Kopf im Wienfluß.

Ein Kriminalrätsel in Wien.

Die Wiener Polizei fteht feit einigen Tagen einem geheimnisvollen Mord gegenüber, an beffen Auftlarung fteberhaft gearbeitet wird, über den indes vorläufig noch buntle Schleier gebreitet find,

Vor mehreren Tagen fand man im Wienfluß einen Mannertopf, der icon langere Beit im Baffer gelegen haben mußte. Man stellte Nachforschungen an und es ergab fich, daß es fich um ben Ropf bes bojahrigen Biener Tabafhanblers Michael Cack handelte, der feit etwa vier Wochen verschwunden war. Man batte schnell festgestellt, baß Sac als Sonderling verschrien war; er war in der ganden Nachbarschaft unbesiebt, irvh seines eleganten und lebemännischen Auftretens. Sac, der bei einem Eisenbahnsunfall in seiner früheren polnischen Heimat einen Arm und einen Fuß verloren hatte, mußte Prothesen tragen, die ihn indes nicht daran hinderten, sehr viele Liebess besiehungen su unterhalten. Als die Polizei die Bohnung bes alten Roue untersuchte, fand man Briefichaften und Abressen von mehr als 20 Frauen;

Liebesbriefe, Beftellungen gum Rendezvous.

Die Nachbarn fagten aus, bag Sad viele und verschiebenartige Frauenbefuche empfangen hatte und sulest mar namentlich eine Frau aufgefallen, die immer beimlich und verichleiert tam; bie es offensichtlich vermeiben wollte, gefeben zu werden. Man wußte auch daß diese eima bierzigjährige Frau am Tage, an dem ber Tote verichwand, in feiner Bohnung geweilt batte, sufammen mit einer anderen Frau, bie man guvor bei Sad nie gefeben batte. Sad und bie beiden Frauen gingen zusammen fort; von diefem Moment an war Sad von keiner Menschenseele mehr geiehen worden. Der Berbacht, ben Tabathandler getotet gu haben, richtet sich natürlich gegen die geheimnisvolle Frau. Es ift indes angunehmen, daß biefe Frau einen männlichen Belfer gehabt hatte. Die Art des Berbrechens ichließt fait aus, bağ es von einer Frau allein verübt worden ift.

Man weiß auch nicht, ob es sich um einen Raubmord

handelt ober um ein

Berbrechen aus Rachfucht.

Wian hat festgestellt, daß Sad in feiner Wohnung mehrere Boffipartaffenbucher aufbewahrte, die zusammen über 4000 Schillinge ausmachten; außerdem fand man in feinen Reserveprothesen einige Schmudftude und eine Laufend= ichillingnote; zwei weitere Postsparkaffenbucher hatte Gad bei einer Befannten depresiert. Beiter ift festgestellt mor den, daß Sad bei einem Biener Geldinftitut ein Konto

von 8000 Schillingen befaß, bas er auf ben Ramen eines Freundes führte. Der Freund hatte von der Bermendung feines Namens jum Zwede diefes Kontos feine Uhnung und es besteht die Dlöglichkeit, daß ber Ermordete noch bei anderen Banten auf fremde Ramen geführte Ronten angelegt hatte.

Es darf heute schon als feststehend betrachtet werden, baß Sad nicht in feiner Wohnung ermorbet worden ift. Der Tabathandler hatte icon immer

von Beit gu Beit Reifen unternommen,

über deren Biel er bolliges Stillschweigen bemahrte; man hatte immer angenommen, daß er biefe Reifen in feine polntiche Heimat gemacht hatte. Man nimmt nun an, daß Sact auf einer diefer Reifen umgebracht worben ift, und swar von Berfonen, die mit feiner Lebensführung burchaus vertraut waren. Man fahnbet natürlich intensiv nach ber geheimnisvollen Frau, mit ber Sad zuleht beifammen mar; die Frau-ist indes vorläufig verschwunden und man muß abwarten, ob sich das Dunkel allmählich lichtet, das um ben Tabathändler, um den Mord und um die fremde Frau ichwebt.

Kagen mit Gummiherzen.

Wenn's nur ftimmt.

Eine merkwürdige Geschichte wird aus Kanada berichtet. Dr. D. S. Gibbs, Professor der Pharmatologie an ber fangbischen Universität Dalhonfie, foll es gelungen fein, Ragen einige Stunden am Leben gu erhalten, benen er an Stelle des herausgeschnittenen Bergens ein aus Gummi bergestelltes Organ eingeset hatte. Diefe "Gummibergen" wurden auf elettrischem Bege in Tätigkeit gesett! Um bie Meldung glaubhafter an machen, werden noch eine Reihe Ginzelheiten mitgeteilt. Das Ginfeben bes Gummibergens und die Jubetriebnahme der eleftrijchen Bumpvorrichtung foll eine Beit von 5 Minuten erforbern.

Türkijcher Schüleritreit.

Sie verlangen befferes Effen.

In Konftantinopel murben auf der Ingenieurschule fechs Studenten, die hefferce Gffen und beffere Schlafraume gefordert hatten, von ber Schule ausgeschloffen. Darauf trat Die Mehrheit ber Studenten in einen Streit.

NEUEJUGEND

DANZIGER VOLKSSTIMME

Politische Ziele der jungen Generation.

Musfprage swifden ben beutiden Jugenbverbanben.

Der Reichsausschuß ber beutschen Jugendverbände veranstaltete in Goslar eine Lagung, in der er zum ersten Male politische Fragen zur Anssprache stellte.

Bu bem Gesamthema ber Tagung: "Politische Ziele und Wege der jungen Generation" sprachen Max West phal, der stühere Vorsitiende des Verbandes der sozialistischen Arbeiters jugend und seitiges Vorstandsmitglied der Sozialdemokratischen Variei Deutschlands, Dr. Heinrich Krone, M. d. R., Vorsitiender des Jentraljugendausschusses der Deutschen Zentrumspartei, Dr. Kurt Goedel, 2. Korstender der Hochschulgruppen der Deutschen Kolkspartei.

Westphal Bottspattet.

Westphal beionte, daß von einer besonderen politischen Zielsehung der sozialistischen Jugend insolge ihrer engen Versumbenheit mit der sozialistischen Gesamtbewegung nicht gesprochen werden kann. Die sozialistische Jugend sehe ihre politische Hauptaufgabe in der aktiven Mitarveit in den politischen und gewertschaftlichen Organisationen der Arbeiterbewegung.

Dr. Heinrich Arone stellte als bas Gemeinsame ber politischen Haltung ber Aelteren und Jüngeren in ber Zentrumspartei ben stets aus ihrer katholischen Weltauschauung wirkenden politischen Willen sest. Als das Besondere der politischen Haltung der jungen Katholiten bezeichnete er das Bestreben, alle politischen Handlungen herzuleiten aus einer letzten Gläubigkeit unter Absehnung des nur Aweckbestimmten, der Opportunität.

unter Absehnung bes nur Zweckbestimmten, ber Opportunität. Dr. Goepel beschränkte sich barauf, die politische Haltung ber Jugend der Deutschen Bollspartei zu einigen wichtigen aktusellen Fragen der Politik darzulegen. Als den besten Weg der Jugend zur Politik bezeichnete er sachliche Leistung im Rahmen der heutigen politischen Parteien.

Eine wichtige Ergänzung dieser Aussprache bot Dr. Heinz Dehn har bi als erster Reduer der Aussprache, der als einer der Führer des Jungnationalen Bundes die junglonservative Staatsaufsassung darlegte. Ihnen als Junglonservative stendsaufsassung höher als die Staatssorm. Voraussetung zur Ersüllung der innerpolitischen Ausgaden des Staates ist nach seiner Aufsassung eine grundlegende Aenderung der außenpolitischen Lage Deutschlands.

Die nachfolgende Aussprache, an der sich zahlreiche Berbands, bertreter aller Richtungen beteiligten, vollzog sich zwar in der im Reichsausschuß üblichen Form gegenseitiger Achtung, befriedigte aber nicht immer in ihrer Höhe. Einige ältere Berbands-vertreter und socircterinnen versannten die im Gesamtihema liegende Frage und sprachen mehr über die politischen Ziele, die sie Ausend heranzubringen versuchten.

Tropbem war die Aussprache entschieden ein Gewinn. Einmal, weil sie überhaupt möglich war und bei aller Verschiedenartigleit der Geister doch immer wieder die sachliche Grundlage bewußt erstrebte und zum anderen erkennen ließ, wie start und lebendig in den einzelnen Lagern der politische Wille der jungen Generation ist, wie in allen Lagern eine Grundlage gegenseitiger Verständigung sich vordereitet hat und noch bildet: eine klare, erlednisdetonte, aber doch durch Gesühle nicht mystisizierte, politische Sprache.

Einer Anregung, die Hermann Waas, der Geschäftssührer des Reichsausschusses der beutschen Jugendverbände, folgend, soll in einem Kleineren Kreise von an politischen Fragen interessierten Führern der jungen Generation die in Goslar begonnene Aussprache in einer Form fortgesett werden, die auch gestattet, Persönlicheiten hinzuzuziehen, welche disher der Arbeit des Reichsausschusses serngestanden haben.

Mißbranch der Jugend.

Unhaltbare Buftanbe im Lehrlingemefen.

Der Zentralverband der Zimmerer hat eine Untersuchung der im Zimmergewerbe gültigen Lehrverträge vorgenommen, deren Ergebnis in den nächsten Tagen in Form einer Brosschüre der Deffentlichkeit unterbreitet wird. Das Ergebnis der Untersuchung besteht, um das gleich vorwegzunehmen, in der Bl. legung wahrhaft standalöser Zustände.

Die Erhebung bes Zimmererverbandes über den Inhalt und die Beachtung der Lehrberträge, die in allen Teilen Deutschlands vorgenommen worden ist und sich auf rund 433 Lehrberträge erstreckt, zeigt, daß der Inhalt der meisten Lehrverträge gegen die bestehenden Gesetze und vielsach auch gegen die guten Sitten verstößt. In rund 21,4 Prozent der unterssuchten Lehrverträge waren Bestimmungen enthalten, die zu dem Artisel 159 der Reichsderfassung in schärsstem Widerspruchsstehen. Den Lehrlingen wird verboten, Mitglied einer gewertschaftlichen Organisation zu werden. Einzelne Unternehmer dehnen dieses Verbot auch auf die Zugehörigkeit zu einer polizischen Jugendorganisation aus. Ebenso verbietet man vielsach den Lehrlingen die Mitgliedschaft dei bestimmten Sportverzeinen. Bei rund 13 Prozent der untersuchten Lehrverträge konnte übereinstimmend solgender gedrucker Wortlaut seizgestellt werden: "Bereinen irgendwelcher Art darf der Lehrling ohne Genehmigung des Lehrherrn nicht beitreten."

Der Zentralverband ber Zimmerer hat den Sandwertskammern und Innungen, in deren Bezirken Verstöße festgestellt wurden, Mitteilung gemacht und Abanderung der Lehrberträge im Sinne der Verfassung gesordert. In 28 Fällen mußte bei Handwerkstammern und Innungen um Abstellung der Versstöße ausdrücklich ersucht werden.

Im die shstematische Ausbildung der Lehrlinge kümmern sich die Unternehmer ebensalls nicht. Die Innungen haben nur ein Interesse für die Verlängerung der Lehrzeit. Interessant ist die Feststellung, daß in rund 89 Prozent der untersuchten Lehrberträge Bestimmungen enthalten sind, durch die die Lehrslinge oder deren Erziehungsberechtigte verhössischt werden, das sür den Besuch der Beruss und Fortbildungsschule ersordersliche Schulgeld, sowie die Kosten der Unterrichtsmittel selbst zu zahlen.

Der Zentralberband der Zimmerer wird das Ergebnis seiner Unfersuchungen in einer Denkschrift zusammensassen und diese den maßgebenden Stellen übermitteln. In der Denkschrift werden alle die Fälle, in denen Berstöße gegen die bestehenden Gesehe zu berzeichnen sind, mit genauer Rawendungabe ausgesührt. Die Denkschrift des Berbandes wird den kommenden Berhandlungen über das Berussausbildungsgeseh in Deschaft liefen. Der Standal der Lehrlingsbehandlung zeigt, wie bitter notwendig die Stärtung des gewerkschaftslichen Milbestümmungsrechts auf dem Gebiete der Berussausbildung ist, denn anders ist es nicht möglich, die dorfintstralichen Bestimmungen der Gewerbeordnung und ihre Intwendung durch bie Innungen zu beseisigen.

Welche Führer will die Jugend?

Eine aufschlußreiche Umfrage. - Der Psychologe erschließt die Schülerweit.

Mer hätte nicht schon mit Vergnügen Schülern bei einem Alassenausslug zugesehen? Wie sie lärmend umhectollen, sich in Gruppen zu Spielen zusammensinden, sich je nach Temperament und Charakter bald diesem, bald jenem Kame-raben anschließen! Wir sehen aber auch oft, wie sich um einzelne Schüler wie um einen Mittelpunkt ein großer Teil der Kameraden paart; sie sind es, die die anderen belustigen, ermuntern, unterstüßen, mit einem Wort: sühren.

Aber welche Eigenschaften find es nun, bie

einen Jungen ober ein Mabden

dum Führer machen, und welche, die es zu dieser Nolle unsgeeignet erscheinen lassen? Der Hamburger Psuchsloge Leib ist bei einer Aundfrage über diesen Punti bei zahlreichen Ober- und Unterklassen zu bemerkenswerten und oft sehr unterhaltsamen Ergebnissen gekommen. In den Klassen wurde dabei die Aufgabe gestellt, sene Kameraden zu nennen, die an erster, an zweiter Stelle oder gar nicht als Führer in Betracht kommen und diese Ansicht schriftlich zu besgründen. Die Bestagten zeigten hierbei ein großes Intersesse; manche traten sogar wie Wahlredner agitatorisch sür ihre Mitschüler ein. Freilich spielten auch viele subsektive Beweggründe, In- und Abneigungen mit hinein, die manche unter dem Schein von Obsektivität zu verbergen suchten. Die Arbeiten der Mädchen waren viel länger und cedseliger, sedoch nicht inhaltsleer und voll von wertvollen Besobachtungen über den Charakter der Führer.

seliger, jedoch nicht inhaltsleer und voll von wertvollen Besobachtungen über den Charakter der Führer.

Wie sehen nun die einzelnen an Führern besonders bestiebten und unbeliedten Eigenschaften auß? Körperliche Ueberlegenheit spielt hierbei besonders bei Knaben dis zu sünszehn Jahren, eine geoße Molle. Daß einer stark, kräftig ist, aut turnt, hebt ihn ebenso aus der Menge empor, wie umgekehrt oft ein Schwacher als zum Führer ungeeignet angesehen wird. Jeder Junge, der nen in die Klasse kommt, muß sich einer Arastprobe unterwersen, bei der er oft den bisherigen Führer übertrifft und verdränat. Bei Dlädchen dagegen kommt die Stärke der Führerin selten in Betracht; es kann aber die Art der Kleidung und Haartracht eine direkte Absehnung hervorrusen.

Bet vielen Fihrern ruhmt man ihren Alaffengeist, ihr freundliches, nettes, höfliches Berhalten gegenüber ben Kameradinnen.

Die geiftige Ueberlegenheit

wird auch hoch bewertet, eine gute praktische Begabung, das Jurechisinden in schwierigen Lagen, Organisationsgabe, Sachlichkeit, reiche Ersahrung und sicheres Auftreten verschaffen Achtung, Umgekehrt wird ein Naiver verachtet, als albern, kindisch, "Suppenkaspar" bezeichnet, "die sich nicht einmal ordentlich die Nase ausschnuppen können... Wan empfindet als Vorzug des Führers ferner die große Be-

ständigfeit und Selbständigfeit des Urteils, die ihn unabhängig von anderen macht; besonders lieben dies die Mädchen, die ja an und für sich unselbständiger sind. Ran fordert von Führern Stetigfeit der Energie, unbedingte Buverlässigfeit bei allen Aufgaben und Selbstbeberrichung:

Jene Schultugenden aber, die in den Zeugnissen zum Ausdruck kommen, werden an den Führern selten, noch eher von Mädchen als von Knaben geschäht. Redegewandiheit ist besonders bei Mädchen wichtig; ihr Fehlen ist ein Grund zur Ablehnung, z. B. im Uriell: "Die Redekunst geht ihr völlig ab, mit ihrer Piepsstimme würde sie nicht viel erreichen." Das Nedetalent der Führerinnen wird rühmend hervorgehoben, etwa mit den Borten: "Sie kann reden wie ein Buch... das Mädchen ist nicht mundtot zu machen", und hier handelt es sich wirklich um bloße, inhaltslose Redsseligkeit und nicht um wirkliche Redekunst. Andererseits wird auch strenge Verschwiegenheit von der Führerin verlangt, indiskrete Kameradinnen werden geächtet. Dagegen machen sich Knaben

über große Bungenfertigfeit

lustig, über das "Klöhnen eines Klugschnackers, deffen Mundwert sechsmal so groß ist, wie es sein sollte". Mädchen lieben auch sehr lebhafte, frohsinnige, selbst zu übermütige Genossinnen; eine sagt: "Ich hasse Tugendpinsel, die nie

Die Anaben sehen gern Führer, die über einen harmslosen, tressenden ober auch berben Wis versügen. Abgelehnt werben nüchterne, stille, schlasmitzige, langweilige Jungen. Als Mut schäen die Anaben die Lust zum Abenteuer, die Wähden das furchtlose Durchsehen des eigenen Standspunktes gegenüber Lehrern ober Kolleginnen, unbekümmert um die Folgen. Feigheit gilt bei den zwölfs und dreizehns sährigen Anaben als die größte Schande. Standess, konssessionelle und parteipolitische Unterschiede kommen nur selten zur Geltung. Der Führer der Koedukationsklassen wird von den Nähden wegen des Fleißes, der Ordnungssliebe, Sportpslege, des schönen Neußeren und der zarten Rüchsichtnahme auf sie gewählt; Anaben weisen es oft von sich, Mädchen zu Führerinnen zu machen; ja, einer schreibt: "Wädchens werden bloß gedusdet zum Papierausseben und Reinhalten der Alasse."

Nichtsührer sind, so ichließt der Bericht Leibs in der "Zeitschrift für angewandte Pjychologie, bei den Mädchen unbeliebt wegen des roben Benehmens, bei den Knaben jogar deshalb, weil sie sich zu sehr mit den Mädchen abgeben. Die Führerin einer gemischten Klasse wird als Klassen mutter wegen ihrer Hausfrauentugenden geliebt, eine andere als ungeeignet erklärt, denn sie ließ den Reis anbrennen, den Kasse überkochen, und eine dritte konnte sogar den Knaben nicht die Bänder am Hosenträger annähen.

Jugend und Internationale.

Die Reidetonfereng ber Jungiogialifi.

Pfingsten fand in Hannover die Meichskonserenz der Jungspalalisten statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Schretärs der Internationale, Friedrich Adler, über "Jugend und Internationale".

Adler untersuchte die Ursachen des Bersagens der Internationale mährend des Krieges. Die Erklärung des Kommunistischen Manisches, daß die Arbeiter fein Baterland batten, fei aus ber Rechtlofigfeit der Proletarier von 1847 heraus zu verstehen. Seit jener Zeit habe sich jedoch die Lage der Arbeiterschaft gewaltig geändert. Die internationale Gesinnung sei der Arbeiterklasse nicht angeboren. Sie muffe von ihr erarbeitet werden. In der inter= nationalen Politit habe die Frage, wie die Arbeiterklaffe den Frieden erhalten fonne, immer eine große Rolle gespielt. Bereits vor dem Krieg sei sich die Internationale cinig gewesen in dem Billen, jeden Arieg zu befämpfen. Es habe jedoch an einem eindentigen politischen Programm der Internationale gesehlt. Seute sei es notwendia, das friegogegnerische Prinzip der Internationale in die Praxis umzuseben. Die Alternative im Ariegsfall konne weber heißen: Landesberteibigung um jeden Preis, noch Landesverteidigung unter feinen Umständen. Bielmehr fei awi= ichen der Landespolitif und der Politik der Internationale an mählen. Auch Marx' Joec sei nicht die Ariegsdienst= verweigerung um jeden Preis gewesen. Warz habe immer gefragt, durch welche Handlungsweise bie Demokratie und

der Fortschritt Europas am besten gesördert werden könnten. Nach dieser Richtschnur habe er entschieden. Ein neuer Weltkrieg müsse unter allen Umständen vom Prosletariat bekämpst werden. Doch gebe es daneben auch noch lokale Ariegsmöglichkeiten. Dier müsse die Entscheidung über die Haltung der Sozialisten in jedem Fall besonders geregelt werden. Als beispielsweise die Horthy-Banden in Dentsch-Desterreich eingesallen seien, hätten die österreichisschen Sozialisten nicht den Dienst verweigern können. Unter allen Umständen stehe über der Landesverteibigung die große Pilicht der Menschheitsverteibigung.

Im Berlauf der geschäftlichen Beratungen der Konferenz wurden die bisherige Reichsleitung und der Reichsansschuß wiedergewählt.

Es war nur ein Arbeiterkind.

Selbstmorb.Tragobie eines Bierzehnfahrigen.

An der Eisenbahnstrede nach Jossen fanden Stredenwärzer in der Nähe des Bahnhofs Nangsborf die Leiche eines Anaben, der von einem Zuge übersahren war. Aus den Papieren, die bei dem Toten aufgesunden wurden, ging herdor, daß es sich um den 14jährigen Fritz Schmidt aus der Waldemarstraße 64 in Berlin handelte. Der Junge hatte Selbstmord begangen. Die Verzweiflungstat des Vierzehnjährigen bildete den Absschluß eines freudlosen Kinderdaseins.

In der Tasche des jugenblichen Selbstmörders fand man folgenden Brief:

"Lieber Bater, Geschwifter und Frau Steiner!

Berzeiht mir biesen Schritt, ben ich jett gebe, aber ich halte es nicht mehr aus, um Zank aus bem Wege zu gehen, tu ich bas. Ich möchte noch länger leben, aber ich halte es nicht mehr aus, es grüßt Euch

gum letten Dal

Euer Fris."

Frit Schmidt war einer jener Zuvielgeborenen, benen ein freudloses Dasein von vornherein sicher ist. Als er zur Welt kommt, sind seine Geschwister schon aus den Kinderschuhen heraus. Der Altersunterschied läßt ihn naturgemäß vereinsamen. Seine Mutter stirdt, als der Knade neun Jahre alt ist. Der Bater, selbst ein mittelloser Mann, muß den Sohn in ein Waisenhaus bringen, wo er auch nicht den Freund und Erzieher sindet, der ihn durch Zuspruch aufrichten und lebensmutig machen kann. Mit 13½ Jahren kommt er in die Lehre zu einem Tischler in der pommerschen Stadt Belgern bei Torgau. Ein wenig später holt ihn der Vater nach Berlin. Hier geschickt anstells. Aber er sühlt sich immer noch einsam und hat niemand, der ihn so recht versieht.

So wächst der förberlich schwächtige Junge heran. Jeden Morgen in aller Frühe muß der Bierzehnjährige zur Arbeit. Sein ganzes Zun und Lassen wird durch eine tiese Hossinungs-losigleit bestimmt. Er glaubte nicht, daß es jemals für ihn eine Freude im Leben geben würde. Das Ende war der Sclostmord unter den Kädery des Sisenbahnzuges.

Eine Antlage gegen bie Gefellichaft!



Sie verlangen immer mehr Saisonarbeiter.

Einheimische Landarbeiter werden verdrängt. - Was geschehen muß.

Die "Landeszeitung" brachte vor furgem zwei Artifel, welche die Beichaftigung von polnischen Saifonarbeitern in ber freiftaatlichen Landwirtschaft besurworteten. Beiter wurden in ben Artifelu, die nicht die geringste Sachtenntnis verrieten, smei Arbeitnehmermitglicdern der Bulaffungd. kommission der Vorwurf gemacht, daß sie noch nicht mal wußten, wie Rüben aussehen. Dabei ist das Kommissions-mitglied Braun aus Brunau ein Laudarbeiter, welcher von Kind an bei den Besitzern gearbeitet hat. Er ist auch ein Opfer der zuviel hereingelassenen Saisonarbeiter. Jahrelang war er als Deputant bei dem Bestier Foths Küchwerder beschäftigt und wohnt auch heute in dessen Instfate. Braun ist ein vollwertiger Landarbeiter, der schon manchen Vdorgen Juder- und Futterrüben im Frühjahr reingemacht und im Herbst ausgenommen hat. Von dem einen Kommiffionsmitglied ber Arbeitnehmer aus Gr. . Lichtenau ermannt ber Berfaffer aber nichts. Barum? Antwort; meil er Bentrumsmann ift.

Bas meine Berfon anbelangt, fo moge man über meine landwirtichaftlichen Gabigfeiten meinen früheren Arbeitgeber, Max Bachmann, Gr.-Lichtenau befragen. Mit folden

Verleumdungen foll man nicht arbeiten. Jur Sache selbst folgendes: Die Beschäftigung der pol-nischen Satsonarbeiter ist sur uns als Sozialdemokraten

feine billige Agitation.

sondern wir wollen nur soviel Saisvnarbeiter reinlaffen, wie unbedingt erforderlich find. Bunacht muffen alle arbeitswilligen einheimifden Arbeitstrafte beidaftigt werben. Rur aus diefer Erwägung heraus fampfen wir gegen ein Uebermag von Saifonarbeitern. Saifonarbeiter merden nach dem Freistaatgebiet befördert, um angeblich den Juderrübenbau zu fördern. Aber wie sieht es zu einem großen Teil and. Sin sehr großer Teil Besißer, welche Satsonarbeiter aufordert, hat noch nie auf ihrer Besißung Zuderrüben angebaut und werden auch niemals solche anbauen. Was wollen die denn mit Satsonarbeitern? Sie hassen die einheimischen Arbeiter, weis diese organissert sind und Anspruch auf menschenwitrdige Behandlung und Entstahrung erkeben lohnung erheben.

Die Saifonarbeiter find nicht fo anspruchevoll, gebuldiger, begnugen fich mit

weniger Lohn und laffen sich auch mißhandeln.

Es haben in diesem Wirtschaftsjahr Besitzer aus solgenden Obrfern Saisonarbeiter verlangt: Alte Babke, Brunau, Damselde, Einlage, Fürstenau, Fürstenwerder, Grenzdurf B, Halbstadt, Jankendorf, Kalthof, Kaminke,- Arebsselde, Küchmerder, Ladekopp, Lupushorst, Leske, Rendorf, Neustädtersmald, Neuteicherhinterseld, Orlosf, Orlosferselde, Niedan, Betershagen, Platenhof, Nehwalde, Reimerswalde, Nosensort, Schöneberg, Stadtselde, Stobbendorf, Tiege, Tiegensort, Liegenhagen, Bierzehnhuben, Wiedan, dolm und Repersvorderkampen, und zwar die stattliche Jahl von 1781 Personen. Zugebilligt sind ihnen 668 Personen. Der allers Perfonen. Zugebilligt find ihnen 668 Perfonen. Der allergrößte Teil ber Befiter Diefer Gemeinden haben nor dem Ariege, aber auch noch nach bem Ariege feine, und ber fletnere Teil Besiter nur fehr wenige Saifonarbeiter bejájájtigt.

Wie man die Zahl der Arbeitslosen steigert,

3m Jahre 1922 verlangten aus 78 Gemeinden 500 Befiber Saifonarbeiter, 1924 waren es ichon 530 Befiger und 1929, verlangen aus 92 Gemeinden 771- Befiger Saifonarbeiter. Go fteigt bie Bahl, ber Gemeinden, Befiger und ber Saifonarbeiter von Jahr ju Jahr. Angerdem bleiben jährlich etliche hundert Saifonarbeiter und Arbeiterinnen im Freiftaat gurud und nehmen somit den einheimischen Arbeitern die Arbeit fort. Beschwerden an das Landrats= amt find zum größten Teil erfolglos, weil die kontrollieren. den Beamten fich nur von Arbeitgebern informieren laffen und ihnen Glauben ichenten. Die Beamten merben beichwindelt.

Dadurch, daß die Saifonarbeiter von Jahr zu Jahr in der Zahl steigen und immer mehr zurückbleiben, muß ja die Bahl der Erwerbslosen steigen. Angewidert von solchen Berhältnissen, mandern bann die Landarbeiter zur Stadt und helsen somit die Bahl ber Erwerbslosen in der Stadt noch vergrößern.

In früheren Jahren famen aus Stutthof und Steegen Grabertolonnen ins Große Werder, um die Deigarbeiten su verrichten. Heute finden dieje im Werder feine Arbeit mehr, weil die Besitzer vor der Ginftellung der Saisonarbeiter erft alle einheimischen Arbeiter beichäftigen muffen. Sie werden aber nicht mit landwirtschaftlichen Arbeiten, fondern mit Deicharbeiten beschäftigt. Dieje Arbeiten merden ihnen aber nur im Afford vergeben, der außerordentlich schlecht ist.

Ein typischer Fall.

Wie traurig die Berhältnisse auf dem Lande liegen, be= weift ein Fall aus Onojau, der typisch ift. Der Besither Bannemann hat einen Freiarbeiter entlaffen, weil er zuviel einheimische Arbeiter habe. S. hat aber für dicies Jahr folgende Saisonarbeiter bewilligt erhalten: 20 Männer, 10 Burschen und 45 Mädchen. Tropdem hat H. beim Senat noch mehr Saifonarbeiter beantragt.

Grundfalich ift es, wenn es in der "Landeszeitung" heißt, daß die Saifonarbeiter "ein alter eingearbeiteter Stantm" fei, der fich vorzüglich zur Bearbeitung der Buderrübe eignet. Der Artifelichreiber beweist durch diefen Sat, daß er von diesen Dingen nichts versteht. Nur ein gang fleiner Zeit Saijonarbeiter konnte mehrere Male wieder kommen. Der größte Teil sind jährlich Reulinge. Es kann ja auch nicht anders sein. Die Mädles wachsen ran, verheiraten sich und kommen als Fran nicht mehr nach dem Freistaat. Die Burichen werden Coldat, verheiraten fich und fommen hochftens gur Betreibe- und Rübenernte. Die Betreibeernte und Nübenernie fann aber auch mit unferen Arbeitern beforgt werden. Dazu bedarf es nicht ausländischer Facharbeiter. Reichen unfere Arbeitsträfte nicht aus, jo fonnen Auslander genommen werden. Aber bei dem Fortichritt der Technif merden von Jahr zu Jahr immer meniger Arbeitefrafte benötigt. Gine uferlose Zulassung von Saisonarbeitern würde den einheimischen Arbeitern noch mehr Not und

Elend bringen, als fic es jett icon ertragen muffen. Bon einer allgemeinen Rot ber Landwirticaft ift fast in seder bürgerlichen Zeitung geschrieben und so muß auch ber Artifclichreiber der "Landeszeitung" in dasselbe Horn blasen. Wer mit offenen Augen durch das Freistaatgebiet mandert, wird von einer folden Not nichts fpuren.

Es geht ber Landwirtichaft nicht ichlechter als vor dem Jahre 1914.

Aur Betämpfung ifrer Gegner mirff bie Lendwirtichaft Tausende von Gulden jährlich aus. Luxus wird auch getrieben, mehr als vor dem Kriege. Ich kenne Besiser, die
ichen zwei Personenautos haben. Ist das Not? Turch
eigene und durch die Schuld ihrer Organisationen sind
viele Besiser in die Not, von der immer geredet wird, geraten. Ich erinnere nur an die Anfnahme langfriftiger Aredite zu fehr hohen Binsfägen (Roggenernte) ufm.

Die Schreibweife beider Artifel der "Landedzeitung" haben gereicht, die Wesethe über die Beschäftigung ber Sais sonorbeiter, und über Arbeitsvermittlung au verhindern. Die mobern organisierte Arbeiterichaft darf aber nicht früher ruben, bis beide Wefebe geichaffen find. Rur mit Bilfe diefer beiden Gefete tann bie Erwerbolofigfeit befanuft werben. Ber sich diefem verichtießt, verkennt ben Ernft ber Lage, in welcher sich ber Freistaat befindet.

B. Biericowifi.

Die Gewerkschaftsinternationale tagt.

Stellnngnahme dur Weltwirtschaftslage.

In Prag murbe gestern ber Avngreg bes Bollangsaus. ichuffes der Gewertichafts-Internationale eröffnet. Der Kongreß ist von Gewerfschaftsorganisationen aus zwanzig Staaten beschickt. Der Borfitende des Umsterdamer Internationalen Gewerkschaftsverbandes, Cttrine (Großbritannien), begrüßte die zahlreich verfammelten Deleg ferten und die Bafte barunter auch Frit Abler, ben Bertreter der Sozialistischen Arbeiterinternationale.

Der Generalsefreiar ber Gewertichaftsinternationale fprach bie Buffnung aus, daß die Sowjetgewertichaftsorganifationen fich zu ehrlicher Bufdmmenarbeit entichließen werben. Die Mitgliebergahl der Gewertichaftsinternationale beträgt nach bem Stande vom 1. Fannar 1929 18 450 000.

Im Laufe ber Sitning erstattete ber deutsche Delegierte und stellvertretende Vorsitzende ber Gewertschaftsinternationale, Theodor Leipart, ein ausführliches Referat über die Weltwirsicaftslage und die Hauptzüge des fünftigen Wirtschaftsprogramms, bas fich ber Internationale Gewertschaftsbubn stedt. Er ertlärte: Die Gewert.

Nach dem letten Bericht

beutichen Arbeite.

ber Reichsanstalt feste fich

der Frühighrsaufichwung

marftes in erfreulicher

Beife fort. Begunftigt

burd ben Gintritt milber Witterung nehmen nun-mehr auch bie öftlichen Begirte im gleichen Ausmaß wie die westlichen an ber

Gegenüber bem Sbhepuntt ber Arbeitsmartifrije im Winter hat die Bahl ber

empfänger (ohne Krifen-

unleiftubung) inonefamt um rund 1,8 Millionen ober

58 Prozent abgenommen. Zwar ift in berfelben Zeit

des Borjahres die Arbeits.

Hauptunterstützunge.

Aufwärtsbewegung

ichafisinternationale erfenn, an. mas bisher vom Botterbund gefeiftet murdt, fie tann tog aber nur als einen Anfang aufeben. Es wird an bie Ginberufung einer zweiten Weitwirtschaftstoute reng und daran gedacht werden müffen, ofe Auftitutionen des Bollerbundes auszubauen, damit fie ihre Anigabe erfüllen tonnen. Der Berichterfratter warf den Wedaufen der

Errichtung eines internationalen Wirtschaftsrates

unter Mitwirfung ber Arbeiterorganisationen auf, In den einzelnen Staaten muß, fo erffarte Beipart weiter, darauf hingewirft werben, daß bie Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen im Rahmen der Möglichkeit verein-heitlicht werden. Die Arbeiterschaft stellt sich grundsählich nicht gegen die Rationalisserungsbestrebungen in der Induftrie, verlaugt ober angemessene Kompensationen in Form der Lohnreglung und der Berallgemeinerung der berichiobenen Magnahmen bes fogialen Edinges.

Schlichtungsverhandlungen der Eifenbahner.

In dem Lohnkonflikt der Gischbahner werden am Freitag. mittag im Reichbarbeiteministerium Schlichtungsverhand. lungen stattsinden. In unterrichteten Areisen wird es jedoch als außerordentlich zweiselhaft bezeichnet, daß eine Ginigung austandekommen könnte. Es ist daher anzunehmen, daß unmittelbar im Anichluft an die Schlichtungsverhandlungen eine Schlichtungstammer eingejeht wird, an ber beibe Berhandlungsparteien je 4 Bertreter au entjenden haben.

Streit in der Grodnver Glashütte. Wie aus Grodno ge-melbet wird, find 500 Arbeiter ber Glashütte Riemen am Dienstag in ben Lohnstreit getreten.

Differenzen im bentichen Holzgewerbe. Im dentichen Sols-gewerbe ift es bei ben Manteivertrageverhandlungen infoige bes Streites fiber die Reureglung ber Lehrlingsverhältniffe gu einem Rouflitt gefommen. Die Arbeitgeber haben ben Mantelvertrag abgelehnt. Die Einbadungen gu den Lohnverhandlungen blieben jedoch bestelzen.

1,3 Millionen Alcheitslose weniger.

STAND AM ABNAHME 1.MAI

losigfeit nur um 500 000 ober 41 Prozent zuruchge-gangen. Dennoch stellt sich heute die Lage des Arbeitsmarties viel ungunftiger bar Bahl bie Hauptunterstühungsempfänger etwas über 700 000 | Arbeitsmarkt.

betrug, beläuft fie fich bente eine auf 1,1 Dlillionen. als im Borjahrein Bahrend am 1. Mai bes Borjahres die |. Unfere Zeichnung veranschaulicht die Bewegungen auf dem

Aus dem Osten

Ein Fall von ichwarzen Bocken in Tilfit.

Bor einiger Beit murbe in die Tilfiter Seuchenbarade ein dreijähriges Kind wegen Lepraverdacht eingeliesert. Die Eltern des Kindes hatten am Körper der Kranken Aussichlag bemerkt und zogen einen Arzi zu Mate, der zuerst Scharlach vermutete und das Kind baden ließ. Darauf bebecte sich der kleine Körver mit zahlreichen eiterigen Blasen, die den behandelnden Arzt auf Lepra schließen ließen, worauf die sofortige Ueberführung des Kindes in die Seuchenbaracke erfolgte. Die nach Königsberg zur Unterssuchung eingesandte Blutprobe ergab die bei uns durch die Schutimpfung fehr felten gewordenen ichwarzen Boden, die augenblicklich in England muten. Bum Schute gegen die weltere Ausbreitung ber Krantheit murben famtliche Ginwohner des Haufes, aus dem der kleine Erfrankte stammte, noch einmal ichutgeimpft, so daß nunmehr eine weitere Ausbreitung dieser Krankheit in Tilsit wenig zu befürchten ift. Woher bas Rind fich diefen Krankheitsteim geholt hat, ließ fich nicht feststellen.

Ein pommerscher Schädel.

Der Landwirtsjohn Balbemar Schwang in Bujchvit a. d. A., erhielt, als er in einem Pferdeftall zwei ineinander völlig verftricte Stutbuchfohlen befreien mollte, von einem der Fohlen einen Schlag gegen den Kopf, so daß er befin-nungsloß zusammenbrach. Alls er von der Betänbung sich erholt hatte, legte er sofort mit hand an, die Tiere zu reiten. Ein Tier war bereits verendet. Erst dann ließ sich Schwanz in bas Krankenhaus von Bergen bringen, mo ein Schabel-bruch und eine Gehirnverlegung feltgestellt murben.

Kleine Urfachen, große Wirkungen.

Bolgiplitter eingeriffen. - Blutvergiftung. - Tob.

Die Altziberfrau Maria Bogdanfti in Gr.-Buchwalde (Ar. Allenstein) hatte fich bei ber Arbeit einen fleinen Soldsplitter in die rechte Sand eingeriffen, ben fie nicht beachtete. Als Sand und Arm ju ichwellen begannen, manbte fie fich an einen Arat. Der konnte jedoch nicht mehr helfen und bie Frau starb an ben Folgen ber eingetretenen Blutvergiftung.

Sind fie extrunten?

Um Dienatog find nier Schüler in Gbingen im Alter von 17—19 Jahren mit bem Boot in der Richtung nach Hela abgefahren. Am Nachmittag wurden sie noch unweit von Hela gesichtet. Bisher ist jedoch keiner von ihnen zurückgefehrt, so daß man ein Unglück befürchtet. Die Ramen ber Knaben sind: Ladislans Jarun, Joseph Dub. diaf, Siegmund Megner, Ladislans und Miccanilan Leficti.

Bermift und im Walbe tot aufgefunden.

Seit einigen Tagen wurde der Katastertechnifer Artur Boefe in Ortelsburg vermißt. Ann fand man seine Leiche im Walde der Oberförsterei Corpellen. B. foll in den leiten Monaten an einem Nervenzusammenbruch gelitten haben.

Unterschlagungen im Sbinger Magistrat.

Wie der "Dziennif Bydgoffi" meldet, jollen im Gdinger " Magistrat Wistbräuche ausgedeckt worden sein, durch die die Stadt um etwa eine halbe Million Bloty gefchadigt worden fet. Berbachtig fet ferner ein Ginbruchsbiebftabl an bem Tage, ale von den vorgelebten Behörden Bucherrevifionen porgenommen wurden. Die Unftimmigfeiten follen auf die Amtegeit des feines Amtes enthobenen Bürgermeifters Araufe Begug haben.

Das find schäne Zustände.

Die Buftande in den staatlichen Schulen in Galigien führen dazu, daß fich die Racheatte der Schiller gegen die Lehrer mehren. Rurglich hat ein Onmnafiaft in Reu-Sanbeg in der Wohnung eines Lehrers alle Fenftericheiben eingeschlagen. Die Polizei nahm den Täter feft.

Wohn.-Gesuche

Leeres Jimmer

m. Lüchenaut, v. ig. Ghepgar ohne Kinder

gefucht. Ang unt. 4601 an die Erped.

Gelucht lecres Ilmmer i. Itr. d Stadt 3. Berkit., t Tr. od. Bart. Ung. unt. 4690 an die Exped.



Verkäufe.

Berufstät. Dame sucht leeres 3immer mögl.im Zentr. d.Stadt. Ung. m. Preis u. 4687 an die Exp. d. Bollsft.

Verschiedenes Der belle Serren

nur im Herren-Frisser-Paus Ohta-Dag., Südstr. 6 Deincich Anjawsti. Friscurmeister

Junge Bente, finben Schannisg 10. 2, r ". 1616 B. a. b. Exp. Rieine Wolde 57.

Miaurerarbeiten.
Giebelabout und famil. Dacharbeiten werd, gut u. bill ausgeführt. Ang. u. 4688 an die Erved. Sämtliche.

Samtline
Seiden- und
Borienhüte
werden ichnell und
billig umgearbeitet.
Form u Arbeit 8 G.
A. Laft
Schiffelbamm 53/55.

Sunde= Ich suche vom 1, 6.
eine kleine Stube
evtl als Mistewoß;
nerin. Ann unter
4686 an die Exped.
Grade

Spundender

Steuermarke
Bet abangeb Sands
grube 27 a. Woelke

Unfertigung elegant, und einfacher Whiche

(Anfetteln), Rraut, Subnerberg 10, 2.

Familien= Oremieriaarien 5 10 Berlonen, führt aus Fuhrhalterei G.Neuberi, Ballgaffe Nr. 19 a. Tcl. 269 25.

Empfehle bentiche

Am 21. Mai, abends 10%/4 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unser lleber, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Schmiedegeseile und Schiffbauer

Rudolf Zinda

im 54. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefen Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen

Danzig-Langfuhr, den 23. Mai 1929

Die Einäscherung findet am Montag, den 27. Mai, nachm. 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt

2. Timoth. 4. 7 Heute nachmittag 5 Uhr entschlief an den Folgen einer Operation upser liebes

im 18. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Garl Riemer u. Frau Auguste geb. Rosien

Aruno und Berda als Geschwister

Zoppot, den 21. Mai 1929

Die Beerdigung findet am Soonabend, den 25. Mai, vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Glettkauer Str. 9 aus auf dem evang. Friedhofe statt. Sommer-Pullover Klubiacken Tennishosen Strandhosen Badezeug Sommermäntel Windjacken Eleg. Selbatbinder Oberhemden Damen- und Herren-

Strümole in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

Kleine Unkosten

Daher kaufen Sie fertige

Herrenbekleldung sowie elegante Maßaniertigung

am billigsten bei Leo Czerninski Plofferstådt 34, 1.Etg. z Kein Laden #

Danziger

Buchdrucker - Ge Dir.: Bernhard Pier Mital, d. D. A. S. B.

Sonnabend, den 25. Mai 1929, 20.00 Uhr:

im Lokal "Zur Ostbahn" (Inh. Franz Mathesius)

Der Eintritt beträgt für Mitglied und Dame je 50 P. Gäste 1G - Freunde u. Gönner des Vereins ladet herzlich ein

der Vorstand

Sonderfahrt

des Salondampfers .. PAUL am Sonntag, den 26. Mai 1929, über See bis. schiewennerst (Wrack des Dampiers "Baltara") Günstiges Wetter vorausgesetzt, wird die Fahrt weiter durch den Neufährer Durchbruch nach

Behnsack fortgesetzt.

Abfahrt von Danzig, Johannistor, 9.30, Rückfahrt von Bohnsack 13.00 und 18.30. Hin- und Rückfahrt G 2.50 Für die evtl. Rückfahrt von Bohnsack können

außerdem auch unsere fahrplanmäßigen Zwischendampfer benutzt werden. Wir empfehlen frühzeitige Inanspruchnahme des

Vorverkaufs. Weitere Auskunft durch unseren Schalter am Johannistor. (Fernspr. 27618).

"Weichsel" A.-G.

Ein großes Werk. Ein großer Film. Liane Hald - Gina Manes - Allone Fryland in:

oder Schiff in Not, "Reilet unsere Seelen",

Ferner: Monte Blue in:

Ein lustigen Abenteuererlebnis in 24 Stunden.

◆◆ Luxus-Lichtspiels, Zoppot ◆◆

Otto Gebahr in:

Die keusche Kokotte Ferner: Liane Hald -- Mercella Albani in: Die Dame in Schwarz

Zwei Filme. - Zwei Schlager größten Formats! Harry Liedtko - Maria Paudler in:

Ein Thema aktueller Gegenwart im Tempo

unserer Zeit. Farner: Greia Nissen -- Charles Farrell in:

Der konfliktereiche Eheromen eines

Araberscheiks und einer jungen Dame von Welt. Bühnenschau.

Kunst-Lichtspiele, Langfuhr ◆

Ramon Novarro in: **pflicht und Liebe**

Ferner: Tom Wilson in: Das Geheimnis der Gariton-Bank

Gloria-Ihea

Niemand sollte versäumen Huguete Doflos -- Charles de Roche in:

Nach dem gleichnam. Roman von José Frappa.

Das Geheimnis der U-Deutschland

Ein historisches Dokument zur See.

🔷 Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser 💠

Brigitte Helm in: Die wunderbare Lige der Mina Petrowna Ferner: Lon Chaney in:

Lach, Clown, lach Bühnenschau.

passage-Theate

Zwei filme voll atemrachender Spannung

Der sensationelle Kampl des ijebenden

Weibes um das Leben des zum Tode

verurteilten Gatten

und höchster Leidenschaft Jacobini - Anton Pointper in:

Von der Reise zurück

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Stadtgraben 12,1 Sprechatunden von 1/sto Uhr bis 1/22 Uhr, nachm. von 1/25 Uhr bis 1/27 Uhr. Sonnabend nachm. gar keine

Generalintenbant Hudoli Coaver. Freitag, 24 Mai, abends 71/2 Uhr: Dauerfarten Gerie IV. Preile B (Oper) Bum 5. Dale!

Schwanda, der Dudelfackpfeifer

Bolfsover in 2 Aften (5 Bilbern). Text von Milve Rares. Ueberfebung und freje Bearbeitung von Plas Brod.

Mufif von Baromir Beinberger. In Chene gefeht von Oberfvielleiter Dans Rubolf Baldburg. Mufifalische Leit.: Generalmulikbirektor Cornelius Run.

Personen wie bekannt. Ende nach 10 Uhr. Sonnabend 25. Mai abends 7½ Ubr: Geichloffene Borfiellung für die "Freie Bolfswihne" (Conderveranstaltung).

Sonntag. 26. Mai. abends 7!. Uhr: Dauerfarten haben feine Gülftigfeit! Preise B (Dver): Hund um den Marien-turm" Dangiger Bilderbogen in 6 Aften (8 Bildern), nach einem Entwurf nen be-arbeitet und fertiggestellt von Heinz Brede und Reinhold Helm.

letropol-Lichtspiele

Dominikswall Nr. 12

Douglas Sairbanks

Seeräuber

Die Liebesgeschichte eines tapferen Piraten Ein Prachtfilm in natürlichen Farben

Der fliegende Teutel

Hamor - Sport - Abenteuer mit Richard Salmadge

Jugendliche bis 5 Uhr

edania-Theater Danzig, Schüsseldann 53/55 Spielplan ab Dienstag, den 21. Mai bis einschl. Montag, den 27. Mai Tom Mix, der Meister der Sensationen in

irizona Tiger 5 Alde i Ein Semutionsfilm von ungeheurer Spanning

Großes Filmspiel in 5 Akten der Hampholie: Viola Garden; Opel-Wochezschan Josephiliche beisen his 6 Uhr Zuschil

Bekleidungs-C m.b.H Breitgasse 108 Danzig-Zoppot

Sonntag. d. 26. Mal. 14.30 Uhr Flach- u. Hindernisrennen

Züge u. Autoomnibusse hallen am Rennplatz Totalisator / Konzert / Restauration |

Odeon

Eden

Wir haben ihn erwischt! ---den interessantesten, spannend-sten Kriminal- und Sittenfilm unserer Zeit:

Spelunke

Ein Bild aus der Verbrecherwelt des Hafenviertels einer Großstadt in 8 überaus spannenden Akten mit Gorry Bell, genannt "Die schwarze Else", Siegfried Arno, genannt "Der schicke Emil", Paul Samson-Körner — Igo Sym — Harry

Hardt - Paul Otto Ein Sieg auf der ganzen Linie über die dunklen Elemente der Unterwelt! Ferner:

Das Lebensbild eines großen Mannes nach einer wahren Begebenheit in 8 Akten den Hauptrollen: Paul Wegener — Margarethe Schön Carl Auen - Aruth Wartan Robert Garrison — Erich

Kaiser-Tietz — Nien Sön Ling Ein in Spiel und Handlung unübertroffenes Filmwerk. Dieses Riesenprogramm gelangt nur im Odeen-Theater zur

Vorführung.

Zur gefl. Kenntnis: Der allgemeinen Begeisterung und des großen Erfolges wegen wird

nach Frank Wedekinds "Lulu-Tragodie" mit Fritz Kortner und Louise Broocks im Edentheater bis auf weiteres prolongiert

ACHUAN Rel kleinst., wöchenti. Raten erhalten Sie preisw. Herren-, Damen-u. Kinder-Konfektion, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Herrenhüte. Damen-Mäntel, Gardinen, Bezüge, Ein-Schütte, Steppd., Tell.-figisi-figss 92

Gebr. Heyking



Brigitte Helm die so außerordentlich schnell bekannt-



del mit Temperament

dem Roman von Ludwig v. Wohl Liltebit aus U. S. A." mit Maria Paudier, Eugen Neuield Grit Haid, Curt Vespermann Neuesie Ula-Wochenschau

zeigt u. a. Graf Zeppelin in Toulon

Dolks Silm Bühne Stamingo 🙉

Der Tiger des Zirkus Farini

Ein Film voller Sensationen mit **Aresid Korff, Selens** Makowska, Kari Falkenbery, Broth Warten

Nach der Operette. Musik von Leo Fall. Mady Christians, Walter Bills

Marcelia Albani Opel-Wochenschau Kleine Preise — Letzte Vorstellung 1/29 Uhr

Zeant elbit ab.

Miler, Schildig, Oberstraße 124. Smerbali.

Sportliegewagen

Offene Stellen

Junges Mäbden, flink u fleihig, für Hands ir Landarbeit find, sof Stellung. Obra, Rieberfeld 78.

Canbere Bajdiran mit Berded zu fruf.

106 [G] Till v. fofart gesucht, Ang. unt. 500 an die Fittale gesucht Ang. m. Preis unt. 1909 an der Bollsft., Naradiessung 2003 an die Ern. unt 8482 a. d. Ery. an die Exp. d. Bollsft.

108 [G] Till v. fofart gesucht, Ang. unt. 500 an die Fittale unt. 1909 an der Bollsft., Naradiessung 2003 an die Ern. unt 8482 a. d. Ery. an die Exp. d. Bollsft.

Rammerlichtspiele

Warum geraien so viele Frauen auf die schiele Bahn? Die Antwort gibt Ihnen der grandlose

riur Lon

Erschütterndes Drams aus dem russischen Volksleben. Hervorragende Darsteilung.

Leiden und Freuden eines ungarischen Reservisten. Eine urkomische Ange-

Dolly Davis - Charles Wanel in

Ein abenteuerlicher Filmroman mit herr-Naturaufnahmen vom Mittelmeer J. v. Szöreghi, Claire Rommer, Penkert, und Marokke, - Eine toilkühne See-Lydia Polechina, Junkermann. Alexander mannstat zur Rettung der geliebten Frau.



ft der pikante, fonnige Luftipleilchlager

Ehe auf Probe - Die standhalte Amazone Beim Wöhnungsamt - Rasch ein Kind Fraulein Mutter, - u. doch keine Mutter Ganz ohne Männer geht die Chose nicht...

So hat Danzig noch nicht gelacht Bis einschl. Sonntag prolongiert

Stadtgebiet Nurbis Montag: **Caffiten**

ait Charlie Chaplin, dazu das Fassadengespenst mit Contago, der il. Harry Piel Ruth Weyner, Hanni Reinwald Ab Dienstag Erataufführung: per Ritter von Texas mit dem unbesiegberen Held des Westens

Der Mann mit der falschen Banknote Sonniag, 2:30 Uhr Kindervorstellung mit Charlie Chaplin

Ken Maynard

Junges Müdden Stellengesuche gej. Köpergaffe 12, pt.

Perfekte

Tücht, u. sauberes Ig blinder Mann empfiehlt sich, auf Endlicheiten hillig Denducken kingat bei bende Beg 4, pt. r. Schiffelbamm 12.

Mädchen Sansigneiderin v. Lande sucht Stellung Tansche gleich welcher Art. Ang. 2-Sim. v. sofart gesucht. Ang. unt. 500 an die Filiale Jub.

Hochinteressant

Justerier [döne 3-3.-Wohnung in Neufahrw. gegen unt 8491 a. d. Exv. dis 2 Treppen. nach die bell. Sande such Gellung i. bell. Sandh Gute Jengn. vorh. Ang. u. 4677 an die Exv. d. "R.".

Tauice [chöne 3-3.-Wohnung in Neufahrw. gegen geleiche od. 2 Jimm., dis 2 Treppen. nach Danzig Ang. u. 4677 an die Exv. d. "R.".

Tauiche Beichäft. Ang. an die Exv. d. "R.".

Tauiche Wohn. an Cauiche Wohn. an Cauiche Wohn.

Tücht, Dlädchen v. Lande jucht noch Waschstellen Alebba, Baradicoa. Nr. 14, Sib., Kaiser

Neltere Fran bittet um Beicattigung. Büroreinig ob. dgl., in d. Morgen ober Abendftunden Ung. unt, 4692 a. d. Exp.

Junges Mädchen 16 3. (Mittelichule) fucht Lebrstelle gleich welcher Art. Ang. u. 4655 a. Exped.

Alleinsteb. Frau, 52 I., die il. Rente bat, im Saushalt u. Gelchäft erfahr., such Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. 4674 a. d. Exved.

f. cig. Bebarf? Ang unt, 4695 a. b. Err

Taulde renov. 3=3.= Bohn. und Jubeb... Berfig., 3 Tr., Miete 40 G., geg. gl.. bis Leer. Borberzimm., 2 Treppen. Ang. u. 3 Min. v. Bahnfof.

1689 an die Exped. Taufche 2-3.-28obu

d Bahnkols, gegen firmengasse 26, 1.
Gartentand, Ang.
unt. 4698 a. d. Exp.

Erschütternd

Caulde Wohn, gr. Stube, Kab., Kücke. Kell.. Bod., Stall, Vor-gärtchen. Laube, gleichwo M. 18,25. Shiblis, Nonnen-acer 10. Kling.

zu vermieten

Leer, tl. Bimm, mit Rochgelegent, a fin-berloi, Chevaar ob. Ledigen v. fof, ob. 1, 6 an vm. Bailion Bolf 5a. 2 Tr., L.

Möbl. Zimmer n vm Engl. Damm Rr.ca, Sinierh.,2 Er. Rrebs.

Möbl. Zimmer

um Labowili Ren-fahrm.. Gafv. Sir. 89. Möbl. Zimmer ob, teilm, m. Rüchenbenugung, ju verm. Stranggaffe 8 a. 8. L.

Möbl. Zimmer gu verm, an alleinft. herrn ob Dame. Arter Streifler, Lef., Brofener Beg 58, 1.

Leeres Jimmer

Aelt Mäbchen ob. Frau findet Schlaffielle.

Bo lerne ich gründlich Bujdneiben

Wohn.-Tausch

Tausche meine 2 8. an Chepaar ob. Ainb (evil. m. Auchenben.) an vermieten. Ang. unt. 4697 an die Exped.

Tansche 2-3.-Wohn., iamil. Zubeb. Gas m. Rüchenanteil, Bad, u elestr., Langsuhr, elestr. Licht zu vermiet. Ringstr., acg. gleiche mit Balson. nur Statt. Ann. unt.

Tausche Zohn mit 3ub, gea. gl. in Ohra od, Stadigeb. Ang. u. 4800 a. Erv.

Danziger Kadıriditen

Wo ift Valesta?

Das alte Mütterlein Emilie hat es sich gewiß nicht iräumen lassen, daß es noch einmal vor dem Einzelrichter stehen würde. Wenn man eine Reihe von Jahren über Siedzig alt geworden und bis dahin nicht bestraft ist, sehlt auch jede Voraussetzung, au so etwas zu denken. Die Angeklagte Emilie ist nur der Schatten eines Wenschen, mit Mühe hält sie sich auf den Beinen, und ihr kleiner Körper wird dauernd von schrecklichen Gustenanfällen erschüttert. Das ungewohnte der Situation läßt der Frau außerdem das Wort in der Kehle steden — nur selten kommen ein paar verständliche Sähe über ihre Lippen.

Das Berbrechen, das man Emilie aur Last legt, besteht darin, sür ihren Großsohn einen Anzug im Werte von 125 Gulden gekauft und dagegen ihr nicht gehörende Wöbel verpsändet zu haben. 20 Gulden hat sie angezahlt . . . und dann gerieten die Raten ins Stockn. Man wird sagen, Mitleid kann man Emilie gewiß nicht versagen, aber wenn man Richter ist, hat das Mütterlein sich eben gegen das Gesets vergangen . . . Nun, man muß erst einmal hören, was Emilie sagt und dann sein "Schuldig" oder "Unschuldig"

sprechen.

Emilie fagt, daß sich zur Zeit, als sie den Anzug kaufte, Möbel in ihrem Besit befanden. Erst, wenn sie stard, sollten diese in den Besit iberer Tochter mit dem schönen Namen Valeska übergehen. Wahrscheinlich lebte aber Baleska die Mutter zu lange und da setzte sie sie eines Tages mit den Worten: "Scher dich raus" an die Luft — und als die Mutter dann, nachdem sie den ganzen Tag aus Angst nicht wieder nach Hause kam, waren die Möbel verkauft, und die Tochter mit dem schönen Namen Valeska hatte das Weite gesiecht. Bis heute bot war sie virgends aussinden finnen.

gesucht. Bis heute hat man sie nirgends aufsinden können.
Einen Augenblick schient es, als ob Emilie dem Gericht nur eine neite Geschichte erzählt hat, deren Bedeutung sie sich vorher reiflich überlegte, denn der Nichter kann ihr entgegenhalten, daß sie bei ihrer Vernehmung auf der Polizei gesant beit. Die Nübel gehören meiner Inchter

gesagt hat: "Die Möbel gehören meiner Tochter..."
Jest wird das Mütterlein aber aggressiv, und Worte höchster Entrüstung kommen aus ihrem Munde. "Ich auf der Polizei vernommen? Ich din überhaupt niemals auf der Polizei gewesen! Wer auf der Polizei vernommen worsden ist, das ist meine Tochter Valeska — sie hat die ganzen Fälsmungen begangen, sie hat gesagt, sie ist ich — und dann hat sie mit meinem Namen unterschrieben. Nur sie ist es gewesen und niemand anders — ich din niemals auf der Poslizei gewesen. Meinen Namen hat sie unterschrieben. ..."

Der Richter steht plötlich vor einem unlösbaren Rätfel— auch der Versuch, Emilie daran zu erinnern, daß sie eine alte Frau sei und daß sie nicht lügen solle, scheitert an ihrer Entrüstung. Der Richter vertagt also und der Ariminalbeamte wird gehört werden, der Emilie seinerzeit auf der Volizei vernommen haben soll.

Bird sich der Kriminalbeamte erinnern, wen er seinerzeit gesehen hat, die Mutter oder die Tochter? Man könnte sagen, ihm müßte doch der Altersunterschied aufgesallen sein — aber wieviele gerade solcher unmöglich icheinenden Bersehen werden gemacht. Gewiß, der Kriminalbeamte fann die Frage subjektiv lösen . . . aber eins ist noch entscheis bender: Wo ist Valeska? Leider unbekannt verzogen . . .

Eröffnung ber Danzig-Ausstellung in Samburg.

Die Danziger Wanderausstellung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart ist auf ihrer Reise durch die Lande jest in Hamburg eingetrossen und hat sür kurze Reit einige Räume in der Kunsthalle bezogen. Gestern mittag murde die Ausstellung in Anwesenheit des Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. h. c. Bein ich Sahm, seierlich eröffnet. Generalkonsul Dr. h. c. Wanner, der Vorsissende des Deutschen Auslandsinstituts, bezeichnete Hamburg als den Ort, in dem man sür die Bestrebungen des Instituts naturgemäß das tiesste Verständnis haben müsse. Hamburg werde auch dieser Ausstellung, die sich mit der Hansaltadt Danzig beschäftigt, ihr besonderes Interesse entgegenbringen. Dr. Sahm entbot Hamburg den Freundesund Brydergruß Danzigs.

Sodann eröffnete der Präsident des Hamburger Senats. Bürgermeister Dr. Petersen, die Ausstellung. Auch Dr. Petersen betonte in seiner Ansprache die Schicksalsverbundenheit Hamburgs mit der hanseatischen Schwesterstadt Danzig. Von Danzigs deutschem Geist, der seinen Wiedersaufstieg ermöglichte, solle die Ausstellung zeugen. Samburg wünsche, daß sie das Bewußtsein der unlösbaren Einheit aller derer stärfe und vertiefe, die deutsch denken und deutsch

Der neue Rommentar jum Bürgerlichen Gefegbuch.

In einer neubearbeiteten, zwölften Auflage ist von dem Berlag Carl Heymanns. Berlin, der befannte Kommentar des Bürgerlichen Gesehbuches von Geinrich Rose nich al herausgebracht worden. Dieses Werk, das unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsverhältnisse des täglichen Lebens von Arnold Freumuth, Senatspräsident i. R. und Senator Dr. Bernhard Kamniber erläutert worden ist, ist wohl der weitverbreiteiste Kommentar zum B.G.B. Die Neuaussage erreicht das 79. Tausend.

ist wohl der weitverbreiteiste Kommentar zum B.G.B. Die Neuaussage erreicht das 79. Tausend.

Das Buch ist zwar wissenschaftlich, aber so volkstümlich gehalten, dass es auch für den Nichtjuristen verständlich ist. In der neuen Auflage sind — was für die Juristen von besonderem Interesse ist — auch die Kundstellen sür die benutzen Entscheidungen angegeben worden. Viele Aussührungen sind den Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts und der Oberlandesgerichte mehr ober minder wörtlich entnommen. Ganz besonderes Gewicht ist auf Beispiele gelegt worden. Die Versassers sewicht ist auf Beispiele gelegt worden. Die Versassers sewicht wie es im Vorwort heißt, nach dem erfreulichen Grundsas versahren: "Erflärungen sind Zwerge, Beispiele Riesen."

Heusterberg wieder im Gesängnis. Der wegen der Beruntreuungen bei der Sparkasse der Stadt Danzig zu zwei Jahren und zehn Monaten Gesängnis verurieilte frühere Sparkassenvorsteher Heusterberg mußte vor einiger Zeit aus der Haft beurlaubt werden, da seine Zuderkrankheit ihn haftunfähig machte. K., der noch etwa ein Jahr und neun Monate abzusten hat, sollte nun in diesen Tagen wieder hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Als die Polizeibeamten ihn abholen wollten, betam er einen Tobsuchtsanfall. Da man sedoch annahm, daß H. nur "markierte", wurde er in einem Krankenhauto wieder ins Gesängnis eingeliesert

Sonderschrt des D. "Paul Beneke". Die Sondersahrten des Salondampfers "Paul Beneke", die von der "Weich = sel" A.S. für die beiden Pfingstfeiertage geplant war, konnte infolge der außergewöhnlich ungünstigen Weiterlage am ersten Pfingstfeiertage nur am zweiten Pfingstfeiertage ausgesihrt werden. Die rege Beteiligung an dieser Fahrt hat die "Weichsel" A.S. veranlaßt, die Sondersahrt am kommenden Sonntag zu wiederholen. Auch

bei dieser Sondersahrt werden die Fahrgäste Gelegenheit haben, die Strandungsstelle und das Wrad des Dampsters "Baltara" aus nächster Entsernung in Angenschein du nehmen. Bei Anhalten der günstigen Wetterlage wird wiederum nach dem Passteren des Neufährer Durchbruches und der Wesssingel Bohnsac angelaufen werden.

Geheimniffe der Rohlenpreisbildung vor Gericht.

Wegen Rohlenwuchers angeflagt. — Recentififte bes Sachverftanbigen.

Als im Februar Kohlenknappheit bestand, nutten manche Kohlenhändler die Konjunktur aus und schlugen mit dem Preise aus. Der Senat erließ eine Warnung vor Preisssteigerungen, aber sie fand nicht immer Beachtung. Am 9. Februar bestand auch in Oliva Kohlenmangel, und ein Arbeiter, der Kohlen brauchte, sand einige geschlossene Kohlengeschäfte. Bei dem Kohlenhändler H. sand er dann Kohlen, mußte aber sür den Bentner Würselkohlen 2,50 Gulden bezahlen. Er nahm zwei Bentner. Um nächsten Tage hörte er, daß derselbe Kohlenhändler am Vormittag die Kohlen noch sür 2,25 Gulden verkauft hatte und war der Weinung, daß diese Preissteigerungen nicht berechtigt seien. Er machte nun Anzeige wegen Preiswuchers und der Kohlenhändler hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworzten. Er hatte einen Strafbesehl über 200 Gulden Geldsstrafe wegen übermäßiger Preistreiberei erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Er erklärte, daß er die

Preife erhöht habe, weil bie Rohlen fnapp murben.

Der Sachverständige, Kohlenhändler J., gab zu, daß er das Verfahren nicht billigen könne, den Kohlenpreis in dieser Weise zu steigern. Er würde einen Preis von 2,20 bis 2,25 Gulden sür den Jeniner für angemessen halten. Der Staatsanwalt versuchte nun. nach zustech nen, daß der Preis noch geringer sein müßte.

Nun machte der Sach verständige eine Gegensrecht ung auf, nach der der Angeklagte die Kohlen mit 2,25 Gulden zu billig verkauft habe und noch 2,50 Gulzden zu knapp sei, weil es sich um zentnerweisen Berkauf handele. Dieser Aleinverkauf koste mehr Arbeit und mehr Geld. Die Toune Kohlen koste ab Grube 22 Gulden, die Fracht 10 Gulden, die Absuhr vom Bahnhof mit Unkosten 10 Gulden, der Transport von Neusahrwasser, wo die Ausschuftschlen standen, 8 Gulden. Gegenüber dieser Aufrechnung mußte der Staatsanwalt die Segel streichen. Die Rohlen wurden immer teurer, se länger verhandelt wurde. Da ergab sich der Staatsanwalt in sein Schickal. Er besantragte Freisprechung und das Gericht erkannte demgemäß.

Streit bei Degner & Ilgner.

Am heutigen Tage ist die Arbeiterschaft der Firma Degner u. Algner, Englischer Damm, die in der Haupisache Wiargarinefabrikation betreibt, in den Streik getreten. Die Belegschaft wurde bisher nach dem für das Hans delägewerbe üblichen Tarisvertrag bezahlt.

Dieser Zustand kounte nicht länger geduldet werden, zus mai der Reichstarif, der in Deutschland sür die Margarines fabriken besteht, besondere Löhne vorsieht, und auch die aus deren Fabriken, die in Danzig sich mit der Margarines

deren Fabriken, die in Danzig sich mit der Margarines sabrikation besassen, wesentlich höhere Löhne zahlen.

Ans diesem Grunde hat die Belegschaft verlangt, daß ihr dieselben Rohnsätze zugebilligt werden, wie in den ibrigen in Danzig besindlichen Margarinesabriken. Da der Allgemeine Arbeitgeberverband jede Verhandlung in dieser Bestiehung abgelehnt hat, ist die Arbeiterschaft in den Streit getreten. Zuzug ist von diesem Betriebe streng sernzus halten.

Der fischreiche Chauffeegraben.

Bie Galeie und Male bem Rochtopf entrannen.

Der Fischhändler B. aus Bodenwinkel suhr mit seinem Wagen nach Tiegenhof, um dort Fische zu vertaufen. Ein Jeniner lebende Aale und zum Teil auch andere teuere Fische, hatte er in einem Kasten auf dem Gefährt verladen. Auf der Platenhöfer Chausse sand B. schon Abnehmer und suhr seinen Wagen dicht an den Straßenrand. Als er gerade beim Verwiegen war, kam ein Auto aus Richtung Tiegenhof her. Das Pferd scheute und stieß den Wagen rücklings in den mit Wasser gefüllten Chaussegraben. Der Kasten stürzte herunter und mit ihm sämtliche Kische, die sich in ihrem Element schnell wieder zurechtsanden und nach allen Nichtungen flüchteien. Der Händler konnte gerade noch einige Schleie ergreisen, alles übrige, besonders die Aale, waren spurlos verschwunden und mit ihnen der ers hoffte Berdienst.

Kleidung für jeden Beruf!

Beste Verarbeitung — in allen Größen vorrätig

Schlosserjacke 3.50 Fleischerjacke 7.50 Schlosserhose 3.50 Konditorjacke 5.90 Kesselanzug 7.90 Kochjacke 6.90 Elsenbahnerjacke 9.00 Kochhose kariert 6.75 Setzerkittel 9.75 Koch-n. Konditormülzen 1.25 Malerkittel 6.90 Friseurmantel 9.75 Staubmäntel von 9.00 an Brztmantel 10.50 Berufsschürzen gan 1.75 Laborantenmantel 8.75 Engl. Lederhose 10.75 Bäckerhose 4.50

Gord- und Manchesterhosen in verschiedenen Farben und Qualitäten



Ueber einen Baumstamm gestolpert. Der 22 Jahre alte Arbeiter Franz Grenz, Kneipab 7, stürzte gestern vormittag bei seiner Arbeit auf einem Holzselb auf dem Holm über einen Baumstamm. Ein zweiter Stamm kam ins Rollen und rollte G. über den Huß. Der Verunglückte zog sich einen schweren Knöchelbruch zu, der seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte.

Letzte Nadiriditen

Bunf Berlegte bei einem Jufammenftog in Renkbun.

Berlin, 24. 5. In bet vergangenen Nacht erfolgte in Neukölln ein schwerer Jusammenstoß zwischen einer Krafts brosche und einem Motorrade, das zertrümmert wurde. Die beiden Insassen der Arastoroichke erlitten Schnitiverslehungen, die beiden Fahrer des Kraftrades, ein 40jähriger bändler und ein anderer Mann, wurden mit Anochensbrüchen und Kopfverlehungen ins Krankenhans geschafft. Der Chanffenr hatte einen Nervenscholl erlitten.

Im Schlaf von den Flammen liberrafcht.

Saarbrücker Zeitung" melbet, ist in dem Bohnhause eines Arbeiters in Nalbach Feuer ausgebrochen. Das Haus brannte vollständig nieber. Die Bewohner wurden von den Flammen im Schlaf übers rascht. Bährend sich der Bater und zwei Kinder reiten konnien, erlitten zwei Söhne im Alter von 19 und 21 Fahren schwere Brandwunden, denen der 19jährige erlegen ist. Anch an dem Auffommen des anderen wird gezweiselt

Herr Major wollte billig umziehen.

Er forderte eine Abstandssumme. — Bom Buchergericht

Die sogenannte Wohnungsentschädigung bei Ueberlassung von Wohnungen treibt bekanntlich seit einiger Zeit in Danzig die üppigsten Wucherblüten. Das Wuchergericht hat sich endlich in letzter Zeit etwas näher mit diesem Standal bestalt, wobei sich sonderbare Praktiken ergaben.

Itnter der Beschuldigung, sich gegen die Verordnung gegen Preistreiberei vergangen zu haben, hatte sich jeht der Major a. D. Jahns auß Langsuhr vor Gericht zu verantworten. Er wohnte in einer Achtzimmerwohnung, und da sich der Hauswirt weigerte, einige Nienovierungen auf eigene Kosten, vorzunehmen, io sah sich der Major nach einer zwangswirtschaftsfreien Wohnung um, die er auf ein Jahr beziehen wollte, mährend er die bisherige Wohnung durch einen Ber mittler einem Nechtsauwalt anbot, der dassit

2000 Gulben Abstand gahlen follte.

Der Angeklagte begründete die Summe mit den Unfosten des ersten Umzugs und zweiten nach einem Jahr, serner mit notwendigen Neuanschaffungen und Reparaturen. 600 Gulben sollten als Fonds für die Neueinrichtung der späteren Wohnung dienen.

Der Berteidiger bestritt unter Sinweis auf das Gesetster Beamtenwohnungseutschädigung von 1925 die Strafbarkeit dieser Forderung. Der Vertreter der Staatsanwaltschift beantragte Freisprechung des Angetlagten. Der Grichtshof vertrat jedoch erfreulicherweise einen anderen Standpunkt und vernrteilte den Angeklagten wegen Bergeben gegen die Verordnung über Preistreiberei zu 50 Gulzden Geldstrase. Der Angeklagte hatte eine Wohnung, die er sos werden wosse. Wenn er sich nun eine andere zwangswirtschaftsfreie Wohnung beschaffte, so lag für den Angeklagten keine Veranlassung vor, die Kosten des Umzugs und der Neparaturen der neuen Wohnung sowie noch weitere spätere zu erwartende Unkosten auf den Ibnehmer der alten Wohnung abzuwälzen. Damit aber habe der Angeklagte dassenige getan, was sich hier gegenwärtig zu einer gegen das Gesetz verstoßenden Unsitte herausgebildet habe, was bei der Zumessung der Strafe mildernd in Anvechnung gebracht worden ist.

Die eichtige Antwact.

Die Beitragseinziehung bes Beamtenbundes.

Auf die Aleine Anfrage der Beamtenartei im Volkstage in Sachen der Beamtenbundbeiträge antwortet der Senat wie folgt: Die Einziehung der Beiträge für Beamten- und Angestelltenvereine gehört nicht zu den Dienstausgaben der Behörden und war auß diesem Grunde einzustellen. Es trifft zu, daß dem Senat auch ein Schreiben des Allgemeinen Danziger Beamtenbundes vorlag, in dem das Verbot geswünscht wurde. Auß der Aleinen Anfrage ist nicht ersichtslich, in welcher Beise durch das Verbot eine Schlechtersstellung der Danziger Beamten gegenüber den Beamten im Reiche erfolgt sein soll. Der Senat ist nicht bereit, das Verbot zurückznuehmen und die Einziehung der Beiträge gegen eine mit dem Danziger Beamtenbund noch zu verseinbarende Vergütung zu gestatten.

Ferien auf dem Lande. Im Volkstag ist folgende, Aleine Anfrage an den Senat gerichtet worden: In den vergangenen Jahren sind auf Anordnung des Senats die Sommerund Herbstferien auf dem Lande so gelegt worden, daß sie den örtlichen Verhältnissen entsprechend in die Zeit der Getreides und Hacktruchternte fielen. Ist der Senat der Meinung, daß durch diese Anordnung des Senats den Unternehmern Gelegenheit gegeben ist, die Schulkinder während der Schulferien auszubenten? Wenn ia, ist der Senat bereit, die Ferien auf dem Lande genau so zu legen wie in der Stadt und damit die Ausbeutung der Kinder unterbunden wird und die Unternehmer gezwungen werden, Landarbeiter auch in der Ernte zu beschäftigen?

Menderung des Anssuhrzolltarifs für Holz. In Mr. 30 des "Dziennit Ustam" vom 10. Mai sind umfangreiche Verzänderungen der ergänzenden Erläuterungen zum Zolltarif über Langhölzer und Blöcke veröffentlicht. Die neue Verzordnung tritt 14 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Zwischen zwei Loren geraten. Einen schweren Unfal' erktit gestern der 28 Jahre alte Expedient Hellmut Doe best wohnhaft Langsuhr, Friedenssteg 4. Doebel, der auf einem Holzseld tätig war, geriet zwischen zwei Loren. Wit einer schweren Bauchquetschung mußte er ins Krankenhaus geschafft werden.

Wasserstandsnachrichten der Stromweichsel

Berantworflich für die Redaktion: Fris Weber: tür Inlerati Anton Gooten; beibe in Dansta. Drud und Berlag Buchdruckeie u. Berlagsgefellschaft m b. G. Tansia Um Spendnaus e

Amti. Bekanntmachungen

es liegt Beranlastung vor, erneut dar, auf hinaumetsen, daß Sausgemerbetreisbende (Seimarbeiter) der Invalidenverssischerungspflicht unterliegen und Beisigagmarken au verwenden sind. In Invessellessällen liebt untere Austunftästelle zum Monatsende wieder ein Bermendung, von Marken werden wir emplindliche Ordnungsstrafen sellseigen.

Dantig, ben 18. Mat 1929. Landesverficherungsaultalt für Invaliben-verficherung breie Glabi Dansia.

am Jatobitor Dr. 19. III. Am Connabend, bem 25, Mai. pormittaas 10 libr.

vormittaas 10 libr.
werde ich im freiwilligen Anftrage meistsbetend versteigern:
1. Lederlindgarnitur, Sosa, 2 Sessel,
Tevolch, 6 Alt. Dansiger Sitiste, 1 Mitsteit, 1 Anrichte (des, Siche), 2 etj. Beitsgeitele mit Messingverz,, Servierisch,
2 Nachtische 1 aros, Waayagoni-Schrank,
Bortieren, Bilder, ca. 100 Hammersticke
und danmer, 8, 4 und 5 kg sower, ca.
1800 Western u. v. a. Die Sachen sind
gebraucht, sum Teil neu. Besichtigung
i Sinnde vor der Austion.

Albert Witateit vereibigter, öffentl, angeftellt, Auftionator.

Brivalmobnung: Dansig-Oliva, Boggenerugweg 15. Zel. 450 22

Versammlungsanzeiger

jog Arbeiteringenb Dangia Deute, abends plutilich auf dem Bischofsberg: Plat 4: Bewegungsbiele,

Freie Aumerschaft Dansis, Achtungl duß-baller! Achtung! Die Abieilungsver-sammlung am Freitag, dem 24 Mai, abends 7 Ubr, sindet nicht im Gewert-schaftsbaus, sondern bei Beuster, Schiffelbamm statt; Der Obmann.

Einbeltsverband der Eisenbahner, Danzia. Freitag, den 24, Mai 1929, abends 6 Uhr, im großen Saale des Gewerkichaltsbaules Danzig, Karpfenseinen 26: Mitisalieder-Versammlung, Tagesordnung: Siellungnahme zu dem am 21. Mai d. I. gefällten Schiedsforuch. Alle Kollegen werden gebeten, zu diefer wichtigen Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Chiebkrichtervereinigung ber Fukballfvarie. Die zu Freitag, ben 24. Mai,
angesehie Schiebkrichterversammlung
fällt aus. Nächte Bersammlung: Freiiag. ben 31. Mat. abends 7 Uhr. Gewerbeschute, Böttchergasse, Immer 2.
Der Obmann.

Der Obmann.
Freier Schacklub Langiuhr. Der nächste Spielabend sindet am Freitag, d. 24, 5., abends 7 Uhr. im Alubiotal Langiuhrer Rereinshaus statt. Ab 8 Uhr abends: Wiigischerverjamminiung. Die Weigischer werden ersucht, vollzählig zu erscheiner. Arbeiter-Samartierbund Danzia. Morgen. Sonnabend. abends 8¼ Uhr: Treisen am heumarkt zur Nachtfahrt nach Bohnslad. Gäste willkommen.

Arbeiter-viadro-Gemeiniwaft, Bastelraum, Fischmarkt, Arbeitsamt. Zu dem Kursus über Aundsunt am Connabend, 25, 5, 29, abends 7—9 Mor, spricht Huntfreund Sing. Thema: "Bistroppon und Tele-phon." Eintritt frei. Gaste willsommen. Moie Falken Langinkr. Morgen, Sonn-abend: Ereifen 45 Uhr an der Sport-balle (Dampferabiahrt & Uhr, Frauen-tor) zur Jahrt nach Ridelswalde. S. P. D., L. Besirk, Renfahrwasser. Am Sonnabend, d. 25. Mai, abds. 7% Uhr: Bistige Vertrauensmannersigung bei

Arbeiter-Abstinenien-Bund Pranst, Sonn-abend, ben 25. Wlai, abends 7 Uhr: Wlit-gliederversammlung bei W. Krüger, Berderftraße 12.

SBD., Gr.-Lichtenau. Sonntag, ben 26. Mai, nachm. 4 Uhr: Mitgliederverlamm-lung. Bortrag des Abg. Gen. Kruppte. BD. Renteicherwalde, Sonntag ben 26. Mai, nachm. 4 Uhr. in der Milch: bude: Mitgliederversammlung. Vor-

trag des Abg. Gen. Stutowiti. SPD. Pasewart. Sonntag, den 26. Mai, nachm. 4 Ubr: Mitgliederversammlung. Bortrag des Abg. Gen. Mau.

D. M.-B., Bezirk Langinhr. Am Monsiag; dem 27. Mai, 61/2 Uhr, abends: Berstammlung bei Krefin. Tagesordnung: 1. Bericht der Generalversammlung. 2. Bortrag des Herrn Dr. Bing über: "\$ 218/19. In diefer Versammlung sind auch die Franen unserer Kollegen herzsticht eingeladen.

Arbeitsgemeinschaft ber Kinderfreunde. Drisgruvbe Dansig. Um Montag, dem 27. 5. 1929, findet im Melichgus, Wall= gaffe, abends 7 Uhr eine wichtige Belfer-fixung statt. Jeder Belfer wird gebeten, hierzu zu erscheinen.

CDD. 6 Bestef, Troul. Dienstag ben 28. Mai 1929, abends 7 Uhr, im Lotale Claaken, Geubuder Straffe: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bortrag des Gen. Kaiser: Die Konsumgenossen; dagischematt. 2. Besicht über den Parteitag. Genosse Malistowski. 3. Abrechnung vom 1. Duarial 1929. 4. Besicksangelegenheiten. Erscheinen aller Mitglieder dringend ersorsberich.

Musikkapelle Freundschaft

empliehlt sich zu allen Festlichkeiten Direktion A. E. Möller, Denzig, Häkerg. 57.

Wo

Mõbelhaus **David** 🗲 🗯 II. Damm 7

sämilidie

Damen-Herren-Bekleidung bei billigden Preisen ohne Auschlag Afidenmöbel bill 3. br., fl. Gr. f. 10 S. verf. Bef. 5-7 Uhr. 3. verf. Reinießause.

Agenturu. Kommissionshaus, Breity. 88 Laninchenberg 11 bi. Rr. 1/2. 516., pt. 1.

Ind letz

Töpferwaren

Raffeekannen bunt, 2 2. 2.95, 11/2. 1.65, 1 Lir. 1.85, 34 Lir. 1.10, 1/2 Lir. 85 P Raffeetannen braun, innen weiß, 2 Lir. 1.60, 1% Lir. 1.25, 1 Lir. . . . 90 p Milatopie braun, innen weiß, 11/4 Lir. 90 B. 1 Lir. Mildiopfe braun, 1% Lir. 85 B, 1 Lir. 65 P, 3/ Lir. 48 B, 1/2 Lir. . . 35 P Töpfe Grett und hoch, mit Bentel Bitchien hoch, ohne Bent., 90, 68, 48, 35 P Shiffeln br., groß, 1.85, 1.85, 95, 75 P Blumentopfe unglafiert . 2.45 bis 25, 18, 12, 10, 8 P Blumenunterfage braunglasieri . . 68 bis 15, 12, 8, 6 P

Steingut

Terrinen mit Dedel, bunt, oval	, 1.45
Dedelicuffeln oval, bunt	. 1.25
Shitteller Weinblatt grün . 1.28	, 38 i
Rafastannen grün 1,95, 1.10	1, 85 f
Sag=Shilfeln bunt, Tieilig 8.25, Steilig	
Salatieren mit., gezackt. Rb., 80, 68	3, 4 U E
Mildibpic fonifc, m. Farbbb., 2 S	ુ 1.મ્રા
Bold weiß und farbig . 48, 45, 8	5, 30 1
Bajdbeden gr., m. Flachrb., 1.9	o, 1.65

Marzollan

Porgenun	
Teller Melief, weiß, flach, groß	68
Teller glatt, mf., Deff. 60, Kompott	30
Beder bauchig, weiß 45,	35
CoulfillifateNov	
Feston, miti Goldrand, groß	UZ Oğ
Augenieuer deforieri, groß	An
Mottataffen auf Suß, befor., Paar	A9
Rompotticiffeln rund, weiß, 48,	35
Bijd:Shuffeln pval, mit Gifchbet.	1.9
Suppenidiffeln mit Rinderbild .	95
Dbitigalen mit Fruchtbeforation .	1.1

Zellet Porzellan, weiß gereift, tief und flach, mit Schonbeite. fehlern . . .

Navikuchenform.

1.99, 1.45, 1.10, 85,

Waschbretter

ganz verzinkt 1.75,

Wasch=Service

creme, Steilig, 8.75, 5.00, 4.85,

Bierfeidel

gepreßt,

Shevertüher

ftarfe, helle Qualität . 3 Stück

Blaswaren

Rompottschüffeln extra groß, Kristallmuster	1.60
Rompotteller Dliven	1t 28 P
Rompottieren oval, Arista	11∗48 p
Juckericalen auf Gus .	
Butterbosen groß . 85 ui	ιδ 68 Ρ

Blech= und Emaillewaren

Raffeefiebe mit Drabiftiel	12 P
Raffeebuchfen ladieri, Delftmufter 95,	75 P
Blumenampeln Drabt verzinnt 1.80, 1.25,	95 P
Baffereimer versintt, start . 1.75, Gierschneiber Alluminium	95 P
Asbest:Rochteller mit Blechrand . Sahne:Schnell:Schläger	1.10
Schüffeln grau, groß 1.45,	1.25
Stielkafferollen grau 75, 58,	68 P 45 P
Wassereimer Schmoribpse	2.35
bauchig, graft 1.65, 1.85, 1.10,	ου .

Stahlwaren

1.35
1.60
25 P
20 P
12 P
82 L
95 P
40 P

Bürsten= und Holzwaren

Schrubber Unionfieber 85, 68,	58 P
Glanzbürften ichmarge Baare	80 P
Aleiderbürften polierier Dedel .	95 P
Topfreiniger Metallballe 18,	15 P
	95 P
Teppichtlopfer egtra groß, fraftig	1.95
Fenfterputleber gute Qualität .	68 P
Gilberputtiicher imprägniert	95 P
Bunder=Pugkissen für Fenster und weiße Türen Einkaussbeutel Krokodil-Imitat. Bäscheklammern . Schod 68, Aermelplättbretter mit weißem Polster	1.95
weiß lactiert 1.95,	1.65

Verkauf nicht an Wieder= verkäufer!



Mengen= vorbehalten!

Rekiam**e-V**erkaufi

Um unsere nach Wiener Chic gearbeiteten Kleider beim großen Publikum einzulühren, haben wir beschlossen, bis auf weiteres aus unserem Engroslager jeden Sonnabend von 12 bis 6 Uhr vorläulig einen großen Posten Eolienne-Kleider in modernen Farben zu Fabrikpreisen von 6 16.00 an direkt an das Publikum abzugeben. Grunberg, Langer Markt 11, II

Verkäufe

Delleich. Schlafzim... nufd. vol. Colafzim... nod eich. Büfeit. Sbodl. Ciüble. Orn... Im. n. Sofatifde. Libriar. Bertifo. Betigeit. Sofas n. a. Nöbel umzugshalb. ivotib 1. Damm 7,

Nuvbidiffmaid, vi Luabe, Hanstor 8

Nachleß!

168 M8leister

Sehr preiswert Große Auswahl Marschall Brotbänkeng. 12

Damen-Mantel

Reparatorwerkstatt für Uhren und Schmuck

Tischlerg, 36. Gewissenhalte u solide Ausführung Emplishit news Herranuhron von 6 4.50 Moderne Damen-Armband-Uhron. von © 2.75 / Echt goldene Trauringe von © 7 aufwirts. Schauck in großer Auswahl zu billigen Preisen. Täglich Gelegenheitskiefe.

Damen - Line v.16.50 bis 140.~ Herren-Ruziaa v. 19.50 bis 125.-**Kielder**von **9.50**

Kauthaus

Zydower Sehmiedegame 23/24 am Holzmarki

Angelkode bill. 1. pf Benniger Riedere Seigen 7. BOTESSI Aleiderichrand, zerleg dar, lb Guld., Plusch foja, faftuen, gut Kins dermagen, 15 Guld. u. anderes mehr, zu aller

billigften Prelien. Mattenbuden 29. Reifder.

Zylinderhut billig in verkaufen Barabiesgaije 5, part

Enterh Gerrenfahr-rab f. 30 S. n. fast neues Damensahrrad Gr. Mühlengasse 14/18. nertanst Launinhr. n. Missabilscher Graben Elsenstraße 10. vi., I. Rr. 102, Hof.

Dileici Racijarant nugb Bancelbreit, Saslampe m. Scirm. Dangelampe veril. Erichsgang 5. 2, c.

bill. 3. verf. Ovib frage 12. Quidnisti

20. S. hols Ainber Politermobel. Langgarten 9, 2. Gol.

1 große Golzwaune, beit 10'G. D. Gum. Spirals u. Auslegemas Starter 4rabr.,

1 eif. Beinidrant u. Mant. 10 G. Beirol., iraßen, billig zu vert.

1 Fand Fenker van. Arone f. G. einger., Bequeme Teilzahlung.

1 Sanbe, bill 3 vt. 10 G 3 verfaufen Bolfterei Bamrowsft, wert 3. verf. Bork.

Iohannissasse 59 2. Sirichgasse 17, 3 Tr.

Breitgasse 37.

Heilkräuter frei verkäufliche nach Dr. med. KANN Dr. F. KÖNIG sowie allen anderen Ratgeborn Madzinal - Gragorie O. Bolsmard Kassubischer Markt 1 a

Anicteier

am Bahnhof (

Elegante Damenhute Spizenhüte in all: Far

ben von 12 Gulben an Modernifier., Umpreff shuell und billig. Reumaun, Biegengalie 12.

Sportliegewagen

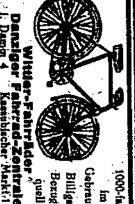
Gute wirklich preiswert Much Tellzehinny

F Breits. 42

für Angüge, Mantel, Holen, Rollime ufm., amtliche Futterfioffe wirflich billig bei Enri Bielefeldt, Tuchhandlung

Franengaffe 10

Polftermöbel



billig au vert Obra, Schonfelber Beg 8. Rincte abjugeben Beiben-gaffe Rt. 17, 1 Et.

Ankäufe

an bie Exp. b. Beitung

Serrenfahrrab 6 Spazierwagen

500 cbcm., Qualitäts: marte, nur gut exhalten, zu taufen gesucht: Ang. mit Preis unt. Rr. 4868

Kinderwagen bill au vert Cand-weg 58 b. Dopfner. au fauf, get, Größe u. Breis erbeien an Belmut Teutich Lef. Dauptstraße 62. Ausziehtifo

(Eiche) neu f. 12 B., dill au verk Mierte, Warienstr. 7. Hanmaiame verf. j. 40 🚳 . Sanbei Langgarten 9, 2. Gol

-nadduC

wagen : gebraucht, gut erhalt. Au taufen gesucht. Ung, mit Breis unt. 428 a. d. Exped.